Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1934

24.6.1934 (No. 172)

Karlsruher Zagblatt

Bezugspreis: monatlich frei Haus durch Träger 2.— MM., durch die Boft 2.10 AM. (einschl. 35 Apj. Bostoeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Mpf. Bestellgeld. In unseren Geschäftsstellen oder Agenturen abgehoft 1.70 AM. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge böherer Gewalt hat der Bezieher teine Ansprücke. Abbestellungen können nur dis zum 25. eines Monats angenommen werden. — Einzelverlaufspreis: Werktags 10 Apf., Sonnt und Feiertags 15 Apf. — Anzeigenpreise die 22 mm breite Millimeterzeile & Apf., die 88 mm breite Tertzeile 30 Apf., die Vorschäftst "allein auf einer Seite" 40 Apf., Nabatt, Ermäßigungen sowie die für die Aussiührung von Anzeigen-Austrägen gelienden allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Taxif. Gerichtsstand und Setzillungen in Badent: Karlsruße in Badent Gerichtsftand und Erfüllungsort: Rarlerube in Baben

Karlsruher Zeitung für Kultur und Wirtschaft

Badifche Morgenzeitung

Amteblatt für die Bezirfe Karleruhe Stadt und Land, Ettlingen, Bruchfal und Bretten

Hauptschriftleiter und verantwortlich für den politischen und wirdschaftspolitischen Teil: i. B. Otto Müßle; sir Baben, Ocales, Sport u. Unterhaltung: i. B. Otto Müßle; sir Baben, Ocales, Sport u. Unterhaltung: i. B. Noalbert Holeiser; sir bie Wochenschrift, Pyranide" Karl Joho; sir Inserate: H. Schriever; santliche in Karlstube, Karl-Friedrich-Straße Rr. 14. — Sprechftunde der Redation von 11—12 Uhr. Berliner Redation: B. Pieisser, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße Rr. 44, Telephon B 4, Bavaria 6268 —. Für unverlangte Manusstribe übernimmt die Redation seine Verantwortung. — Drud bei G. Braun, G. m. b. H., Karlstube (Waden), Karl-Friedrich-Straße Rr. 14. Geschäftselse Karl-Friedrich-Straße Rr. 14. Geschäftselse Karl-Friedrich-Straße Rr. 14. Geschäftselse Rr. 3515.

Verhandlungsbereitschaft in der Transferfrage

Vom Tage

Paktmanie!

Auf dem Gebiete der Außenpolitit überftürzen fich die Ereigniffe. Die Borbereitungen für die fogenannte "Flottenkonferens" werden mit eigenartigen Weldungen eingeleitet: In Bashington sprachen sich einflußreiche Kreise für eine Bertagung der Flottenkonferenz bis aum Jahre 1940 aus, — weil dann 85 Kriegsschiffe mehr gebaut werden können. In Eng-land trägt man sich auch mit dem Gedanken des Baues einer neuen Linienschiff-Flotte, 30 neuer Kreuzer usw. Bisher haben wir geglaubt, daß die Flottenkonferens der Frage ber Seeabrüftung gelten foll. Was davon in Birklichkeit zu halten ift, besagen diese Mel-

Bu gleicher Beit bort man aus London, das der englische Premierminifter Macbonald wegen feines Augenleidens drei Monate ausfpannen sell, und daß es fraglich erscheint, ob er überhaupt im Herbst von diesem Urlaub zurücksehren wird. Es ist ja längst kein Geheimnis mehr, daß konservative Kreise in England am Berfe sind, Macdonald au stürzen; wenn schon das Augenleiden eine Tatsache ist, so ist doch die Ausschaltung des englischen Premierministers natürlich auch politisch zu Rommt ber frangofische Außenminister Barthon um den 8. Juli herum nach London, wird er sich nicht mehr mit Macdonald, sondern mit Baldwin an einen Tisch seben, was Serrn Barthon wahrscheinlich gar nicht

Der frangofifche Außenminifter tritt immer unumwundener und offener mit feinen Unsfpruchen und Forderungen bervor. Bas er fich gemeinsam mit dem rumanischen Außenminifter Titulescu jest in Bufareft geleistet hat, übersteigt alles das, was wir bisher von diesem Politifer des Bersailler Diftats erlebt haben. Der Kampi gegen die Revisionsbestrebungen hat in Burtareft geradezu Orgien ge= feiert, und er richtete fich nicht nur gegen die Revisionsbestrebungen, sondern überhaupt gegen jede friedliche Revision. Im rumani-schen Parlament hat Titulescu das Wort geveremais! oas für Barthou, der sich nicht nur als neuer Chrenburger Rumaniens in Franfreich vor-ftellte, sondern als Brifchafter Rumaniens, und der erklärte, daß Rumanien zusammen mit Frantreich für einen Frieden tampfe, der die Beseitigung der Gefahr eines Bergichtes, bas beiße eine Revision der Grengen, bedeute In Birflichfeit beißt bas nichts anderes als Berewigung des Berfailler Dittates. Fünfgehn Jahre find für die Berren Barthou und Titulescu ausgestrichen; diese Berren find gu-Tüdgefehrt zu dem Tisch, den man jest im Schlöß von Versailles "bewundern" fann, der auch den Fremden dort gezeigt wird, zu dem Tisch nämlich, der zur Unterzeichnung des Diftates benutt wurde.

Die Pariser Bresse ist in größter Begeiste-rung über die Borgänge in Bukarest und sie ruft zustimmend aus, daß feine friedliche Re-vision mehr möglich sei; ja, es wird in der Parifer Preffe gang deutlich auf Italien verwiesen und gesagt, daß die Erflärung Bar-thous gegen den Revisionismus flar gegen bestimmte fürglich in Rom ausgesprochene Worte gerichtet gewesen feien, und daß es fich den Bufarefter Unterhaltungen um eine

politische große Operation gehandelt habe. Es ift selbstverständlich, daß das Auftreten Barthous in Bukarest nicht ohne Folgen blei-ben wird. Das Echo aus Italien ist bereits Bu dem Plan eines fogenannten Dit= und Mittelmeer-Accarnos wird in einem regie-rungsoffiziösen römischen Blatt erklärt, bei einem Oftlocarno hätte Frankreich den Lö-wenanteil. In Rom zeigt man bereits die falte Schulter; es wird bavon gesprochen, daß Italien von diesem Manöver nichts wissen, vielmehr dem Locarnopakt sowie dem Grundfat einer moralischen Berftändigung Europas treu bleiben will. Diese italienische Stellungnahme ist sebr erfreuklich; wenn dabei von einer "Pattmanie" gesprochen wird, so kann man das nur unterstreichen. Herr Barthou ist durch ein besonderes Geseb vom Bukarester Parlament dum Ehrenbürger Rumäniens ers nannt worden — man fann ihn vielleicht auch als Chrenbürger des Berfailler Diftats bezeichnen. Jedenfalls widerspricht seine Paktmanie tatsächlich jeglichem Grundsab einer moralischen Berständigung Europas.

Warnung vor überstürztem Vorgehen

Außerungen der englischen und amerikanischen Preffe

Die englische Press verste befaßt sich allszuhrtung mit der deutschen Schuldenfrage und unterstreicht besonders die in der englischen Antswortnote an Deutschland enthaltene Einladung, daß deutsche Bertreter zwecks einer Regelung des Problems nach London kommen sollen. Bie "Times" feststellt, sind die Londoner Gesichäftsleute sich im klaren über die praktischen Schwierigkeiten eines Elearing-Systems. Wan wöckte all lieber nerwieden iehen weil man möchte es lieber vermieben seben, weil man fürchtet, daß dadurch ein neues hindernis für den internationalen Sandel geschaffen wird. Nicht nur in England selbst, sondern auch in Deutschland müßte ein Clearingamt eingerich= tet werden, um eine reibungslofe Arbeit bes Spfrems au ermöglichen. Im gangen genom-men würden die englifchen Geichäftsleute die Schaffung einer Conderabgabe nach der Art der Recovery tax, die feinerzeit gur Erlangung der Reparationszahlungen geschaffen wurde, einem Clearing-Snitem vorziehen. "Times" polemisiert dann gegen die Forderung Dr. Schachts, das die deutsche Rolpitosibasis durch Rüdgabe der deutschen Kolonien wiederhergestellt werden soll. Die letten Ausgaben des amtlichen beutschen Kolonialhandbuches hätten einwerdere gestellt werden das die deutschen Kolonialbandbuches hätten einwandfrei gegeigt, daß die deutschen Rolv-nien eine Belaftung, nicht ein Aftivum gemefen feien. (!)

In der "Daily Mail" wird der englischen Regierung geraten, ein überstürztes Borgeben in der deutschen Moratoriumsfrage zu ver= meiben: "Bir haben nicht guviele Freunde auf dem Festlande, und est gibt Leute, die sich nur freuen würden, wenn England in einen er-bitterten Streit mit Deutschland geriete, in dem Bergeltungs- und Biedervergeltungs-maßnahmn sich jagen. Wir sind durchaus da-für, daß die englischen Glänbiger, soweit praf-Fisch möglich, geschützt werden; aber in diesem Falle dürfte durch extreme Mahnahmen kaum etwas gewonnen werden. — "Daily Expreß" findet, daß es nicht Sache der englischen Nationalregierung sei, mit Jöllen, Verboten, Bonnalregierung sei, mit Jöllen, Verboten, Bonnalregierung sei, mit fottmaßnahmen oder gar Kanonenbooten da-für zu forgen, daß die Besitzer ausländischer Wertpapiere ihre Zinsen erhalten.

Die Blätter ichenten auch den Meldungen über die neue deutsche Devisenverordnung starke Beachtung. "Morningposi" überichreibt ihre Meldung "Deutschland schlägt zurück", während "Dailn Epreß" von einer deutschen "Bombe" spricht.

Die führende "Financial News" bringt be- Bantbii fonders icarfe Angriffe gegen die Aeußerun- hanson.

London, 28. Juni. gen von Dr. Schacht. Die "verhältnismäßig Die englische Presse befaßt sich ausführlich gute Aufnahme", die das Clearing-Weset in it der deutschen Schuldenfrage und untereine Erwiderung auf die "aggreffive" Erklärung

von Dr. Schacht. Auch in der amerikanischen Presse mehren sich die Stimmen, die gegen die englischen Clearingpläne Stellung nehmen. "Newyork Times" schreibt zu den geplanten englischen Maßnahmen gegen das deutsche Moratorium, man sollte denken, daß es sich eine Regierung, die sich selbst in Berzug befindet, zweimal überlegen würde, ehe sie einen Präzedenzsallschafse. Aber wenn man selbst hiervon absehe, sei es unmöglich, zu verstehen, wie der berücktigte Clearings Dienst den hritischen Staats. tigte Clearing-Dienst den britischen Staats-angehörigen auf die Dauer helfen solle, ihre dentschen Forderungen einzuziehen. Vorhan-dene Guthaben könnten zwar beschlagnahmt werden, allein sowie das einmal geschen sei, würden deutsche Exporteure und Banken sicher-lich nicht so töricht sein, neue Guthaben zu schaffen. Die deutsche Ausfuhr nach England würde dann entweder über andere Ländar würde dann entweder über andere Länder gehen oder man würde überhaupt nichts nach England ausführen. Die Folge würde sein, daß es Deutschland noch weiter erschwert würde, Zahlungen auf die England oder anderen Ländern geschuldeten Beträge zu leisten.

Ueberdings, so heißt es in dem Blatt wei-ter, wird Großbritannien als Ganges sogar bei der ersten Beschlagnahme vorhandener Guthaben nichts gewinnen; Deutschland hat awar England gegenüber eine aktive Handelsbilanz, den Dominien gegenüber aber eine passive. Es besteht also die Möglichkeit, daß die Guthaben ber Dominien beschlagnahmt würden, falls England deutsches Guthaben beschlag-

Schwebens Berhandlungsbereitichaft

):(Stodholm, 28. Juni.

Das Auswärtige Amt teilte am Freitag abend mit:

Die schwedische Regierung hat gestern die beutsche Rote in der Transferfrage beantwor-tet. In ihrer Antwort hat die Regierung bie bei dem Empfang der Note abgegebene Ere flärung wiederholt und sich bereit erklärt, mit der deutschen Regierung Berhandlungen über die Möglichkeit und die Boraussehungen sür Delegation besteht aus Staatsfefretar Richert, Bankdirektor Wallenberg und Dr. A. Jo-

Das Spiel zwischen Rußland und Frankreich

Der japanifche Oftopus

Frankreich und Rugland haben sich eigentlich nicht gesucht, fie haben sich auf dem Wege, den nun einmal ihre Außenpolitik eingeschlagen hat, gefunden, und sie haben sehr bald gemerkt, daß sie sich gegenseitig gut gebrauchen fonnen. Und die japanische Expansionspolitif ift es gewesen, die die beiden Großmächte gu-sammengeführt hat. Für Rußland war sie der unmittelbare, für Frankreich der mittelbare

Der japanische Oktopus (Riesentintenfisch) tredt seine Arme nach allen Richtungen aus. Er bedroht alle weißen Kolonialmächte, er bedroht aber in erster Linie Sowjetrugland. Die Versuche Tokios aber, an irgendeine weiße Macht freundschaftlich heranzukommen, dienen dem 3med, Rugland einzuschnüren, Ruglands

Position zu schwächen. Nicht überall ist das Verhältnis Japans zu ber anderen Macht das eines blogen Ronfurrenten. Berfien und die Turfei 3. B. find felber nicht Lieferanten auf dem Weltmartt, fondern fommen bor allem als Bezieher in Betracht. Und ihnen fann es schließlich gleichgültig sein, woher sie beziehen, wenn sie nur gut und billig bedient werden. Und das gleiche gilt für Abeffinien (Methiopien) und Rumanien. Und an alle vier Staaten hat fich Japan herangemacht.

Aethiopien wird ichon lange derartig bearbeitet, daß heute der wirtschaftliche und, wie man behauptet, auch der politische Ginfluft Japans in Adis-Abeba der maßgebende ift. Der nächste Schritt Tokios war der nach Ankara. Man weiß, daß die Türkei mit Sowjetrußland einen Nichtangriffspatt abgeschloffen hat, der Sowjetrugland die Sicherheit der Raufafusgrenze fo aut wie garantiert. Diefes Verhältnis sucht die japanische Diplomatie mit allen Mitteln aufzulodern. Inwieweit es ihr bis jest gelungen ift, das weiß die Deffentlichfeit nicht. Aber in Moskau fieht man die Berjuche mit großer Gorge, zumal Japan neuerdings mit einem besonders wirtsamen Röber arbeitet, nämlich mit dem Angebot der Liefedie Möglichkeit und die Boraussehungen für arbeitet, nämlich mit dem Angebot der Liefe-ein Abkommen aufzunehmen. Die schwedische rung tadellosen und doch sehr billigen Kriegsmaterials.

Much nach Perfien ift die japanische Diplomatie vorgestoßen. Auch dort hat sie dasselbe Angebot unterbreitet. Am wichtigsten aber ist die Tatfache, daß fich die japanische Ruftungsinduftrie in den letten Wochen auch in Europa selbst geschäftlich zu betätigen versucht, namlich in Rumanien: fie hat der Regierung in Bukarest ein gang groß aufgezogenes Angebot gemacht, das eine völlige Modernisierung der rumänischen Kriegsrüftung borfieht.

Man stelle sich nun einmal die Situation Sowjetruflands im Jalle eines Rrieges mit Japan vor! Der Krieg würde alle Kräfte Rußands in Anspruch nehmen; an mehreren Fronten könnte Moskau ihn jedenfalls nicht führen, d. h. es müßte den Ruden und die europäische Südflanke frei haben. Irgendwelche unficheren Begiehungen gur Türkei, gu Berfien, gu Rumanien, gu Bolen, murden ben ruffischen Generalftab zwingen, einen Teil der Armee an den West- und Südgrenzen zu kon-

In folden düfteren Ueberlegungen Mostaus nahte fich Frankreich als ber rettenbe Engel. Frankreich als Bundesgenosse garantiert Mosfau politisch zum mindesten ein ruhiges Ru-mänien, wahrscheinlich aber auch eine Türkei, die ihren Bertragsverpflichtungen nachkommt. Und militärisch ist das Gewicht, das Frankreich in die Baagschale zu werfen hatte, um unter Umftanden Ruglands Rudendedung gu erzwingen, gewaltig genug.

Frankreich felbst ift an dem jabanisch-rufsischen Gegensatz nur insofern interessiert, als es im Falle eines entscheidenden Sieges der

In villac Rinczn

Der Reichspräfident von Sindenburg hat tung des Polizeidienstes im Sasen und auf dem früheren Präsidenten der Physikalische den Basserwegen Danzigs regelt.
Technischen Reichsanstalt Geheimen Regiesungsrat Universitätsprosessor Dr. Walter Der Danziger Senat hat durch Bersügung Rernft gu feinem 70. Geburtstag in einem herglichen Schreiben feine Glüdwüniche ausgesprochen.

Reichstangler Abolf Sitler und ber Caar: bevollmächtigte, Bigefangler von Bapen, emp= fingen am Samstag die jur Zeit in Berlin weilenden Franen ans dem Saargebiet.

Im preugifden Juftigminifterium erfolgte am Freitag in Anwesenheit aller Beamten, Angestellten und Arbeiter burch Reichse und Staatsminister Sans Kerrl die Uebergabe ber Amtsgeschäfte an den Reichsjustigminifter Dr. Gurtner. Es fprachen babei die beiden Minis fter und Staatsfefretar Dr. Freigler.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Staatsichauspieler Berner Krause zu seinem 50. Geburtstag die herzlichten Glüdwünsche ausgesprochen.

- * In Salle a. S. wurde am Samstag die Ginführung der einjährigen Arbeitsdienstzeit im Gan Salle-Merseburg verfündet.
- * Dangig und Polen haben am Camstag ein Abkommen unterzeichnet, bas bie Geftals

das obligatorifche Arbeitedienftpflichtjahr für jeden arbeitsfähigen Dangiger Staatsburger vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr einge-

Die in der internationalen Arbeitstonfereng behandelte Saarentichließung murbe am Samstag in namentlicher Abstimmung trog ihres während der Berhandlungen ganglich verwässerten Inhalts von der Konferenz ab-gelehnt. Die Konferenz hat am Samstag ihre Arbeiten abgeschloffen und fich vertagt.

In gang Griechenland berricht ein Baderftreit, ber feinen Musgang in Athen genom= men hatte. Die Brotverforgung ift gefährbet. Bolizeibeamte haben die Brotverteilung in ben Baderlaben übernommen. Man befürch= tet Streifunruhen.

500 Juden und Rommuniften bemonftrierten am Samstag vor dem deutschen Beneralton= fulat in Rennorf mit beutschseindlichen Schil-bern für die Freilaffung Thälmanns. Die Bolizei trieb die Kundgeber mit dem Gummifnüppel anseinander.

* Siehe an anderer Stelle des Blattes.

japanischen Waffen für Französisch-Indochina fürchten müßte. Bis jett hat Paris fich von dem oftasiatischen Problem soweit als nur irgend möglich ferngehalten und vor einiger Beit erklären laffen, daß es in einem Konflikt zwischen Tokio und Moskau neutral bleiben werde. Diese Reutralität bezieht sich natürlich nur auf Japan und Rufland felbit; fie braucht nicht zu gelten, wenn sich in Osteuropa ernste Berwidlungen ergeben.

Berade für feine europäische Politit, die ja noch immer auf die Borherrichaft in Guropa abzielt, mußte Paris ein Bundnis mit Comjetrußland außerordentlich erwünscht fein. Der Bölkerbund als Machtinstrument der französischen Außenpolitik hatte versagt, die Suprematie Frankreichs hatte durch die Entwicklung in Italien und noch mehr in Deutschland, dann aber auch durch die selbständige Bolitik Polens und die Zurückaltung Englands fast alle ihre Grundlagen verloren. Es galt von neuem aufzubauen, ein neues Suftem gu finden, das dem frangösischen Ehrgeig, der französischen Machtgier genügt. Dies System fonnte jest nur noch ein foldes ber Bundniffe sein. Das Kabinett Doumergue entschied sich in aller Form dafür. Und der erste Bundesgenoffe war — Sowjetrugland.

Die Bundesgenoffenschaft Mostaus foll dazu dienen, Frankreichs Position in Europa zu festigen, Frankreichs Geltung im Bolferbund zu berftärken. Gie foll dazu dienen, einen Unreiz auf die Kleine Entente und auf die Randstaaten auszuüben, einen Anreiz im Sinne einer Politit, die alle Revisionen ausschlieft. In Paris träumt man von einem Bündnisfnstem auf antirevisionistischer Grundlage, das Rugland, die baltischen Staaten, Polen, die Rleine Entente, den Balfanbund umfaßt, und beffen Burge und Schirmherr Frankreich felbit ift. Man träumt von einem Südostlotarno an der Donau und von einem Oftlocarno an der Weichsel und an der Diina.

Daß die Stellung Frankreichs durch das Bündnis mit Rugland sich verbessert hat, wenn fie auch noch lange nicht an die frühere Suprematie heranreicht, ist gar nicht zu bestreiten. Ob jene Träume aber Wirklichkeit werden, das ift eine andere Frage. Polen jedenfalls bat bis jett abgewinkt. Es marichiert hier mit Deutschland auf einer Linie. Und Außenminister von Neurath hat noch vor der Zufammenfunft in Benedig das Anfinnen Litwinows, Berlin moge fich einem Oftlocarno anichließen, entichieden abgelehnt.

Much die baltischen Staaten find feineswegs einmütig in ihrer außenpolitischen Ginftel-lung. Es vollziehen sich dort Entwicklungen, die sowohl der französischen wie der russischen Politik noch sehr harte Nüsse zu knaden geben fonnen. Und daß auch auf dem Balfan und an der Donau nicht alles nach den Wünschen bon Paris geht, haben wir gestern bereits an diefer Stelle betont. Auch der enthusiaftische Empfang Barthous in Bufareft und feine Ernennung zum "rumänischen Ehrenbürger" find einstweilen nur Ereigniffe, die ftimmungsmäßig zu werten find. Roch befindet fich alles

Die Biberftande gegen bie Politit ber Regionalpatte find in der letten Beit an verschiedenen Stellen in Europa stärker geworden. Und die Einsicht, daß eine allgemeine Konvention im Zeichen eines Bekenntnisses zur europäischen Solidarität niiklicher wäre, hat manche Fortschritte gemacht.

Abtommen zwischen Danzig und Polen

Bereinbarung über die Dangiger Safen= polizei unterzeichnet

):(Dangig, 23. Juni. Bie die Preffestelle bes Dangiger Genats mitteilt, haben am Camstag der Brafident des Senats, Dr. Raufdning, und ber biplematifche Bertreter der Republik Bolen, Minister Bapee, eine Bereinbarung unterzeichnet, die die Gestaltung des Boligeidienftes im Safen und auf den Baffermegen von Dangig regelt. Diefe Frage bildete feit langer Beit den Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten awischen den beiden Staaten und hat besonders am Anfang des abgelaufenen Jahres zu einem ernften Konflift geführt, der durch die völkerbundlichen Instanzen eine vorläufige Regelung gefunden hat. Die gegenwärtige Bereinbarung, die für die Dauer von drei Jahren geschlossen ist, regelt nunmehr diese Frage endgültig. Es ist eine Einigung der Rompetenzen der ftaatlichen Behörden und der des Hafenaussichusses erfolgt. Der Hafenaussichus wird in Zukunft den Inhalt der Vorsichriften, die die Sicherheit und Ordnung des Verkehrs im Hafen und auf den Wasserwegen betreffen, festlegen, wogegen die Danziger Be-

börden diese Vorschriften, sofern sie mit der Danziger Berfassung und mit den Geseigen nicht im Widerspruch stehen, durch Veröffent-lichung mit Geseisestraft versehen. Dieses Uebereinfommen ist ein neuer Schrift auf dem Bege der Arrmalisierung und Besserung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen und schafft ein weiteres Moment für eine reibungslofe Bufammen=

Bon amtlicher öfterreichischer Seite wird erflärt, daß in den letten zwei Tagen Rachlaffen ber Sprengftoffattentate feftauftellen

Der nationale Einheitsstaat

Reichsminister Dr. Frid über den Neuaufbau

Berlin, 28. Juni. Reichsinnenminister Dr. Frid gewährte einem Mitarbeiter des "Bolf. Beob." eine Unterredung, in der er fich eingebend über die Reichserneuerung auf Grund des Gefetes über den Reubau des Reiches außerte und u. a. folgendes ausführte:

Das Gefet vom 30. Januar 1934 ftellt das Berhältnis awischen dem Reich und den Län-bern auf eine völlig neue staatsrechtliche Grundlage. Es gibt der Reichsregierung die Macht, eine vollftandig einheitliche Guhrung und Berwaltung bes Reichs aufzubauen. Es gibt nur eine Staatsgewalt und die liegt bet ber Reichsregierung. Damit ift das Reich jum nationalen Einheitsstaat geworden. Die ganber bestehen als Gebietsförperschaften fort; aber Glieberung und Gebietsumfaffung be-ftimmt die Reichsregierung allein. Das Reichsministerium wird ber tatfachliche Mittelpunft der gesamten Berwaltung und der Bollgugsgewalt fein. Belche Berwaltungszweige im einzelnen im Laufe der Zeit in reichseigene Regie übernommen werden, sei lediglich eine Zweckmäßigkeitsfrage.

Die Landesgrengen find nur noch verwals tungstechnische Gebietsgrengen, nicht aber Bobeitsgrenzen. Der Renaufban des Reiches wird natürlich alle verfehrs= und wirtichafts= politisch zwecknäßigen Gebietseinheiten be-achten und als Grundlage des Reichsbaues be-nüben. Aber niemals mehr soll in der deutnüten. Aber niemals megt jou in ingfaltig-ichen Geschichte die erfreuliche Mannigfaltiggenfaben migbraucht werden. Nichts liegt uns ferner als öber Bentralismus und Gleich macherei. Man wird dem Betätigungs- und Geftaltungsdrang in den beutichen Gauen weitgebend freie Sand laffen.

Die Ernennung des Reichsminifters Ruft ift ebenfo wie die Unterftellung des preußifchen

Innenministeriums unter meine Führung ein großer Schritt gur Berwirklichung des deuts ichen Ginheitsreiches. Das Reichsinnenminiterium hat jest durch Einbau der größten Berwaltung bes größten Landes einen gemaltigen Unterbau befommen. Die reichen Erfahrungen biefer Jandesverwaltung werben nun-mehr bem Reich unmittelbar junupegemacht und finden im erleichterten Beamtenaustauich fichtbaren Musdrud. Der Minifter ichlof die Unterredung mit folgenden Borten: Auf allen Gebieten verwirklichen wir in ruhiger Ents schlossenheit ohne funstvolle Konstruktionen die jahrhunderte alte Schnsucht ber Nation, die große Idee: Gin Führer, ein Bolt, ein Reich!

Einjähriger Arbeitsdienft im Gau Salle: Merfeburg

DNB. Balle, 28. Juni In einer Kundgebung, an der die Führer der Behörden und der Gliederungen der NSDUP. teilnahmen, wurde am Samstag in Salle die Einführung der einfährigen Arbeits-dienstzeit durch die PD. der NSDUP. im Gau Halle-Merseburg verfündet. Der Gauleiter fennzeichnete in einer Ansprache den neuen Typ des innerlich ganz an das Bolk hingegebenen Menschen im PD., SU., Hiter-Jugend und UD. Gauarbeitsführer Simon verfündete dann die Grundsätze, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Justen. gend unter der Mitwirfung der Arbeitsfront und der Wirtschaft jum Arbeitsdienft berangezogen werden foll. Unter diese Richtlinien fallen alle nach dem 31. Dezember 1912 geborenen Männer. Auch den alteren bleibt die Möglichfeit, das Arbeitsdienstjahr abzuleisten.

Die tieferen Urfachen der Unruhe in Desterreich

Die halbamtliche "Prager Preffe" bringt an der Spihe des Blattes vom 22. Juni einen Bericht ihres Biener Berichterstatters über die öfterreichischen Berhältniffe, der in Brager politischen Kreifen großes Auffeben erregt. Der Berichterstatter schreibt, daß die national-iozialistische Partei in Desterreich tatfächlich durch eine oppositionelle Bewegung in ber Beit gestärft wurde. Bon irgend Universalität der Baterlandifchen Front könne man überhaupt nicht sprechen. In Desterreich verstärke sich heute der Boyfott der Sanptonellen der öffentlichen Ginnahmen, wie 3. B. ber Ergenguiffe ber Tabat-regie, und biefer Schitbengrabenfrieg, ber vollfommen legal und auf den verichiedenften Geftoren der Birtichaftsfront geführt werde, ergreife auch die Schichten der ehemaligen Bialbemofraten und die breiten Maffen der Ar-beiter. Gerade deshalb werde die ftille Unterwühlung der materiellen Grundlagen der österreichischen öffentlichen Birtschaft, an der alles, was oppositionell ist, arbeite, eine viel breitere Angelegenheit als eine bloße Regelung des Berhaltens zwischen reichsdeutschen und österreichschen offiziellen Kreisen. Die Ursache der Unruhe in Desterreich liege nämige niel tieser Aus köntste und die bei bei der den die die des köntste und des lich viel tiefer. Auch für das stärtste und beste Megime würde es recht lange dauern, bevor es fich mit dem passiven Biderstand eines großen Teiles der österreichischen Bevölkerung Rat weiß, welche ftumm den innerpolitischen Berjuchen der Regierung aufehen und ohne Aftivis

Die Schaffung von Betriebsordnungen

Frist für den Erlaß bis 1. Oftober 1934 verlängert

Berftarifordnungen gelten noch bis 30. Gep tember 1984

):(Berlin, 28. Juni. Rach dem Gefet jur Ordnung der natio-Nach dem Gejeß dur Lronung der natio-nalen Arbeit soll in allen Betrieben der pri-vaten Birtschaft, in denen in der Regel min-destens 20 Arbeiter und Angestellte beschäftigt sind, bis dum 1. Juli eine den Borschriften des Gesetes entsprechende Betriebsordnung dur Führung des Betriebes nach vorheriger Beratung im Bertrauensrat erlassen werden. Biese Unternehmer haben sich aber moch nicht

Biele Unternehmer haben sich aber noch nicht in bem Mage mit ben Borichriften und bem Geifte bes neuen Gefetes vertraut gemacht, bag bis zu bem genannten Zeitpunft bie ordnungsmäßige Durchführung des Gefetes ge-währleiftet ericheint. Der Reichsarbeitsminifter hat sich daher im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister veranlaßt gesehen, die Gesegesfrift einmalig um drei Monate zu verlängern. Er geht dabei von der Erwartung aus, daß es bis dahin jedem Hührer eines Betriebes möglich ift, die wenigen wichtigen Bestimmungen einer Betriebsordnung ent-sprechend den Borschriften des dritten Abschnittes des Gefetes jur Ordnung der nationalen Arbeit im Geifte mahrer Betriebs- und Ar-beitsgemeinschaft ohne die Rruden fogenannter "Mufterbetriebsordnungen" felbständig fest-

triebsführer einzelne Treuhander gewiffe fung aus.

| Richtlinien für den Erlag von Betriebsord= nungen berausgeben mußten, fo follen damit feineswegs beren Bestimmungen ben eingelnen Betrieben aufgedrängt merden. Gie find nicht bindend und bedeuten feine Anweifung. Die Gubrer der Betriebe merden vielmehr im Bertrauensrat gu prüfen haben, wie weit ihre Uebernahme den Bedürfniffen des Betriebes entspricht. Abgesehen von den Trenbandern der Arbeit fteht niemandem ein Ginfluß auf die Geftaltung der Betriebsordnungen gu. Jeber Betriebsführer nute daber die nochmals gewährte Zeitspanne jum baldigen Erlaß einer eigenen Betriebsordnung aus.

Die Friftverlängerung für ben Erlag von Betriebsordnungen bedingte noch eine weitere Terminverlegung. Rach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers vom 28. März 1934 gelsten die am 30. April 1934 laufenden Werks (Firmen-) Tarifverträge noch bis jum 30. Juni 1934 als Tarifordnungen weiter, soweit fie nicht schon vorher durch eine Betriebsordnung (Dienstordnung) oder durch Anordnung bes Trenhanders aufgehoben werden. Gine neue Anordnung des Reichsarbeitsminifters fpricht nunmehr ihre Beitergeltung bis jum 30. Gep-1934 mit der vorgenannten Ginschrän- tat die Entwicklung der kommenden Dinge ab-

Gilcher

Bon Prof. Dr. Albert Schneiber-Rarlsruhe. (Unfprache gur heutigen Bedächtnisfeier.)

Um 27. Juni jährt fich der Geburtstag Ph. Fr. Silchers zum 145. Mal. Große Zeitereig-niffe bahnten sich an, als er in dem bescheide-nen Pfarrdorf Schnait beim Schorndorf das Licht der Welt erblickte. Siebzehn Tage später wurde in Paris die Basille gestürmt und da-mit die meckang Umpfleur einzelitet die mit die ungeheure Umwälzung eingeleitet, die nicht nur Franfreich, fondern gang Europa ein anderes Geficht gab. Bahrend feiner Lehrzeit in Fellach, wo er sich nach damaligem Brauch in praftifder Tätigfeit jum Schullehrer aus-bilbete, erlag Desterreich bem fühnen Angriff Rapoleons und bas 1000jährige beutiche Reich zerfiel. Seine erfte felbständige Amtstätigkeit in Schorndorf und Ludwigsburg umfaßt die ichidfalsschweren Jahre, wo der forsische Ge-waltmensch Preußen und Desterreich niederwarf, aber ichließlich an dem deutschen Frei-heitswillen zerschellte. Nachdem er zwei Jahre in Stuttgart als unabhängiger Musiklehrer verbracht hatte und als Musitdireftor der Uni= versität nach Tübingen berufen worden war, serfitat nach Lindigen Berfungsort, begann die Gärung im Junern der deutschen Staaten. Versassingskämpse, Einheitsbewegung, die Entladung der Unzufriedenheit in den Aufständen von 1848 und 1849, das Uebergewicht Breußens unter der Führung Bismards das mar gemesen oder im Werben, als er nach 71jähriger Lebenszeit die Augen ichloß. Gangen also ein bedeutsames Geschehen.

Bas aber ist davon in sein Schaffen eingegangen? Die Liedkompositionen zu Texten des Freiheitsdichters Theodor Körner, das Schlachtlied "Kein schönrer Tod ist in der Belt", die vierstimmigen Lieder sir deutsche

Doch es wäre kein Anlah, seiner alljährlich au gedenken, gar heutigen Tages noch, wo Bolk, Staat und Baterland eine ganz andere Wer-

tung erhalten haben. Richt viel anders verhält es fich mit feinen sicht iden Gesängen. Schon frühe hat er vor-handene Choräle mehrstimmig gesetht für Schule und Haus. Sieben ehle und echte Cho-ralmelodien sind seine eigene Ersindung, die Bflege des Kirchengesangs lag ihm zeitlebens am Herzen. Geht dies auch nur einen Teil am Berzen. Geht dies auch nut einen Lett bes Volkes an, den des evangelischen Bekennt-nisses, so darf es davum nicht geringer ange-ichlagen werden. Gerade das Musikalische am Gottesdienst ist ja auch dem Andersglänbigen juganglich, in ihm fommt der tieffte und auganglich, in ihm kommt der tieste und zugleich allgemeinste Gehalt des religiösen Erstebens zum Ausdruck, die hingebende Ehrsturcht vor dem gebeimnisvollen Wesen, das unsichtbar hinter allem Sichtbaren steht und dieses erst zu höherer Bedeutung erhebt. Wo war je ein Volk, das solches ungestraft beiseite schod? Wir Deutschen wollen es zuleht Bir ehren Gilder um diefen Ertrag feiner Lebensarbeit, aber wir mürden ihm auch darum feine Feierstunde weihen.

Bas sich bei jeder Begegnung mit ihm wieber und wieber in den Bordergrund drängt als das Kennzeichnende feines Wefens und Werfes, was ihn unvergeffen und für uns ungeeres, was ihn unvergegen und jur uns unsterblich macht, ift sein Berhältnis zum Bolkslied. Das Bolkslied gehört mit der Heimat eng zusammen, und doch sollte man es nicht der Heimatkunst zuzählen. Dafür ist es viel zu bedeutsam und ist sein letzter Urgrund viel zu umsassend. Die ersten Anregungen hat Sil-cher gewiß in der Heimat bekommen, wenn er Mädchen und Burschen und Bandergesellen die Lieder von den Linnen ablauschte. Über er Schlachtlied "Kein schönrer Tod ist in der Welt", die vierstimmigen Lieder sür deutsche Welt", die vierstimmigen Lieder für deutsche Wehrmänner, die Turnerlieder, die musika- lische Berherrlichung der alldeutschen Farben ichwarzrotgold, die damals noch einen vatersländischeren Gezu atmeten als in der jüngsten Verdangenheit, alle diese Erzeugnisse beweisen, daß Silcher mit dem Schickfal seines Bolkes verbunden war, daß kas gaatliche Leben auch

ihn berührte, daß der soldatische Sinn wenig- betonen wollen, daß er mit seinem Birfen be-stens als Sang und Klang in ihm wach war. wußt über Mundart und Stammesgrenze hin-Doch es ware kein Anlaß, seiner alljährlich zu ausgriff. Die ausländischen Melodien hatten ihn überzeugt, daß jedem Volk fein beson-beres Gemütsleben eigen ist, das Lied werden will, und das deutsche Bolkslied, gleichgültig welchem Stamm es entsproß, war für ihn Ber-körperung des Fühlens und Denkens des ganzen deutschen Rolkes gangen beutschen Bolfes.

> Bolkhaft ist so ungefähr das Gegenteil von ungeformt, willfürlich. Silcher faßte das Bolkslied durchaus als Kunst auf. Wit derfelben fritischen Einstellung, mit der er Ton-sähe anderer Komponisten harmonisch zu rechtsertigen suchte, erlaubte er sich Aenderun-gen an den ausgesundenen Bolksmelodien, wenn ihm Figuren mangelhast erschienen, und feine eigenen mehrstimmigen Tonfabe find das Bert eines gründlich geichulten harmonifers. Er hat nicht umfonft gefämpft, daß Schülern und Sängern statt der üblichen Zissernschrift wirkliche Noten in die Hand gegeben murden, weil eben nur so der Tonklang, der Afford, seinen harmonischen Charakter offenbaren kann. Als seinstunger Künstler behandelte er die überlieserten Volksmelodien, als Künstler chuf er feine eigenen volfhaften Lieder, die die stattliche Bahl von 45 erreichen. Dieses Kunftgut ist freilich von besonderer Urt. Auch au Silchers Zeiten lebten Musiker, die neue große Aufgaben angriffen und die musikalische Bestaltung in ungefannte Bahnen lenften, und auch in unfren Tagen leben folche. Bir mol-len ihnen bankbar folgen als ben eigentlichen Mehrern des vorhandenen musikalischen Be Wehrern des vorhandenen multatischen Beftandes. Daneben aber wollen wir zeitweilig zu jenen gehen, die wie die Bahrer alten Gutes wirken, auch wo sie Neues zu schaffen icheinen, zu den Gärtnern, die schlichte Feld-blumen mit rührender Sorgfalt pflegen und dadurch deren Schönheit erst ganz zur Erschei-nung bringen. Solche schlichte Feldblumen sind wilchers Liehksmunsitionen geweckier zu den Silders Liedfompositionen, gewachsen auf bem Eigensten, was wir besigen und was sich über alles Zeit- und Beltgeschen bin erhält, dem beutichen Gemüt, und geläutert durch das Beste, was wir errungen haben, den Sinn für reine fünftlerische Form.

Kunft und Wiffenschaft

warten wird.

Geheimrat Dr. Siegmund von Hausegger ift in das bayerische Kultusministerium mit dem Ersuchen herangetreten, ihn als Direktor der staatlichen Akademie der Tonkunft mit Rücklicht auf seine dienstliche Inanspruchnahme du versetzen. Das Ministerium hat in Bürdigung des fünstlerischen Birkens Herrn von Haus-eggers sich bereit erklärt, diesem Ersuchen statt-zugeben. Geheimrat von Hausegger wird aber auf besonderen Bunsch des Ministeriums diefem als Berater in allgemein musikalischen Fragen sowie bezüglich der fünftigen Ausgestaltung der Afademie der Tonfunft auch weiterhin gur Berfügung fteben.



Brof. Dr. Balter Rernft,

der große Bhufifer und Chemifer, der am 25. Juni der arobe Bhuiter und Chemiter, der am 20. gunt fein 70. Lebensjahr vollendet. Die hervorragenden Berdienfte des ehemaligen Direktors der Phuika-lisch-echnischen Reichsanftalt um die Exforichung der Grenzgebiete awischen Phuit und Mathematik und um die Beiterentwicklung der Themie wurden 1922 mir der Auerkennung des Nobelpreises gewürdigt.



Coppriatt bn Berlag Breffe Tagesbienft, Berlin

Märthrer für seine Krone

Da sieht man jum ersten und einzigen Male ben tollen Lebenskämpfer Theodor von Neu-hof tödlich erblassen. Er durchschaut das Krä-

Preis des Führers für die "Rieler Woche"



Der Goldpofal

den Reichskangler Adolf Sitler als Bandervreis für die internationale 6 m-R-Klasse gestiftet bat. Er fällt endaültig an benjenigen Eigner, der — gleichviel mit welcher Pacht — ihn dreimal gewonsnen hat.

teilung der Beute geht - will dabei fein, um der Flotte der britischen Majestät einen ibealen Stütpunft im Mittellandifchen Meer ichaffen, von wo aus man die meiften Mächte Europas gefährlich bedroben kann und nebenbei später einmal auch die Pranke aus-austrecken vermag herüber nach Ufrika!

werraien. Das ift das Ende. Gelbit ein Neuhrf vermag mit feinem Billen feine Beere, Baffen, feine neuen Gelder aus dem Boden feines fargen Reiches gu ftampfen. Stumm und verbiffen sieht er die Konfequengen aus ber unvorhergeschenen Sachlage:

Bieder verläßt er fofort die Infel, begibt fich an Bord, befiehlt: Kurs nach England! Er läßt nicht loder, nein. Er will gurud in die Boble des Lowen, will dort in England pon neuem fampfen fur fein Land und fein Bolt — die Segel blähen fich, verblaffend ichwindet die Infel Korfita feinen fehnfüchtigen und immer wieder verfprechenden Augen

—— er wird sie nie wiedersehen, diese Insel—bies Bolf — dies Königreich . . . In England, in London. Neuhof wirdt bei seinen Gönnern, ist unermüdlich, ist nicht etwa verzagt und demätig, sondern immer noch ganz König, dem die Deffentlichkeit die Achtung und Bewunderung nicht verfagt.

Aber noch immer liegt Genua auf der Lauer und betreibt noch einmal das Spiel, das ihm ichon früher um ein haar endgültigen Erfolg

Es trommelt von neuem die Gläubiger Kor fitas und feines Konigs gufammen — und eines Tages, wie Reuhof die Gefellichaft eines britischen Bergogs verläßt, tritt ihm ein -Berichtsvollzieher entgegen:

"Richt mabr, Durchlaucht find boch ber König von Korfifa?" Reuhof ahnt, was nun fommen muß, aber er macht feinerlei Binfelzüge, mißt den Beamten

falt und ruhig: "Ich bin es!" Da legt sich des Beamten hand auf seine Schulter: "Alsdann muß ich Eure Durchlaucht bitten, mir ju folgen. Eure Durchlaucht durfen fich als verhaftet betrachten wegen -Reuhof wintt gelangweilt ab. Er mag die Summe, die ihm wieder einmal das Genick bricht, nicht hören. Gang gleich, wie hoch fie ift. Bezahlen kann er sie ja doch nicht . . .

Ein Seldenleben geht gu Ende

Das Ende, das tragifch-bittere Ende . . . Der Rest ift furs und ist: Gefangenichaft — Gefangenichaft biesem freiheitlichsten Weltenbummler und Lebensfünftler feines Jahrhun-

Man will ihn nicht aus dem Griff lassen! hat es nicht schlecht in der Hafte worden. Er Wan will dabei sein, wenn auf der Insel die schon seine Gönner. Aber diese haft dauert Bürfel endgültig sallen und es an die Ber= ein ganzes Jahrzehnt ein ganzes Jahrzehnt . . , ein letztes Jahrzehnt, das diesem tatendurstigen Weltkind, das sein, das diesem tatendurstigen Weltkind, das sein Johnschuffen im Tun für an ze ere, noch zubemessen ist vom Schicksal Und all sein Denken, Planen, Schreiben, Werben während dieses letzten Jahrzehnts im

Gewahrsam ? —:

Apriifa! Soviel vernimmt er noch, daß es immer noch brunter und brüber geht auf der Infel, Genua des Landes nicht Herr wird, die Korsen immer wieder sich erheben — immer wieder aber auch ihre Führer verraten, morden, um sie dann zu beweinen. — Daß endlich aber Genua auf diefen gefährlichen, toftspieligen und ewig umstrittenen Besit schließlich verzichtet und, främerhaft bis zum Letzen, die Insel gegen 40 Millionen Franken an Frankreich verkauft — in dem Jahr, da zu Ajaccio dem Advokaten

Carlo Buonaparte und feiner Gattin Latitia Momalino ein Sohn geboren wird, der in der heiligen Taufe den Namen Napoleone erhält! — Das aber erfährt Theodor I., König von Korstfa, nicht mehr ...
Das leiste Jahrzehnt dieses tollen Lebens eht zu Kude. Behn Jahrzehnt der in

geht au Ende. Behn Jahre verbrachte er in Schuldhaft - bann befiehlt fein Gonner, ber Minifter Borace Balpone, eine Subffription, durch welche die Schuldsumme des Königs aufgebracht wird, fo daß man diefen fürstlichen Schuldner endlich der Freiheit guruckgeben fann.

Der Freiheit . . Bwei Monate noch fann fich der alte Mar, beffen Schwingen nun boch für immer gelähmt find, threr "erfreuen" . . ., dann bricht das ftandhafte Berg, bas die Enttaufchung über ben gersplitterten Glückstraum für eine Bemein-

ich aft nicht mehr zu tragen vermag . . . Um 11. Dezember 1756 stirbt im Exil zu London herr Theodor Etienne Baron von Neuhof, geboren als fleiner westfälischer Ebelmann, dann Spieler gewesen, Glückseitter, Diplomat, Felbherr — ftirbt flaglos, ichweigend, mit einem unsagbar ftolgen Zug um die gepreßten Lippen — stirbt heldenhaft: Theodor I., König von Korsika . . .

Deutschlandflug 1934

Der dritte Bettbewerbstag

):(Berlin, 23. Juni.

Der dritte Wettbewerb des Deutschlandsluges um den Banderpreis des Reichsluftsahrt- ministers Göring begann am Samstag um 5 Uhr mit dem Start von 95 Teilnehmern.

Die Teilnehmernschlandslugen blieben sind. Diese Flugdeuge flogen fast ohne Austenbauer den Start von 95 Teilnehmern.

Die Teilnehmerzahl hat fich gegen den zwei ten Wettbewerbstag wieder erhöht, und zwar daburch, daß die am Freitag nicht mitgeflogene Siebener Staffel der Rheinischen Flieger wieber in den Bettbewerb eintrat, nachdem einige technische Störungen behoben waren. Drei Formationen haben sich im Laufe des Tages ichon auf die dulässige Mindestzahl von zwei Flugzeugen verringert. Diese Berbande haben gegenüber ihrer vorherigen Bettbewerbsteilnahme nun die Bedingung zu erfüllen, den Bettbewerb noch ichneller hinter sich zu bringen, da ihr Zusammenhalten gegenüber den größeren Berbänden wieder leichter geworden Die Zweier-Formationen muffen 85 v. S. der Coll-Böchstgeschwindigkeit ihrer Flugzeuge

erreichen. Bei außerordentlich ftarfen Gegenwinden tamen die Teilnehmer tropbem flott pormarts. Besonders zeichneten fich hierbei die von Di nisterialrat Gener geführte Berliner Staffel aus zwei Flugzeugen aus. Im übrigen icheint fich bas Feld ber Bettbewerbsteilnehmer ftart auseinander zu ziehen, da verschiedene boch icheinbar unter den Betterverhältniffen und ben starten Gegenwinden im besonderen au leiden haben. Bei Sadersleben gab es den ersten Ausfall dieses Tages. Gine Maschine der Rheinstaffel, die Gerner-Doppeldecker fliegt, mußte wegen Bergaserstörung notlan-ben und fehrte um, da ein Beiterflug nicht lohnt; benn in den Bettbewerbsbestimmungen ift festgelegt, daß ein Berband nur fo weiter gewertet wird, wie er die Ziellinie eines Zwischenlandeplates überflogen hat. Wenn also ein Flugzeng einmal gefehlt hat, ift es damit endgültig ausgeschieden und ber Ber-band um eine Maschine verringert.

Wieder in Berlin-Tempelhof

Die Teilnehmer am Deutschlandflug famen am britten Tage wieber recht flott über bie Strede. Gang besonders beeilten fich die beiden Maschinen, die von der ehemals aus drei Fluggeugen bestehenden von Ministerialrat Gener geführten Berliner Staffel übrig ge-

Unsere neue am Dienstag

Vom ersten Tag des Deutschlandfluges



Die Ehrftiansen-Staffel von der Landesarupve Berlin überfliegt das Rielband auf dem Tempel-boser Feld und beendet damit die erste Etappe des viertägigen Flugwettbewerbes.

Maschinen, um 15,41 Uhr die drei B&B. der Bapern, um 16,01 Uhr die aus drei Maschinen bestehende Magbeburger Staffel, um 16,07 ein Fünferverband und zwar die Fokkerwulf-Doppeldecker aus Bremen, um 16,45 Uhr die Hannoveraner Staffel, aus drei Flugdeugen bestehend, und schließlich um 17,01 Uhr der erste Siebener Berband, die Heinkel-Doppeldecker der ostpreußischen Flieger.

Begen Abend des dritten Tages gab bie Bettbewerbsleitung Bunftwertungss ergebnis des zweiten Tages befannt. Bab-Unforderungen gestellt murden, liegerische die größten Staffeln an die Spipe ber Wertung feten fonnten, wurde das Feld bei der Wertung des zweiten Tages vollkommen durcheinander geworfen. Un der Spihe der Wertung steht nach dem Ergebnis des zweiten Tages die aus drei Waschinen bestehende Staffel der Sannoveraner mit 724 Buntten. Gur den vierten Stredenflugtag. der die Bewerber nach dem Guden des Reiches mit dem Bendepunft Berchtesgaden führen wird, fteben 21 Berbande mit insgesamt 92 Maichinen jur Berfügung. Die Strede bes vierten Tages bat eine Lange von 1249 Kilometer. Gie führt von Berlin über Gera nach Bayreuth, von dort über Regensburg nach Ainring, von Ainring über Reichenhall — Berchtesgaden, dort wird das Haus des Führers überflogen, über Prien und München nach Bamberg und von bort durud nach Berlin.

Un die Deutschland-Flieger

Gin Telegramm bes Reichsfportführers

Reichsfportführer von Tichammer-Often hat von der Kieler Boche ein Telegramm an die Flugleitung nach Tempelhof gerichtet, das folgenden Inhalt hat: "Die am letten Tage der Kieler Boche im Wettfampf siehenden deut-ichen Segler grüßen die um den Lorbeer des Deutschlandfluges fämpfenden Fliegerkame-

Ein Unglücksfall beim Deutschlandflug

):(Berlin, 28. Juni. Um dritten Tage des Wettbewerbs ereignete fich leider ein Unglücksfall. Ein Wettbewerbslugzeng des Brannschweiger Berbandes B 1 türste, mahriceinlich infolge einer Motor-ftorung, in der Rähe von Melle bei Bielefeld Der Orter Baaris fand hierbei den Tod. Der Fluggeugführer Bismedel wurde verlett in das Kranfenhaus Melle eingeliefert.

beginnende Aufsatzreihe Als "Kommunisten" berrschten" über den bolschewistischen Terror im Baltikum Januar bis Mai 1919. Aus ihm sind Nationalsozialismus mit der Zerschlagung des Kommunismus und der Verhinderung des Vebergreifens der bolschewistischen Welle auf Deutschland

Bei Sodbrennen ... Magenbeschwerden

Aultur und Schrifttum

ITERATURBLAT

Eine Lüge ift wie ein Schneeball; je länger man ihn wälzt, je größer wird

Martin Luther.

Ein Buch über Richard Strauß

Richard Strauß. Bon Universitätsprofessor. Frit & pfi. (156 Seiten, 219 Notenbeispiele, 76 jum Teil vierfarbige Tafeln. Leicht geb. 10,80 MM.; fest geb. 13,50 MM. Afademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Potsbam.) - Den 70jährigen Meifter feiert beute die Belt als den größten lebenden Romponisten. Richard Strauß hat zeitlebens ein internationales Forum für die Aufführungen feiner Berte gehabt, und fo flingt auch im Straug-Jahr überall die Mufit des beutichen Meifters. 2113 ein Geburtstagsgeschent iconfter und wertvollfter Art erichien foeben die erfte umfaffende Strauß-Biographie, die das Fazit aus 70 reichen Lebensjahren gieht und das geschloffene Bild diefer oft so vieldeutigen und lettlich doch von großer und großartiger Einheitlichkeit zeugenden Perfonlichkeit aus fundiger und berufener Feber zeichnet. Frib Gufi, der Büricher Musikwissenschaftler, gilt beute als einer der besten Strauß-Renner. Sein Buch atmet auf jeder Seite eine Bertrautheit mit dem Schaffen des Meisters, die der Darftellung den Charafter einer fast untrüglichen und in vielen Dingen endgültigen Bertung verleiht. Gufi ichreibt einen außerorbentlich lebensvollen, schlagfräftigen und suggestiven Stil. Damit wird er auch außeram beften dem vielfarbigen Berfonlich feitsbild von Strauß gerecht. Zugleich aber ist alles in dem Buch so fest mit einer unantast-baren wissenschaftlichen Begründung verarbei-tet und mit fünstlerischer Aussührung und Darstellungstraft in Form gebracht, daß man diese Biographie eines lebenden Meisters als vorbildlich nach Gehalt und Gestalt empfindet. Der knapp gesasten, aber alles Wesentliche tressend hervorhebenden und sehr ausschlüßereichen Lebensskläde folgt die eingehende Werkbetrachtung. Die Urkraft dieses Vollblutzmusikers, der Reichtum seiner Melodien, die Bielfalt in Harmonif und Form, der weite Umfreis des Schaffens werden von Bert zu Bert mehr offenbar. Der glänzenden Charafterifierung der Straufichen Symphonit eine ebenfo eingehende, burch bie fichere Dit-tion und bie einfallsreiche und überzeugende Prägung des Urteils ausgezeichnete Burdigung des Bühnenichaffens und der Liedfunft

Bum erstenmal stellt Gpfi den Meister in bie Geifteswelt seiner Zeit, dect die Fäden auf, die ihn mit der mustfalischen Tradition verbinden und zeigt das Begweisende und Zukunftswirkende seiner Musik, die alle Zei-chen ewiger Jugend trägt. So weitet sich diese Biographie zu einem plastischen Bild, und die Galerie der großen Musiker wird durch Gust um einen ber intereffanteften Meifter berei-dert. Das Buch beantwortet dem Musikfreund, ebenfo aber dem Mufiter felbft und dem Mufit-Musik im öbrer seit jeher aufgeworfen hat und ständig auswirft. Beit entsernt von jeder unsachlichen Lobsingerei bejaht es bei aller kritischen Wertung den Musiker und Menschen Michard Strauß, der seit Jahrzehnten dem musikalischen Gesicht Deutschlands und der Belt entscheidenden Ausdruck gibt. Bon größtem Bert, reichhaltig und schön — besonders in den fzenischen Bildern — ist einmal die bildmäßige Ausstattung, dann auch die Durchfebung des Textes mit einer Bulle flug gemählter, instruftiver Notenbeispiele. Freunden Strauficher Tonfunft hochwilltom= men, längst erwartet und unentbehrlich im musitalischen Schrifttum unserer Beit, burfte piefes bedeutende und schone Werf weiteste

Der letzte Liberale

Es geschieht nicht eben häufig im Bereich der zünftigen Wissenschaft, daß eine Neuserscheinung schon durch den Ton ihrer Darssitellung in ausürchen läßt, wie die fürzlich im Berlag W. G. Korn in Breslau verössenstlichte Arbeit von Christoph Steding über "Politit und Wissenschaft um Max Beber". Hinter der Dieffinstät, in seinen besten der methodischen Kredigung eines gegehanen der methodischen Erledigung eines gegebenen Stoffes wird eine eigenwillige geiftige Grund-haltung, ein eigenes Programm fpurbar, das an die geiftige und politische Rot unferer Tage rührt. Daß man Gögenbilder derichlagen foll, wo immer man sie findet, ist eine der marfantesten Forderungen Wax Bebers gewesen. Er bätte sich jedoch einigermaßen verwundert, wenn diese Forderung fich heute gegen ihn selbst kehrt.

Gewiß dürfte das idealisierende Bild, das Frau Marianne Weber von ihm als dem Hei-land aller Liberalen entwerfen hat, wohl me gang nach feinem nüchternen Ginn gewesen Er wußte, daß die Ergriffenheit durch ben Gegenstand nicht allein und einzig in ber bewundernden Saltung ihren Ausbruck findet. Sondern daß die fritische Analyse den Geift ber Ericeinung nicht felten in tieferen Schich= ten gu erfaffen vermag als eine Betrachtung, die wohlmeinend glorifigiert. In diesem Sinne ist Stedlings Schrift ein Teil jener neuen realistischen Bewegung, die der modernen Geschichtsbetrachtung wieder einen ichop ferischen Impuls au geben vermocht hat. Ein neuer geschichtlicher Birklichkeitssinn bat aualeich die Abkehr von den "ideengeschicht-lichen" Abstraftionen eingeleitet, die eine ausschließliche Angelegenheit liberaler Profesforen waren.

Max Beber wird von Steding in einem auszeichnenden Sinne als der Repräsentant seiner Generation erfaßt. Seine zwiespältige Perfonlichfeit verforpert am reinften den extremen Spätliberalismus, den Weber bis zu ienem Bunkt trieb, wo er ichließlich sich selbst vernichten mußte. An Webers Wiege steht "der Fluch des Epigonentums", das Schickfal Bufpatgefommenen, der meint, daß die flassischen Wortführer des deutschen Liberalis= mus in der frühen Bismardzeit ihm alle bedeutenden Aufgaben verweggenommen hatten.

Aber Weber nimmt fein Epigonenichicffal nicht einsach hin. Wohl leidet er unter der lähmenden Borstellung, daß es mit dem Libe-ralismus und dem Kapitalismus, die er als die schicksalbastesten Mächte unseres modernen Lebens anerkennt, einmal du Ende sein seinschaftler wider Willen. Aber obschon er das Zeug jum politischen Demagogen großen Stils in sich spürt, weicht er der wirklichen politischen Entscheidung jedesmal aus, wenn

Aber trot diefes Berfallenfeins zwischen den Berufen nimmt er als Biffenschaftler eine Arbeit von einzigartigem Ausmaß in Angriff. Seine aus Besteuropa übernommene Sogio-logie foll die moderne Form wissenschaftlicher Gelbfterfenntnis abgeben. Gie, die "gottfrembe Wiffenichaft", hat die Aufgabe, "mit ihren Skeletthänden nach dem warmen Leben zu greifen" und die tragenden geschichtlichen Ideale als menschliche Selbstäuschungen zu enthüllen. Seiner versachlichten Bissenschaft opfert Weber das lebendige Leben selbst, indem er es gerpflückt. Er opfert aber auch die Bahrheit. Denn ber Sogiologe Beber fragt nicht, wie es einst Ranke getan hatte, banach: wie es nun eigentlich gewesen ift in der Beichichte. Sondern er begreift die Bergangenheit unter dem Befichtspuntt der Gegenwart. Er fragt: wie find wir geworden. Geine Co-

Steding nachweist, daß Weber, der vorgebliche Fanatifer der Objektivität, in seinen besten Arbeiten nur sich sucht. In den Gestalten ber altjubifden Propheten ebenfo wie in jenen "ftahlharten puritanischen Kausseuten des heroischen Zeitalters des Kapitalismus", die Weber so meisterhaft geschildert hat, zeichnet er das Ideal seiner selbst. Der von ihm er das Ideal seiner selbst. Der von ihm idealisierte Prozeß der Säkularisierung der religiösen Werte, der Emanzivation des Individuums und der Auflösung der Gemeinschaft in die Gesellschaft ist die Grundlage von Webers eigener Existenz. Er ist überhaupt die Grundlage des liberalen Menschen seiner Zeit. Aur treibt Weber diese Entwicklung dis zur letzten Konsequenz und zu senem Ende, an dem die liberalen Grundsäte in ihr Gegenteil umschlagen müssen.

Denn am schrankenlosen Parlamentarismus, wie ihn Weber restlos besahte, muß zusletzt der Grundsäte der hemmungslosen Freiheit der von Weber bewunderten Virtschaftsriesen stellt in der Konsequenz die wirtschaftliche Ordnung selbst in Frage. Der Staat wandelt

Neue Erfindungen und Entdeckungen

Rundfunkecho vom Mond? Prof. Apple= ton (Universität London) sucht mit Un-terstützung der britischen Aunösunfgesell-ichaft durch Versuche die interessante Frage zu klären, ob Funkwellen vom Mond zurückgeworfen werden. Biffen-schaftlich einwandfreie Ergebnisse bieser Berjuche könnten, wie der "Aurzbericht-erstatter" ichreibt, wertvolle Aufichlusse über unbekannte Einzelheiten der Mondbahn liefern.

sich aus einem sittlich-lebendigen Besen zum seelenlosen Fabrikbetrieb. Die Emanzipation der Frau führt zur Auflösung der Familie. Das Endergebnis ift: der Kampf aller gegen alle, mithin die Anarchie der Werte. Es ift der Rechensehler des Liberalismus, daß alle Berechnung das wirkliche Leben totet. Dann emport fich das gefunde Leben gegen die Be-Regation wieder abfängig vom Liberalismus.
Steding hat den Mut dum Appell an unsere Zeit, daß sie die Kraft sindet, den Liberalismus als "geschichtlichen Frrtum" nicht nur abgulehnen, fondern als Erbe gu bekennen und du überwinden.

> Wolfgang Berrmann im "Deutschen Bolfstum".

3wölf Jahre Kampf und Glaube

Mar Everwien: Männer, Mächte, Mationalsozialisten und einem staubartig her-Wethoden. Zwölf Jahre Kampf und Troy, Leidenschaft und Glaube. (Borhut-Berlag D.Schlegel G. m. b. d., Berlin SB. 68, 1984.) Bon dem heutigen Bersasser under Tagblatt vor einigen Monaten einen Bewegung, die Zwischenrusse machten, und Berkspionage-Roman auf seiner dritten Seite veröffentlicht und vorher sein ausgezeichnetes Kriegsbuch "Schwere Artillerie fampft, lacht, ftirbt" mit großer Anerkennung in der Literaturbeilage angezeigt. Das nun vorliegende Bert gibt sozusagen eine Studie zur Ent-stehungsgeschichte der nationalsozialistischen Erhebung. Um den Kern der vom Antor in Borms zuerst gebildeten Zelle erzählt er im Verfolg seiner persintischen Erlebriss Berfolg feiner perfonlichen Erlebniffe von den schwierigen und opferreichen Kampfjahren der MSDAB. Die bunten, flott geschriebenen Ereignisse gewinnen außer der parteigeschicht-lichen Werthaftigkeit für unser badisches Land wehrt er sich dagegen, daß er einer versinken-den Belt angehören soll. Seine ganze wissen-schutz der eigenen Daseinsform. Er schneidet die wissenschaftlichen Gegenstände auf sein die wissenschaftlichen Gegenstände auf sein trägen einspringen mußtel) in Berührung eigenes Maß zu und ift im Grunde ein Wis- mit Karlsruher Nationalsozialisten fam, die in unferer engeren Heimat zu hohen Stellen auf-gestiegen sind. So wandern durch die Kapitel: Robert Bagner, Köhler, Backer, "Kemper Fridl", Moraller und noch andere, später zur der politische Alltag mit bestimmten und din-denden Ferderungen an ihn herantritt. Ein echter Liberaler, flieht er in den geistigen Selbstgenuß. rung:

"Eines Tages fuhr ich mit Carl Leng, späteren Gauletter von Sessen-Darmstadt, nach Bühl, wo eine Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland stattsand. Redner war der Zentrumsabgeordnete Föhrn, Pfarrer feines Beichens.

Ber nun glaubt, daß nur über religiofe Dinge gesprochen wurde, der irrt fich. — Da wurde der aufmerksam zuhorchenden Landbevölferung, die hinter zwei fompletten Reihen von Raplanen faß, die Barnungen vor den gleich reißenden Bölfen im Lande umberftreifenden Rationalsogialisten in die Geelen bin-eingeträufelt, und bas, mas eine fleine Gefte von Suchenden in einer Art Wotansfult will, den Nationalfogialiften in die Schube gefcho-Der Geistliche Rat Föhrn mußte die Unterichiede awifchen den von Sitler geführten Parteiganger."

geistliche — — Bortjongleur die Tatsache. Sinter uns saßen Bühler Anhänger unserer Bewegung, die Zwischenrufe machten, und Lens meldete sich zum Wort. — Er war den frommen Herren ja bekannt, und so tuschelten und discher fie eifrig miteinander, bis fie du bem Ergebnis famen, daß unfer Leng fünf Minuten fprechen fonne, wenn es die Beit erlaube. — Und da wurde der Geistliche Rat Föhrn, M.d.R., auf einmal nervöß und machte Fehler über Fehler. — Er steigerte sich, — wie ungeschickt und doch wie amüsant —, in eine absolut unchristliche But hinein. — Diese sast dvlerische Bitt verführte ihn zu einem solch unmvtivierten Ansspruch, der eine kleine Valast-Revolution auslöste. — Ich war leider der Schuldige, — — ich gestehe es schamhaft. — Wit erhobener Stimme sagte der christliche Föhre: "— Elsak-Lothringen wurde 40 Jahre lang von Preußen mishandelt". Da fprang ich auf und rief: "Sind Sie deutsicher und französischer Reichstagsabgeordne-

Mein Zwischenruf hatte die Wirfung eines Beitschenschlages. Carl Lens riß mich auf meinen Stuhl: "Halt's Maul, sonst darf ich nicht

Und dann fprach gleich Leng feine bewilligten unf Minuten. Die Berfammlung wurde fünf Minuten.

darauf geschloffen. — Wir überlegten, warum der fonst so fluge Geistliche Föhrn überhaupt von den Preußen angefangen batte und tamen gu ber Feftftellung, daß er meinen neben mir sitzenden Freund Bälbele aus Karlsruhe mit einem Preußen verwechselt haben mußte. Dieser, ein alter Student, hat ein Gesicht, das aussieht wie ein Beeffteat a la Tartar und trägt weiter ein schreat a la Lartar und tragt weister ein schwarzes, verdammt auffallendes Wonofel, weil ihm im Kriege ein Auge ausgeschossen wurde. — Möglicherweise sah der nervöse geistliche Rat Föhry im roten Gesicht Bäldeles dassenige eines verhaßten Preußen, trohdem der gute Wäldele als geborener Basaren wolfstiefen. bener unglüdlich war, wenn er die gelb-roten Grenapfähle nicht mehr fab. Er war auch au forrett, fich für einen Breugen ansehen au laffen, er, ber anormal fparfame Mann, ber fogar einen Schotten als Berichwender anfab. Er war icon 1921 einer unferer fanatischsten

Das Juniheft der "Süddeutschen Monatshefte"

"Bas wiffen wir vom Arebs?" Unabläffig bemüßen sich Aerste und Forscher um die Beantwortung diefer Schickfalsfrage, und gang schrittweise scheinen wir uns einer Befung ju nahern. Die "Gubbentichen Monats= hefte" (München) laffen in ihrem foeben er= schienenen Juniheft eine Reihe maßgebender Krebsforicher zu diesem Problem sprechen. Max Borft, München, bat die Gedanken,

die man fich über das Zustandekommen des Krebses macht, in seinem Artifel "Allgemeines über Wesen und Ursachen des Krebses" erörtert. Damit ein Krebs guftanbe fommt, bebarf es nicht nur bes icabigenden Reiges von außen, sondern auch einer gewissen Beranlagung, von der heute feststeht, daß fie vererbbar ift. Glaubte man eine Zeitlang, daß ber Krebs einen Erreger habe wie die anstedenden Krankheiten, fo ift man mit dem Fortidreiten ber Lehre von ber inneren Sefretion jest gu ber Meinung gefommen,

der Arbeitende ständiger Reizeinwirfung ausgesetzt ift, 3. B. durch gewisse Farbstoffe, Chemikalien wie Teer, Anilin usw. Tatjach-Schmikalien wie Teer, Anilin um. Satiach-lich bildet sich allmählich an den stets dieser Einwirkung ausgesetzten Stellen ein Krebs heraus. Bernhard Fischer-Basels, Frank-furt a. M., einer unserer ersahrensten Krebsforscher, nimmt zur Frage dieser "Reiz-und Berufskrebse" Stellung.

Immer wieder wird im Bolke bavon gesprochen, daß der Arebs eine anstedende Krankheit sei und durch Berührung übertragen werden konne. Daß diese Auffassung gang und gar unrichtig ift, sest Otto R. Teutschländer, Beidelberg, auseinander.

Ginen mehr theoretifchen Beitrag Georg Herzog, Gießen, geliefert in feiner Arbeit "Krebs und Gewebezüchtung". Aus Bersuchen am gezüchteten Gewebe laffen sich Anhaltspunfte für eine wirksame Krebsbehandlung gewinnen.

Die folgenden Arbeiten befaffen fich mit den daß es sich wahrscheinlich um ein Bachs-tumsferment handelt, das gewisse Zellen zu wucherndem Bachstum anregt und ihre krebsige Entartung bedingt.

bisher bestehenden Möglichkeiten der Arebs-behandlung, und zwar berichtet der Bürz-burger Chirurg Frik König über die Aus-sichten von Operationen, der Strahlenforscher Bie ichon angedeutet, gehören gu den hermann Solthusen in Samburg über die Arebstrantheit im Sinne eines Beil- der arztlich nicht vorgebild außeren Ursachen der Arebstrantheit Reid- Behandlung des Arebses durch Rontgen- und mittels ausnuhen fann, gibt Bilhelm Cafpari, ungeschmälerten Gewinn.

einwirkungen, und zwar handelt es sich um Radiumbestrahlung. Mit beiden Methoden Frankfurt a. M., an: Die Möglichkeit, Krebs an sich kleine, jedoch chronisch einwirkende ist es geglückt, der mörderischen Krankheit durch Ueberimpfung von einem Tier auf ein Reize. Nun gibt es manche Beruse, in denen ihre Opfer abzuringen. Bichtig ist die rich- anderes zu übertragen, legte den Gedanken tige Auswahl: nicht alle Krebsfälle eignen sich für Strahlenbehandlung, andere wieder mit ansteckenden Krankheiten gemeinsam hat, nicht für den Eingriff mit dem Messer. Her in der gleichen Weise wie bei diesen zu bebesteht die Hauptkunst darin, die für den Einstellen und eine Immunisserung gegen Krebs delfall richtige Behandlungsart heraus: du versuchen. Die Frucht dieser Ueberlegun: aufinden.

Schließlich faßt Sans Anler, Berlin, anderen Möglichfeiten, den Rrebs gu vehan= deln, zusammen. Sie beruhen alle auf gewissen Eigentlimlichkeiten der Krebszelle und ihres seltsamen Stoffwechsels. Sehr wichtig ist die Form der Ernährung. Aulers Aufsat bringt einige Anregungen, wie man burch ge= ichictte Zusammenstellung feiner Rahrung dem Krebs vorbeugen oder sein Weiterschreiten perhindern fann.

Bei einer Krankheit, die so weit verbreitet ist wie der Krebs, ist es natürlich nicht damit getan, daß der einzelne sich nach Möglichkeit fcust, fondern bier muß ein großangelegter Beherzigens= Feldzug eingeleitet werden. werte Borfchläge zu seiner Durchführung macht Albert Dietrich, Tübingen, in seinem Aufjat "Die Organisation der Krebsbefämpfung".

Bie man eine merfwürdige Beobachtung

nabe, die einzige Eigenschaft, die der Rrebs gen ift die Serumbehandlung, ein Mittel diefer Art das Fichera-Serum, mit dem man berreits heilungen erzielt hat.

Die viel besprochene Bunahme des Rrebfes behandelt Sans Dornedden, Berlin. Er weist nach, daß der Arebs an Säufigkeit nicht du-genommen hat, sondern daß gewisse Fehler in der Deutung von Statistifen diesen verhäng= nisvollen Irrtum, der viele Menichen gand unnötig erschreckt hat, auffommen ließen.

Wie man fieht, ift in dem vorliegenden heft ber "Sitdbeutschen Monatshefte" in verdienst-voller Beise alles zusammengetragen, was mit der Krebsfrage in Zusammenhang fieht. Es ift aber nicht nur die Fulle der Gingelbeiträge, die dieser Zusammenfassung ihren Wert ver-leiht, sondern die lebendige und klare Darstel-lung der Aufsäte lätt den unterhaltenden und fogar fpannenden Anteil hinter dem belehrenben nicht gurudfteben. In diefer Bufammen= ftellung ift bas Geltene gegludt: der Arat wie der aratlich nicht vorgebildete Lefer haben beide

Aus der Landesbauptstadt

Besondere Rennzeichen: Reine

beren Ende in die Berge.

Benn man nun auf einer dieser Straßen spaziert, so kann es sich ereignen, daß man in etlicher Entsernung einen Menschenhausen fieht, ber eifrig und tieffinnig irgendwo in die Bohe ichaut.

Da ift alfe etwas paffiert, fagt man fich, und

nis erregende Objette find. Dafür aber weist fich ein Saus. An diesem Saus ist ein Gerüft. Auf diesem Gerüft arbeiten Leute. Entweder mit Rellen ober Binfeln. Und außerdem steht noch jemand dabei — meistens mit Strohhut und einem gelben Zentimetermaß —, der entweder schimpft oder Besehle an die Hausward hinaufschmettert. Alfo: Man streicht ein Saus an. Bermutlich freut sich der Mann mit dem Zentimetermaß, daß er Arbeit hat. Bermutlich freut sich der Besitzer, daß sein Haus nun wieder schön wird. Aber, besondere Kennzeichen: Keine!

Aber — was tun alle diese Lente, die da stehn und hinausschauen . .? Gut oder schlechtgekleidete, eilige, Zeitmillionäre, Damen, Mädchen? Aergern sie sich? Freuen sie sich . . .?

Es gibt ein Bedicht, beffen Rehrreim lautet:

Muf der Straße fteht ein r-beliebiges Auto. Befondere Rennzeichen: Reine. Gefichtsfarbe: Gewöhnlich. Auch um dieses Auto stehn Menschen. Sie betrachten das Autr. Vorbei-gehende machen halt und schließen sich an. Eine Ansammlung ohne tieseren Sinn. Wer lüftet das Geheimnis?

Ift es atavistischer Herbentrieb? Gefellfcaftsbildendes Element? Bermutlich: Befondere Rennzeichen: Reine . . .

Reichsbischof Müller

spricht in Karlsruhe

Im tommenden Freitag, ben 29. Juni, fin= det in Karlsruhe eine große öffentliche Kund-gebung der evangelischen Bevölkerung der Landeshauptstadt in der großen Festhalle statt, auf der Reichsbischof Ludwig Müller und der Reichsleiter der "Deutschen Christen", Dr. Kinder, sprechen werden.

Bon der Rarleruher Studentenichaft. Der bisherige stellvertretende Führer ber Rarls-ruber Studentenicaft, Diplomingenieur Erich Korts, mußte, da er in das Berufsleben eintrat, sein Amt in der Studentenschaft niederlegen. Zu seinem Nachfolger wurde der Stadsleiter der Karlsruher Studentenschaft, Gustav Adolf Alscheft, ernannt, der dazu auch weiterhin sein Amt als Stadsleiter beibehält.

Die neue Beleuchtungsanlage auf dem Schloßplatz

Um Freitagabend fand in Unwesenheit von verschiedenen behördlichen Bertretern, barunter auch folden bes Begirfsbauamtes Rarlsruhe, die erste gesamte Probebeleuchtung des ben jetigen eingleisigen Betrieb zudem besondere Schlopplates statt, bei welcher Gelegenheit die Gefahren. Aus diesen Gründen soll jetzt wenig-Lichtwirkung ber gu beiben Seiten ber inneren ftens biefes weitere Teilftud zweigleifig ausgebaut Schlofplatanlagen längsseitig erstellten je 6 Bogenlampen einer Helligkeitsprüfung unterzogen wurden.

Beleuchtungsförper die erwartete Lichtfülle dem gesamten mittleren Schlofplatbereich zufommt. Insbesondere wird durch die werben. eleftrische Lichtanlage die breite Fläche Die 8 amifchen dem nördlichen Ausgang der Karl- mit der Landespropagandaftelle Baben-Bfalg über

Friedrich=Strafe und den ehemaligen Bacht=

häufern reich erhellt. Der Entichluß, bem Schlofplat eine mo-Rarlsruhe hat lange Straßen. Sie sind so übersichtlich, daß man durch sie bis beinahe ans Ende der Welt schauen könnte. Sie sind beileibe, da man dies unmöglich kann, nicht mit Brettern vernagelt, sondern am einen Ende sieht man meist auß Schloß und am ans deren Inde seiner gerindlichen Erneurung die Durchsschrung einer gründlichen Erneurung des gesouten Schloßusks Durchführung einer gründlichen Erneuerung und Berichonerung bes gesamten Schlofplat-bereiches schon aus Traditionsgründen in die

Bege leiten ließ. Die fünftige fraftige und vor allem dem gefamten mittleren Schlefplatgebiet augute fommende Abendbeleuchtung bietet für etwaige Aufmärsche aum Schloß einen großen Borteil; sie wird aber auch die Berkehrssicher-Da ist alse etwas passeri, sur und Borteil; sie wird avet und erfahrungsgemäß Mun ist man da. Wo ist das zertrümmerte Auto, die alten Herren, die sich verprügeln, oder was dergleichen Spannung und Aergerben mittleren Schlosplaß stadtwärts fahrenden Kraftwagen bisher durch die unzureischen Kraftwagen bisher durch die unzureische Kraftwagen durch die unzureische Kraftwagen der Kraftwage obachtung

Halbmaft am 28. Juni

Die Reichsregierung hat angeordnet, daß dum Zeichen der Ablehnung des vor 15 Jahren bescholfenen Diktats von Bersailles und dum Ausdruck der Trauer, daß das deutsche Bolt noch immer unter dem harten Druck dieses Diktats steht, am Donnerstag, den 28. Juni 1994, sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentslichen Rechts und der öffentslichen Sechulen lichen Rechts und der öffentlichen Schulen Halbmaft flaggen.

Sonntag wird die Gaufapelle des Arbeitsren Schlößplaß stadischedier über anightig in die Stügersseinister von die unzureis die unzureis delaberbeleuchtung nur unter Beschöft verkehren stellegenheit gegeben, an einer Feierschenden der Arbeitsdienst den Karlsrubern vermittelt, teilgunehmen.

60 Jahre Luisenschule Rrangnieberlegung im Maufoleum

Berträumt ftand in feinem ftillen Bintel im Wildpart das Maufoleum. In eindringlichem Mahnen nur hob sich die schlante lichtgrüne Turmfpige aus dem sattgrünen Kranze der Bartbaume, gleich einem ernften Sinweis bon ber Berganglichfeit des Irdischen gur Größe und Gilfe bes Ewigen.

Und fast erstaunt fah das Rirchlein auf die muntere Schar, die da in seinen heimlichen Frieden kam, mahrend die goldene Junisonne so still bie hufdenben Schatten ber gartgefiederten Lar-chen und beutschen Gichen auf bas rote Gemäuer dienstes ihr Sonntags-Promenadekonzert im malte. — Ober waren es die "Seelchen" berer, Anschluß an die Silcher-Gedenkseier von 3/12 die schon heimgegangen waren und heute auch dabei sein wollten, um mit all ben lieben Ramera-binnen ber Schul- und Jugendzeit, ben weißhaarigen, blonden, braunen und schwarzen, die es in stattlicher Zahl herangezogen hatte, ben Tag bes 60jährigen Bestehens ihrer Luisenschuse als Erstes in treuem Gebenken an die Gründerin und Schirmherrin Großherzogin Luife - im Berein mit den Damen und herren des Borftandes, insbesondere der Präsidentin des Bad. Frauenvereins bom Roten Kreuz, Frau Landgerichtsbirektor Neh-ler, und des Generalsekretärs, Herrn Regierungs-rat Ott, unter schlichter musikalischer Umrahmung zu begehen.

Bahrend Meifter hermann Anierers feinfinniges Orgelpräludium den feierlichen Att eröffnete, lugten die Gesichtlein der jüngften Schulerinnen aus der architektonisch so fein geglieberten Steinrosette der Empore, bis die lieben Jung-madelsstimmen (unter der bewährten Stabführung Studienrats Bernharb) weich und flar aufammenklangen im ewigschönen Choral: "Ich bete an die Macht der Liebe"

Im Auftrage aller Luifenschülerinnen "Rrangichmestern" legte sobann Frau Albertine Diber, Borfitenbe bes Rarlsruher Rrangchens, einen buftigen Kranz aus rosa Widen mit blauer Schleife am Sarkophag ber Großherzogin nieber.

Roch einmal ertonte ber Jugendfang im Liebliegslied Luifens: "Go nimm benn meine Sande", dann schwangen nur noch ber Orgel Klänge (Max Reger) erst voll, dann immer garter durch den Raum, bis sie gleich lettem Abschiedshauch verflungen und berweht.

Der Stadtrat beschloß

Die Verkehrsverhältnisse auf dem Durlacher-Tor-Platz

Borläufige Berbefferung

fehrstechnisch ungunftig. Die Mängel ber Anlage tonnen heute noch nicht bollig behoben werden; fie bedingen einen völligen Umbau des gefamten Plates. Die Blane dafür fonnen erft in der weiteren Zufunft im Zusammenhang mit ber architet-tonischen und bertehrstechnischen Reugestaltung bes Blates verwirflicht werden.

Der Stadtrat hat sich aber entschlossen, jest schon bauliche Magnahmen zu einer vorläufigen Berkersverbesserung auf bem Blat ausführen zu laffen. Bor alem foll die Strafenbahnhaltestelle der Linie 1 gegen die Mitte des Durlacher Torplates vorgezogen und durch eine neue Berkehrs-insel soweit wie möglich ein Rechtsverkehr er-zwungen werden. Die Berbesserungen dienen gleichzeitig auch ber Sicherung bes Fußgängerverfehrs und der Verkürzung der Wege im Umsteigeber-fehr der Straßenbahn. Der hierzu erforderliche Kostenauswand wird auf 3000 RW. geschätzt.

Ausbau der Straßenbahn

nach Rappenwört

Die Stragenbahnftrede nach Rappenwört ift immer noch in einigen Teilstüden nur eingleifig. Dieser Umstand wirft sich im Betrieb, namentlich zu Zeiten starken und stoftweisen Berkehrs, wie er gerade auf dieser Strede sehr oft auftritt, recht nachteilig aus und hat schon manche Verärgerung wohl auch bei den Fahrgästen verursacht.

Schon feit Jahren find bie Plane für ben zweigleifigen Ausbau ausgearbeitet; ihre Ausführung mußte aber leiber — bon fürzeren Zwischenstüden abgesehen — immer wieder aus Sparsamfeitsgründen aufgeschoben werden. Besonders ftorend ift die Beschräntung auf nur ein Gleis in der Daxlander Straße von der Ede Wogesen-Edener-straße bis zur Oberfeldstraße. Die örklichen Ver-hältnisse erschweren dort die Nebersicht für die Einfahrt in das eingleisige Stück, so daß oft Ver-fehrsausenthalte entstehen. Die Standorte der Oberleitungsmafte, bei beren Aufftellung ichon der zweigleifige Ausbau berücksichtigt ift, bedingen für werden. Die Roften muffen durch Burudftellung anderer Ausgaben aufgebracht werden.

Der übrige zweigleifige Ausbau, insbesondere auf ber Infel Rappenwort felbst bon ber Altrhein-Die Probebeleuchtung verlief durchaus be- auf der Infel Rappenwört selbst von der Altrhein-friedigend und bewies, daß durch die neuen brude bis zur Endhaltestelle, muß leider trob seiner nicht zu leugnenden Rotwendigkeit für den Betrieb, der Koften wegen nochmals zurückgestellt

Die Rarlsruher Boltsthingftatte. Dem Bertrag

Die Anlage des Durlacher Torplates schreibt die bie Errichtung und Benützung der Karlsruher Berkehrslinien nicht klar vor und ist deshalb ver- Thingstätte wurde zugestimmt. Die Thingstätte Thingftatte wurde Bugestimmt. Die Thingstätte soll mit Ausnahme berjenigen Teile, die nur von Facharbeitern hergestellt werden fonnen, im Bege Freiwilligen Arbeitsdienftes ausgebaut merden. Die endgültige Entscheidung über die genaue Lage und Größe der Anlage fällt in den nächsten

> Gefolgichaftsheim für bie S3. Den gemeinamen Bestrebungen ber Stadtverwaltung und ber Sitlerjugend ist es gelungen, für lettere ein der Bewegung würdiges Gefolgschaftsheim in der Billa Loreng, Kriegsstraße 57, unter gunftigen Bebin-gungen zu beschaffen. Der Mietzins wird auf bie Stadtkasse übernommen. Für dringende Instands setzungsarbeiten in dem Gebäude bewilligt der Stadtrat einen einmaligen Zuschuß.

Förberung bes Stabtgartenbefuchs. IIm ben Besuch des Stadt- und Tiergartens noch weiter zu fördern und auswärtigen Gaften Erleichterungen zu gewähren, wird das Stadtgarten-Gintrittsgeld für auswärtige Bereine, für Reisegesellschaften u. dgl. bei geschlossenem Besuch Sonntags und Berttags einheitlich auf 10 Rpf. je Berson herab-

Straßenbeleuchtung für die Randfiedlung an der Pul-Bulverhausstraße. Die Randsiedlung an der Pul-verhausstraße, für deren Säuser zur Zeit elek-trische Beleuchtung eingerichtet wird, entbehrt noch jeglicher Straßenbeleuchtung. Die bisherigen Er-fahrungen lassen erkennen, daß es bei diesem Mangel nicht bleiben kann. Im Zusammenhang mit den Arbeiten für die Bersorgung der Rand-siedlungshäuser mit elektrischem Strom wird baher eine einsache, dem ländlichen Charakter der Siedlung angepaßte eleftrifche Stragenbeleuchtung ein-

Schule Bulach. Der Stadtrat billigt die Absicht, en alten Friedhof im Stadtteil Bulach, ber bor 31 Jahren geschlossen wurde, als Schulgarten einzurichten. Wit der Einrichtung soll im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Außerdem wird ber Schulhof eine neue Gingaunung erhalten.

Ermäßigung bes Beforberungspreifes für Sunbe auf ber ftabtiiden Stragenbahn. Für die Befor-berung von hunden auf der ftabtiiden Stragenbahn wurden bisher - bon einigen Ausnahmen abgesehen — die gleichen Fahrpreise gefordert wie für erwachsene Jahrgafte. In dem Bestreben, die Benützung der städtischen Stragenbahn noch weiterhin zu erleichtern, hat fich ber Stadtrat bamit einberstanden erklart, daß ber Beforberungspreis für Bunbe fünftig auf ben Gat für größere Bepadftude, d. h. auf 10 Rpf. für jede Tahrt, ermäßigt wird. Die Alenderung, die insbesondere auch von den Jägern begrüßt werden durfte, tritt fofort in Rraft.

600 Arbeitsbienftmänner fingen marschieren - sprechen und turnen

Im Rahmen ber Arbeitsbienftfundgebung "Grenzland! Spaten zur Handl", die am Don-nerstag, den 28. Juni 1934, in der Festhalle stattsindet, werden in einem Massendor Ar-beitsdienstmänner sprechen und singen. Diesem

Chormerk geht ein Aufmarich voraus. Die Arbeitsdienstkapelle bringt an diesem Abend eine Ueberraschung für Karlsruhe, die an die iconen Borfriegstage erinnern wird. Diefe Ueberraichung liegt nicht nur auf mufi-

Much die Borführung der neugeitlichen Rorpericule und die Freifibungen blirften von der Lebendigfeit der Leibesitbungen im Arbeitsdienft Beugnis ablegen.

Alles in allem, diese Kundgebung "Grend-land! Spaten dur Hand!" wird uns das kul-turelle und sonstige innerliche Schaffen des Arbeitstigente Arbeitsdienstes zum ersten Male in Karlsruhe vermitteln. Im übrigen ist das anschließende Konzert des Arbeitsdienstes im Stadtgarten bis 23½ Uhr für Jung und Alt ein Sorgenbrecher.



Karlsruh am Woche'end

Rarlsrub, den 24. Juni 1984.

Sehr geehrder Herr Redagdeer! Do hamme diefer Dag aus Anlag vom fünfaigichte Todestag von dem berühmte deutsche Maler Ludwig Richter ghört, daß er a emol um 1820 rum Karlsruh blucht hat. Leider isch mir in meine Forschunge üwwer die Bergangeheit Alt-Karlsruhs nix dodrüwwer befannt worre un aus sonschtiche Karlsruher Annale war a nix zu erfahre. Weil dr Maler Richter ammer doch fo e bedeutende Perfonlichfeit war, follte die in Betracht fommende Schelle den Richteriche Bfuch in Karlsru boch e biffle hervorheme. Dobrfor fommt a unfer Berfehrsverein in Frag, ber fonicht denne Borzüg Karlsruhs die erforderliche Gerechtigfeit widderfahre laft un a der Leut gebenft, die in irgendeinere Begiehung au Karlsruh gebrocht werre fonne.

Beim Maler Richter fonnt des dr Berfehrsverein unbedenklich mache, denn als dr Rich-ter im Dezember 1820 hierher fomme isch, hat fich grad ümmer des regelmäßich gebaute Rarlsruh genau jo entzückt geäußert, wie vier-

schpreche a eme Karlsruher schwer, denn so en Ausschpruch nötigt eim blog or Anblic vom Schloßturm aus ab, un den zu beschteige isch de Karlsruher leider verbote. En Fremder kanns ichon eher saage, denn dem werd dr Aufschtieg uff de Schlohturm g'stattet.

Um uff be Maler Richter & rudgutomme: Bei seinere Fahrt nach Karlsruh, die ihn stwwer Durlach (von Bruchsal kommend) aführt hat, hatr am frühe Worge die Land-leut nach dr Schtadt pilgere sehe, mit Traglaschte uff'm Ropf, un do hatr, namentlich mit Bezug uff die weibliche Trägerinne, anerkennend geäußert, daß die Tragart denne Mensche ebbes Leichtes un Grazioses verleiht un bodrmit dr Bewegung e Schönheit, die er an denne Landleut in feinere Beimat vermiffe bat. Dort date die Leut ihre Laschte uffm Budel trage un des dat denne Träger e Plumpheit un Schwerfälligkeit verleihe, des an Laschttiere erinnere ließ. E schöneres Lob aus Künschtlermund fonnte boch grad unfer Dur-lacher Mädlen ümmer ihre Grazie net lacher Mädlen ümwer ihre Grazie net gschendet friege, als wie vom Maler Rich-ter, der doch besser wie kein annerer seiner Zeit gwißt hat, was Grazie un Anmut zu be-beute hat. Mr braucht io bloß seine Malereie

vorragende Berfe.

Leider ifch net befannt worre, wo dr Maler Richter bei feim Rarlsruber Aufenthalt gwohnt hat, damit es möglich wär, den Bluch burch e schteinerne Gebenktafel for alle Bufunft feschtzuhalte.

In dem Bufammehang fet a glei gfagt, daß einer von denne wenniche bedeutende Maler-remantifer sellere Zeit, die wie dr Richter Weltruf genosse hawwe, a der schpäter in Karlsruh wirfende Maler Morit v. Schwind war. Die Karlsruber könne Werke von ihm in unserer Bilbergalerie bewundere. Leider ifc eins feiner bedeutendichte Bilber "Ritter Bar dr Richter in feim Meußere gang dr feinempfindende Mensch, den mr sich a genau so beim Anblick seiner Bilder un Zeichnunge vorschtellt, so gegeteilich war dr Schwind, der sozusage als Rauhbein gschildert werd un als beuticher Fürscht uff frangofisch glagt), ammer Romantiter reinschten Waffers un es wundert gang annerschter vorschtellt, als es die raube

in dr Gegewart fallt die Anerkennung ausqu- mich deszweg a gar net, daß es ihn nach Birklichkeit augebt. Mr fann des tagtäglich Karlsruh gezoge hat, wo er am badische Hof immer widder feschschelle, ob es sich dodrbet viel Berschtändnis gfunne hat for seine her- um en Bühneheld, e Rundsunt- odder Flimmergröße handelt, gand gleich, in dr Regel isch mr durch die Birklichkeit enttäuscht. Un do erinner ich mich dann immer an en Aus-schpruch, den "feller" berühmte Mann von sich gewwe hat, der weger seinere Berühmtheit von Berehrer durch Schrift un Bjuch sascht verdrückt worre isch, indem er glaagt hat: "Es isch eigekümlich; wenn de Leut der Bein gichmeckt hat, dann wollese a immer noch des Bagle fenne lerne, in dem er glagert bat!" Der Mann wollt bedrmit fage, die Leut fonnte fiche gnug fei laffe an dr Freud, die ihne feine Beifchtestinner bereite un bringe, un mr follt net meh von jemand verlange, als mr billicherweis von ihm erwarte barf.

Im simmriche ammer empfehl ich unsere Tagblattlefer unfere Bilbergalerie uffaufuche, fie finne dort beschtimmt manches Wert von er Sand Richters, an dem fie fich erfreue fonne. Dobrburch kann ihm heut noch, fünfeich Johr nach seim Tod, des deutsche Bolf sein Dank abschtatte for all des Schöne un Erhebende, des der gottbegnadete Maler ihm durch feine Berte vermacht hat. Un grad dr beutsche Familie hat er in seine Bilber e bleibendes Denkmal gfest, wie es meines Erachtens bis uff be heutiche Dag noch feim annere Runfctler ewesogut geglückt ifch.

Mit viel Grieß!

Ihne Ihr ergewenschter Simpliging Gansfedberle

Evangelischer Gemeindebote erscheint wieder

unter veränderter Schriftleitung

Das vor einigen Tagen auf sechs Bochen ausgesprochene Berbot des in Karlsruhe erscheinenden "Evangelischen Gemeindeboten" ift wieder aufgehoben worden, nachdem der evan= gelische Kirchengemeinderat den netwendigen Schriffleiterwechsel vorgenommen hat. Nach einer Erklärung des Airchengemeinderats wurde durch dessen Beschlüß die Schriftleitung dies Vorgesionen Beschlüß die Schriftleitung dies Plattes Professor Otto Söllner überstragen. Diese Mahnahme sei getrossen worden, so heißt es in der Erklärung, die auf der Titelseite des "Evangelischen Gemeindeboten"
Titelseite des "Evangelischen Gemeindeboten" veröffentlicht wird, aus ber ernften Berant-wortung für bas Beitererscheinen und bie Erhaltung des firchlichen Blattes. In einer weiteren Erflärung der neuen Schriftleitung wird der ernstliche Wille befundet, den Gemeindeboten gu erhalten und gu fordern als ein Band der Eintracht und ein Werkzeug des Aufbaues des evangelischen Gemeindelebens.

Polizeibericht

vom 23. Juni 1934

Fahrläffige Gifenbahntransportgefährdung. Am 22. Juni, um 19.15 Uhr, machte fich ein lediger Raufmann von hier einer fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung dadurch ichul-big, daß er mit einem Bersonenfraftwagen auf ber Landstraße amischen Etilingen und Ruppurr beim Bahnübergang ber Albtalbahn mit dem nach Ettlingen fahrenden Lokalzug zusammenstieß, wobei der Personenkraftwagen erheblich beschädigt wurde. Die Insaffen des Personenkraftwagens wurden nicht, bezw. nur leicht verlett.

Ginbruchebiebftahl. Cinbruchediebstahl. In der Racht bum 22. Juni murde vermutlich infolge Ginfteigens durch ein Fenster in die Büroräume einer Baubedarf-G. m. b. S. eingebrochen. In einigen Räumen wurden die Schreibtische und Schränfe mit einem Dreifanteifen erbrochen und burchwühlt. Entwendet wurde aus einer Blechdoje ein fleiner Geldbetrag.

Arbeitsbeschaffung

durch den Mieter- und Bauverein Freigabe ber Bohnungen in den Renbanten Sachsenstraße jur öffentlichen Besichtigung

Im Intereffe der Arbeitsbeschaffung ift es au begrüßen, daß der Mieter- und Bauverein au den auf dem alten Bahnhofgelande begonnenen 7 Neubauten mit 62 Wohnungen sest noch weitere 3 Häuser mit 30 Wohnungen in Angriff nimmt. Es ist dies eine außerordent-lich ersreuliche Tatsache für das hiesige Baugewerbe, dem durch die Erstellung von 10 Bohnhäufern mit insgesamt 92 Bohnungen Banaufträge im Gesamtbetrag von rund einer Million Reichsmart übertragen werden fonn-

Mit der Inangriffnahme des vorstehenden gewaltigen Bauvorhabens sällt gleichzeitig der Bezug von 82 neuen Zweiz und Dreizimmerzwohnungen in der Sachsenstraße, zwischen Südende und Graf-Rhena-Straße, zusammen.
Diese bezugssertigen Wohnungen haben wie alle vom Mieterz und Bauverein geschaffenen Wohnungen eine praftische und vorteilhafte Austeilung, und ihre Ausftattung — eingerichtetes Bad, Speiseschank, Linoleumböden usw.

entspricht selbst den verwöhntesten Ansenten - entipricht felbit ben verwöhnteften Un-fpruchen. Damit fich jedermann von ben icho-nen preiswerten Bohnungen überzeugen fann, gibt ber Mieter- und Bauverein diefelben bie aum 26. Juni, täglich awischen 10 bis 19 Uhr, aur Besichtigung frei. Einige Wohnungen sind von den hiesigen bekannten Firmen der Möbels, Gardinens, Teppichs und Haushaltungs

Kleine Umschau

Staatsfefretar Reinhardt im Rundfunt, Die Reichsfendeleitung teilt mit: Staatsfefretar Reinhardt vom Reichsfinangministerium fpricht itber die Grundfähe der neuen Steuerreform am Dienstag, den 26. Juni, im Reichsfender Berlin. Der Bortrag wird von 20,10 bis 20,30 Alfr gehalten und von allen deutschen Sen-dern übernommen, mit Ausnahme des Deutsch-landsenders, der den Bortrag am Mittwoch von 20,30 bis 21 Uhr von Wachs überträgt.

Die Rebe bes Stellvertreters bes Gufrers, die er am Sonntag, den 24. Juni auf dem Gauparteitag des Gaues Effen halt, wird am Montag, von 19 bis 20 Uhr über alle deutschen Sender noch einmal verbreitet.

Bedingte Gintrittsmöglichkeit für Jugend= liche in die DAF. Das Jugendamt der Deutschen Mieter das Fenster nicht geschloffen gesichen Arbeitsfront erläßt in Berbindung mit halten, so daß es durch den Sturm gerbrach, dem Organisationsamt der DAF. folgende dann liegt Fahrläsigigkeit des Mieters vor, und Anordnung: "Die Aufnahmesperre der DAG. für mannliche Jugendliche bis zu 18 Jahren tens nicht leicht fein, das Verschulden des Mie-und für weibliche Jugendliche bis zu 21 Jah-ren wird hiermit aufgehoben. Borbedingung wirt muß grundsählich den Beweis dafür anfür die Erwerbung der Mitgliedichaft in der DUF. ift jedoch die Zugehörigkeit gur BR. bam. BbM. Die NSBO.-Dienstftellen können alfo Jugendliche bis jum obengenannten Alter nur dann aufnehmen, wenn diese bei ihrer Aufnahme in die DUF. ihre Zugehörigkeit zur H. bzw. zum BoM. nachweisen.

Cammlungen für bie RC.-Boltswohlfahrt ftatt für die Binterhilfe. Die für ben Binterpfennig an den Postschaltern ausgestellt geme-fenen Sammelbuchfen follen nach einem neuen Erlaß des Reichspostministers weiter bis Ende September 1934 gur Aufnahme von Spenden für die Hilfswerke der NS. Boltswohlfahrt kostenlos ausgestellt bleiben. Die Umtsleitun-gen für Bolkswohlfahrt werden die Büchsen mit einem neuen Streifband mit der Auffchrift "DE.=Bolfsmohlfahrt" befleben.

Vom Film

Wir sahen und hörten:

3m Refi: Junge Liebe

Wenn man uns gefagt batte, daß man aus einem Mindestmaß an Sandlung, die noch da-



eglaubt! Aber der junge tschechische Regisseur Josef Rovensty hat baraus etwas für ben Film tatsächlich Revolutionares gestaltet.

Bas er spielen läßt, ift die Ratur felbft, find ganze Szenen, die nur aus dem Gezwit-icher eines Bogels, aus blühender Wiese und wolkenträchtigem Sommorhimmel bestehen und ist vor allem das Gesicht des Bolkes, das er hart in eine geliebte Armut hineinmeißelt. Neußerst sparsam im Wort, wirkt der Film Neußerst sparsam im Wort, wirkt der Film durch die ungeschminkte Darstellungskunst seit ner Menschen, durch die erschütternde Realität ihres Erlebens und die Einfacheit der Hand-lung, die nichts weiter als ein sast alltägliches, bäuerliches Geschehen ist. Darin zart verwoben die erste, noch kindliche Liebe zweier unberührter Menschenkinder, die in gemeinfamer Freude an kleinen Dingen ihre Zusammengehörigkeit entdecken. Keine auf Seltenheit beschränkte Sensation, sondern etwas. tenheit beschränkte Sensation, sondern etwas, was wir alle gefannt haben, und deshalb so anziehend, weil wir hier mit einiger Besinnlichfeit uns felbft oder doch den Rebenmenichen erfennen.

Im Pali: Früchtchen

Frangista Gaal als "Früchtchen", als en-fant terrible, eine der frohlichsten spritigften Impressionen des Sommers, auf der Lein-Dagu die gartlich-melodiofen Chanfons von Nitolaus Brodfty ("Lleine ent-güdende Frau . . . usw,") verhelfen dieser reizenden Filmfomödie zum durchschlagenden Erfolg. Wozu man außerdem eine erotisch gezüchtete Sache vermutete, und dann auf die berglichfte, harmlofefte Beife lachen fonnte.

Es fet angedeutet, daß hier die Mama jünger erscheinen will, oder doch die Tochter "Friichtden" in diese Rolle hinein gebrangt wird und so Frangista Gaal die Situationen mit dem reisen Können, der Charme und Ansmut ihres Besend, ihrer Stimme ganz ursprünglich gestaltet. Sie lebt ihre Rolle so eindringlich, daß man es beinahe bedauert, wenn nachber die Dame wieder ihre Rechte schere Unterhaltungsfilm.

antritt. Dazu noch ihr rührendes, brüchiges Stimmchen, mit dem fie etwas verderbt, diefe fleinen Chanfons mehr flüstert als fingt. voll ebenbürtiger Bartner, Bermann Thimig, in der Rolle des Renn-Onfels, der mit Genuß bietet. Schließlich taucht noch Theo Lingen — als Diener — zwischen den Geschehnissen auf, der wiederum — und leider nur kleine, aber wirksame Dosen seines Humors serviert. Es süllen noch Hans Richter, der ewige Lausbub, Anton Pointner, der ewig verliebt-verzweiselte Herr im Frack, und dann noch Leopoldine Konstantin, und Anton Solinfer als gewandtes summathisches Else Sdthofer als gewandtes, sympathisches Eleternpaar in spe. Aufnahme, Bild, Dialog halten sich in sehr gut bewährter Reserve. Auschließend: das "Früchtchen" ist eines der reizendsten, schimmerndsten Lustspiele des

In der Schauburg: Flüchtlinge

Die ericutternde Szene aus diefem Großilm, ber die Rote beutiden Schicffals in eindrucksvoller, fpannender Gestaltung faßt.



3m Gloria: Der Schuß am Nebelhorn

Diefer Gilm fällt angenehm aus dem Rahmen der üblichen Bilbererdramen heraus, weil er feine übertriebenen friminalistischen Pointen und sentimentalen Erzwungenheiten zeigt.

Das Sauptverdienst bleibt wohl dem Mann Das Hauptverdienst bleibt wohl dem Mann an der Kamera, Karl Attenberger, vorbehalten, der mit seinem Gesühl ganz grandiose Aufnahmen herausgearbeitet hat. Der Hauptdarsteller und gleichzeitige Drehbuchautor, Hans Bed-Gaden, wirst merkwürdig zurückaltend und läßt ein überzeugendes, aufgelodertes Spiel vermissen. Fritz Rasp dagegen wird seiner Kolle als schwerdlitiger Bergmensch gerecht. Die anheimelnde, flüssige Sandlung weist eine nette Karität von Humpr Sandlung weist eine nette Parität von Sumor und Dramatit auf, befaßt sich im übrigen aber nicht mit tieferen Problemen, und so wird das Ganze das, was uns immer freut: Ein hilb-

Rechtskunde des Alltags

Wer haftet für Unwetterschäden?

Fenftericheiben geben nicht nur durch Steine, von Bubenhand geworfen, entzwei, oft ift auch ein Windstoß oder ein Sagelwetter der Uebeltater. Gibt es nun Scherben, bann mird amar ichleunigst für die Erneuerung der gerbroche nen Scheibe geforgt; wer die Arbeit dann beaahlt, ift aber noch lange nicht flargestellt. Sauswirt und Mieter ichieben fich gegenseitig die Begleichung ber Schuld in die Schuhe, und ingwischen wird ber handwerker ungedulbig.

Fragen wir einmal das Bürgerliche Gefet buch. Das entscheidet nach § 586, daß bei einem Bruch durch Hagelschlag der Vermieter die Erneuerung au tragen hat, chwohl er keine Schuld an dem Borfall hat. Der Fall wird genan fo behandelt, als wenn ein Stein die Genstericheibe getroffen batte. Sat bagegen Es wird aber meis diefer trägt die Roften. ters mit Sicherheit festaustellen. Der haus-wirt muß grundsählich den Beweis dafür an-treten. Klarer liegt die Sache, wenn dieser Umftand im Mietsvertrag erwähnt und geregelt ift. Mit der Uebernahme von "Schonheitsreparaturen" hat sich der Mieter aber noch nicht für den Ersat bei Unwetterschäden bereit erklärt, dieser darf sich aber nicht durch eine "Reparaturflaufel" bes Mietvertrags beirren laffen, die durch Befet außer Rraft gefest ift. Das fommt vor allem bei älteren Mietverträgen in Frage. Ift nämlich an bie Stelle des vereinbarten Mietzinses die gesetzliche Miete getreten, so richtet sich die Berpflichtung dur Instandhaltung des Mietraums nach den Borchriften des Burgerlichen Gesetzlichen Gesetzliche buches, sie obliegt also dem Bermieter. Nur dem Steue dann, wenn sich der Mieter ausdrücklich dazu Beispiel ar bereit erklärt hat, trägt er den Kostenauswand ziehungen bei Unwetterichaben.

Treu und Glauben bei einer Pensionskürzung

Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts berechtigt eine Gehaltsfürzung nicht ohne weiteres gu einer entsprechenden Berabsehung der früher vereinbarten Benfion. Auch hier muß im Sinblid auf die veränderte Wirtichaftslage der Grundfat von Treu und Glauben eingehalten werden. Goll aber eine Benfionsfürzung borgenommen werden, so muß das auf vertraglicher Grundlage geschehen Der Arbeitgeber muß auch nachweisen, daß das Unternehmen in wirtschaftliche Gefahr geraten wurde, wenn er die Benfion in der bisherigen Höhe auszahlte. (MMG. 4/33.)

Bei fleinen Renfignen tann die Ginrichtung möblierter Zimmer nicht gepfändet werben, wenn ber Bermieter die mit der Bermietung verbundenen Arbeiten felbst beforgt. In diesem Falle wird das Mobiliar des vermieteten Zimmers zu den zur persönlichen Fortsetzung der Erwerbstätigleit un-entbehrlichen und deshalb unpfändbaren Gegentänden gegählt. (Urteil des Oberlandesgerichtes München, 3 & 214/33.)

Der Reichsfinanghof entschied die ftenerliche Behandlung der Roften für Geschäftereifen von Gewerbetreibenden grundfählich in folgender Beise: "Die Kosten von Geschäftsgender Weite: "Die Kollen von Geschaftsreisen Gewerbetreibender sind als Geschäftsunkosten nur insoweit bei der Berechnung
des steuerpflichtigen Einkommens abzugsfähig, als sie über das hinausgehen, was für
den Lebensunterhalt des Steuerpflichtigen fähig, als sie uter falt des Steuerpflichtigen den Lebensunterhalt des Steuerpflichtigen aufgewendet worden wäre, wenn er die Geschäftsreise nicht gemacht hätte." Ob diese Auswerten der Schensbaltung von dem Steuerpflichtigen persönlich oder — dum Beispiel auf Grund verwandtschaftlicher Beschüngen — von einem Dritten getragen ziehungen — von einem Dritten getragen der Bohnbausneubauten Sachsenstraße 4—10.

Die Gefahren des Blumenpflückens

Der Kinder höchste Freude ist das Blumen-pslücken auf den Biesen. Doch ist es mit Ge-fahren verbunden, da viele Biesenblumen Gifte enthalten, die bei zarteren Kindern Haut-ausschläge und Fieber, Erbrechen und sonstige Störungen verursachen. Deshalb lasse man kleine Kinder nicht ohne Aufsicht beim Blumen-pslissen und belehre die aröberen über den pflüden und belehre die größeren über ben Giftgehalt mander Blumenarten. Da ift 3. B. vor allem vor den Sahnenfuß-

arten zu warnen. Sie haben einen äbenden Saft, der Sautausschläge und Geschwüre ver-ursacht. Tausendichönchen, Goldköpichen und Sumpfdotterblumen gahlen auch gu biefer Art. Der ebenfalls gelbblühende Milchlattich mirkt durch seinen milchigen Saft betäubend, erregt Schwindel, Erbrechen und Schlaffucht. Die reizende Waldanemone erregt durch ihren brennenden Saft auf garten Sanden Blafen. Als Gegenaft commt Zitronensaft ober Effig außerlich oder Bein oder schwarzer Kaffee innerlich angewendet in Frage. Sehr giftig sind die helmartigen blauen Blüten und Blätter des Eisenhutes. Sie erzeugen Fieber, Ko-lif und Dilirien, ja selbst Krämpfe. Wein, Essignasser, schwarzer Kaffee lindern die Be-schwerden. Beim gesleckten Schierling sind die Fruchtkapseln die Giftträger. Hierogen wen-det man Milch, Mizinusöl, Vitronensaft an, hole geber infant den Arzt wenn der Verdacht det man Milch, Rizinusöl, Zitronensaft an, hole aber sofort den Arzt, wenn der Verdacht vorliegt, daß die Pflanzen in den Mund gestieckt worden sind; denn dadurch sind schon Todesfälle verursacht worden. Dasselbe gilt vom schwarzen Bilsenfraut, den Blüten des Goldregens, sowie vor allem vom roten Kingerhut, der mit seinen prachtvollen traubenstrmigen Blüten die Kinder entzückt. Sein Stengel birgt ein starfes Gift, das eine nachhaltige Nervenschwäche zeitigt. Schließlich sein noch vor der im Herbst blühenden Gerbstzeitslose gewarnt, die man von Kindern viewals lofe gewarnt, die man von Kindern niemals pflüden laffen follte.

Wetternachrichtendienst

ber Bürttembergischen Landeswetterwarte Stuttgart.

Borausfichtliche Bitterung für Bürttemberg und Baben bis Sonntagabend: Bunachit zeit= weise heiter, troden, warm, später gewitterige Störungen möglich.

Betterbienft bes Frantfurter Uniberfitats. Inftituts für Meteorologie und Geophhift

Ausfichten für Montag: Im gangen freundlich, doch Reigung zu gewittrigen Störungen.

Rhein-Wafferstände, morgens 6 Uhr

Mheinfelden, 23, Juni: 282 cm; 22. Juni: 248 cm. Breisach, 23. Juni: 181 cm; 22. Juni: 148 cm. Kehl, 23. Juni: 252 cm; 22. Juni: 255 cm. Maxan, 23. Juni: 388 cm; 22. Juni: 266 cm; mib-faa8 12 Uhr: 375 cm; abends 6 Uhr: 381 cm. Manuheim, 23. Juni: 248 cm; 22. Juni: 218 cm. Canb, 23. Juni: 114 cm; 22. Juni 109 cm.

Elmtliche Machrichten

aus dem Bereich des Ministeriums des Aultus, des aus dem Bereich des Ministeriums des Anlins, des Unterrichts und der Austig. — Abteilung Austig.
Ernannt: Die Austigsefretäre Karl Krast, Leovold Bachmann und Bilhelm Stadler beim Notariat Karlsruhe zu Austigsinipestoren, die Austigsaltuare Engen Chmann beim Notariat Bonndorf, Richard Endreh beim Amtsgericht Wolfach und Karl Sarier beim Notariat Waldbirch zu Austigssissenten.
Berseht: Austigsefretär Albert Bell beim Amtsgericht Karlsruhe zum Obersandesgericht, Austigsalisient Wilhelm Dehm beim Obersandesgericht zum Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Karlsruhe

Antsgericht Karlsruhe. Rur Anhe gesett: Gerichtsvollzieher Karl Schmidt beim Amtsgericht Freiburg wegen leidender Ge-

Uebertritt in den Rubestand fraft Gefeges auf 1. Oftober 1994: Oberauffeber Snao Schäfer bei den Gefangenenanstalten in Freiburg. Geftorben: Kangleioberfefretar Albert Maronte beim Amisgericht Mannbeim.

Standesbuch-Auszüge

Tobesfälle und Beerdigungszeit. 21. Juni: Anna Janer, Sandelsvertreierin, ledia, 38 Jahre alt: Frenerbestattung 25. Juni, 10 Uhr, Rarl Bidel, Maurer, Chemann, 52 Jahre alt. — 22. Juni: Rosa But, Wälcherin, ledia, 60 Jahre alt (Bulach).

Mitteilungen des Bad. Staatstheaters

Es fei daran erinnert, daß die Sonntagabend-Borftellung von Bagners "Taunhäuser" (aweite Abschiedsvorstellung für Walte Fang) in F-W-Miete stattsindet. — Mit der Sonntagnachmittag-Aufführung von Sudermanns Komödie "Die Schmeiterslingsschlacht" tritt die Schauspiesgruppe der Schiler der Badischen Theaterakademie seit ihrem Bestehen zum drittenmal vor die Dessentlichkeit, um für die Gediegenheit der ihr zuteil gewordenen Berufs- ausbildung Leuanis abzusegen. ausbildung Beugnis abaulegen.

Tagesanzeiger

Sonntag, 24. Juni 1984

Bab. Staatstheater: 15 Uhr: Schmetterlingsichlacht. 19 Uhr: Tannhäuser.
Stadigarten: 11, 16 und 20 Uhr: Konzert. Badifder Aunftverein: Werbe-Ausstellung badifder Rünftler.

Bali: Früchten. Gloria: Der Schuß am Nebelhorn. Bormittaas 11 Uhr: Infel der Dämonen. Refi: Junge Liebe. Schauburg: Flüchtlinge.

Mi: Konjunfturritter. Löwenrachen: Täglich "Mifter Meichugge".

Raffee Mujeum: Tangabend. Stadtgarten-Restaurant: Abends Tang. Rabarett Roland: Nachmittaas 4 und abends 8 Ubrs Orlowa-Revne-Ballett.

Buro-Stefanienstr. 94 am Kaiserplatz / Fernspr. Nº 815, 816, 812

Nächtliche Rheinfahrt der Karlsruber Studentenschaft

Um den geselligen Berfehr amifchen ber einheimischen Studentenschaft und den ausländischen Besuchern, die ja schon immer bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten in enger Werkgemeinschaft miteinander verbunden waren, mehr zu fördern und zu pflegen, dazu diente am Freitagabend eine etwa zweistündige Rheinfahrt, deren Borbereitung der Leiter ber Atademifchen Auslandsstelle an der Technischen Bochichule Dr. Pobland übernommen hatte. Es mochten rund 150 Personen sein, die gegen 9 Uhr an Bord des "Enderse von Ketich" gingen; die meisten davon waren natürlich die Ausländer selbst, von den 87 fremdländischen Studenten biefes Commerfemefters fah man manchen Bulgaren, mehrere Berfer, ja jogar Chinesen. Bollzählig nahmen außerdem alle Kameraden aus dem Osfar-Staebel-Saus und Bertreter der farbentragenden Korporationen teil. An der Spipe der Hochschullebrerschaft erschienen Ministerialrat Bros. Dr. Fehrle, der während der Fahrt auch furz das Wort ergriff zu einer Sinndeutung der Sonnen-wendseier, und Ministerialrat Dr. Huber; es waren anwesend der Reftor Prof. Dr. Aluge, ber Rangler Prof. Caefar fowie einige andere Professoren, man begrüßte den Führer der Studentenschaft Dipl.-Ing. Bittmann, den Führer der RSBO. Dr. Reftle, den Pressererenten der Studentenschaft Echmidt. 3manglos ergab fich mahrend der Fahrt, die rhein= aufwärts bis nabe ber frangofischen Grenze führte, ein gegenseitiges Rennenlernen; ber Gebante ber personlichen Annäherung und Berftandigung amifchen beutichen und auslanbischen Studenten trug somit offenbar gute Früchte. Und darüber hinaus erlebten die aus fremden Beltteilen gefommenen Besucher ein eindrucksvolles deutsches Landschaftsbild, mas mobl am beiten beim Berlaffen bes Schiffes der Ausruf eines begeisterten Bulgaren bestätigte: "Ach wie schabe, daß die schöne Fahrt schon zu Ende ist!" hs.

Sonnwendfeier auf Rappenwört

Wenn in früheren Jahren bas Teft ber Commerfonnenwende naber rudte, fonnten wir Ranufahrer beffen ficher fein, auf dem Bater Rhein ein pfundiges Hochwasser vorzufinden. Oft schlugen wir da die Zelte auf dem rüdliegenden Hochdamm auf, um gang bestimmt im Trodenen gu liegen. Ein solches Hochwasser machte natürlich die Sonnwendfeier interessanter und schöner. Da mußten die bier Treidelstunden bis zur Murgmündung mit vielen Schweißtropfen erkampft werden.

In diefem maffers und regengrmen Commer hat sich das alles ganz anders angelassen. ben Sportvereinen ber Arbeitsgemeinschaft Rarls. ruber Ranufahrer batten fich am bergangenen Samstag die Rameraden auf Rappenwört einge-Dicht am oberen Rappen baute fich eine kleine, nette Zeltstadt auf. Trot der Site brodelten überall die Teefocher, auch ohne Regengefahr fah man fabelhafte Zeltdachtonftruftionen, welche ohne weiteres die ausgesprochenen Zeltwanzen berrieten. Mit einem bunten Lichterspiel brach bie Dämmerung herein. Langfam wurde es Macht.

Die letten Baddler tamen eben den Rhein berunter, als pünttlich um 22 Uhr ber mit vielen Fadeln bewehrte Zug zu einem Marich rund um Rappenwört antrat. Frohe Marichlieder ertlangen, bann baute fich ber Kreis ber Kanufahrer rings um die glübende Lobe eines riefigen Sonn-wendfeuers auf. Gin einbrudsvoll gesprochener Teuerfpruch eröffnete die Teierftunden. Dann er-Klang gemeinsam gesungen das ewig schöne Lied "Flamme empor" über den Rhein hinweg, der mit seinen überaus friedlichen Wassern still und gemächlich dahinfloß, gerade noch gur Not die Buhnen überspülte. In einer durchdachten und meisterhaft vorgetragenen Feuerrede wies Kamerad Ruiche auf die tiefen Zusammenhänge alles Geichehens in ber Natur bin. Mit einem Gieg-Beil auf Deutschland und seinen Führer und dem gemeinsamen Gingen der Lieder der nationalen Revolution schloß die Feier. Das vorgesehene fröhliche Lagerleben verlegte fich verftandlicherweise in die Räume des Strandbadrestaurants. improvisierte sich die unerlägliche Musikkapelle. Dazu traten einige Gubftabtbriganten, die in unberfälschiem und vielem Sumor die Abendftunden auf Rappenwört unvergeglich machten.

Sport in Kürze

Für die Mannheimer Regatta am 30. Juni und 1. Juli murden von 28 Bereinen 92 Boote mit 421 Ruberern und Steuerleuten gemeldet. Unter ben Teilnehmern befinden fich jahlreiche Schweizer Mannichaften.

Bum Großen Motorrad-Breis von Dentich= land, der am 1. Juli auf der Rundstrecke bei Hohenstein-Ernstihal dur Entscheidung kommt, haben aus 16 Rationen 112 Fahrer ihre Weldungen abgegeben.

Die Fecht-Europameifterichaften nahmen am Mittwochabend in Barician ihren Beginn, 3m Mannichaftoflorettfechten ber Berren fiegte er= wartungsgemäß Italien im Endfampf über Frankreich. Die deutsche Mannschaft schling Ungarn und erreichte einen höchst ehrenvollen dritten Platz. Bei den Damen siegte Ungarn por Dentichland, England und Italien.

Gin Länderfampf Finnland-Solland wurde in Selfingfors ausgetragen. Rachdem die Fin-nen bei der Baufe noch 2:0 in Führung gelegen hatten, glichen die Sollander in der zweis ten Salbzeit aus, fo daß ber Rampf unentichie= ben mit 2:2 enbete.

Um die badische Wafferballmeifterschaft

ASB. - Reptun 4:1

Rach langer Paufe ftanden fich am Freitag: abend in Rappenwört wieder einmal die bei-den Karlsruher Schwimmvereine Reptun und RSB. 99 mit ihren ersten Mannichaften in einem Pflichtspiel um die Bezirksmeisterschaft und den Eintritt in die Gau-Wasserballrunde gegenüber. Das Tressen hatte nur eine geringe Zuschauerzahl angelock, tropdem es in Rahmen der Reichsichwimmwoche eingefügt worden war. Schiederichter Schneibers, Mannheim, Leiftung befriedigte. Besondere Leiftungen murden auf feiner Seite geboten, am eheften fonnte noch die Sturmreihe und die Berteidigung bes RSB. gefallen, mahrend gerade diefe Reihen beim Reptun faft gang ausftelen.

Die Tabelle hat nun folgendes Musieben: Cp. gew. verl. Pfte. Berein Tore NSB. 99 1 1. BSC. Pforaheim 2

Erfolg der Reichsschwimmwoche: Bis jest 500 Anmeldungen jum Schwimm= unterricht

Etwas überraschend, aber um so erfreulicher sind die Zahlen, die jeht schon als Erfolg der Reichsschwimmwoche in Karlsrufe gemelbet werden fonnen.

Bekanntlich hat sich die Stadtverwaltung bereit erklärt, während der Reichsschwimmwoche vom 17.—24. Juni Anmelbungen dum kosten-Schwimmunterricht ourm oas gelmuite ichwimmwoche nicht hätte träumen lassen. In genen über die Italiener auf der zweiten entsicheint ist die Tatsache, daß das weibliche Element überwiegt; denn 60 v. H. der Amerkannen gegen die schwedische "Dulli", die sinit den das dus die zages instigung, eine Freikarte auf jede Badekarte, ist starf in Anspruch genommen worden. Zeis Wrequenz, daß sie was der die Bergeschen Boote "Marianne Trüssen die deutschen Breugstrecke in Führung gehen lassen die schwedische "Dulli", die sinitige Facht "Fridolin" und die schwes einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die deutschen Boote "Marianne Trüssen. Zeis weise hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Hallenbäder einstellen wieder einmal an das Auskand, obwehl er die hatten beide Ballenbäder einstellen wieder ein Führung gewann das erste Felca-Botalen. "Twinis III" gewann das erste Felca-Botalenbar gestellten wieder ein Führung gehen lassen die sowie die stand die sowie die sowie die stand die sowie die sowi Personal der städtischen Bader entgegenguneh-Frequenz, daß fie wegen Ueberfüllung vorübergehend geichloffen werden mußten.

Sandballaufftieg zur Bezirksklaffe

Der heutige Sonntag bringt in der Gruppe II den Ausklang der Aufstiegsspiele. TBd. Rotensels, der am Sonntag in Eberfteinburg etwas unerwartet sicher über Dax-landen siegte, trifft auf dem Plate der Tichft. Beiertheim auf Polizei Pforzheim. Ein weiteres Aufstiegsspiel, das aber nur

Für die Zwischenrunde um den Kampspielspotal der Handeler wurden für den 1. Juli solgende Paarungen sestgelegt: Baden—Südswest in Wannheim, Mitte—Niedersachsen in Baden die größeren Siegesaussichten haben.

Bachehurg Nordmarf—Bestsalen in Hamburg Un Freundschoftsspielen fommen jum Mus-

Samstag Postsportverein — Bolf & Sonntag Langensteinbach — Linkentraa: Sohn.

Hochschul: Fußball

Tedn. Socifdule - Sumboldtichule 5:1

Einen verhältnismäßig ichwachen Gegner katte die zweite Mannschaft der Hochschle am Freitagabend. Wohl gaben sich die auch förperlich unterlegenen Spieler der Humboldtsschule die größte Mühe, es ihrem Gegner gleichzutun, doch reichte ihr technisches Küstzeug nicht aus, um gegen die tadelles gufammenspielenden Studenten aufzukommen. So-mit kamen die Hochschüller schnell in Borteil und schon nach acht Minuten Spieldauer stand bas Spiel 1:0 und nach je einer Biertelftunde fielen awei weitere Tore, fo daß das Spiel bei der Paufe 8:0 für die Studenten ftand.

Gleich nach Biederanstoß ftellten die Stu-benten das Resultat auf 4:0. Dann famen die humboldtichüler beffer auf und erzielten nach einer Biertelstunde das Chrentor; balb bar-nach erzielten die Studenten einen fünften Treffer, wobei es bei verteiltem Feldspiel bis aum Schluß blieb.

Der Rarleruher Gislauf: und Tennisverein hatte in diesen Tagen Gafte aus Pforzheim. Es fpielten eine Damen- und herrenmann-ichaft gegen ben Tennistlub Pforzheim. Die Spiele murben unter Leitung bes Rarleruber Mannschaftssührer Frey glatt abgewickelt und nahmen 3. T. einen sehr interessanten Verlauf. Das Gesamtergebnis von 11 gegen 6 Spiele für die Pforzheimer Gäste entspricht dem Stärkeverhältnis der beiden Vereine. Das Bettspiel gab ben Spielern noch einmal vor bem allgemeinen Turnier, bas am 28. Juni beginnt, Gelegenheit, turniermäßig zu famp-fen. Die Aussichten für den bei dem Turnier zu erwartenden Sport sind ausgezeichnet, da die Turnierorganisation des Rarteruber Gisund Tennisvereins unter Leitung von Brof. Begele einen fehr guten Ruf bei den

Tennisinteressenten hat. Es ist also anzuneh-men, daß auch für die Zuschauer diesmal wie-der allerlei Gutes geboten wird.

Der "Tag der Jugend" Die Rarlsruher Schulen im fportlichen Wetthewerb

Um Samstagvormittag famen im Rahmen Deutschen Jugendseites die iportlichen ttfämpie ber Karlsruher Schulen gum Mustrag. Ueberall auf den Sportpläten der Karlsruber Sports und Turnvereine, auf dem Sochs ichulstadion, dem Phöniz-Stadion, auf dem Germaniasportplat, dem MTB.-Plat, dem Robert-Roth-Plat, dem KFB.-Plat, sowie auf ben Schulfportplagen marichierten am frühen Bormittag die Schüler und Schülerinnen auf, um ihre Kräfte im fportlichen Bettfampf gu meffen. Sauptfächlich waren es Schüler und Schülerinnen der Mittelichulen, nachdem die Bolfsichulen bereits in den vorhergegangenen Tagen ihre Bettfämpfe durchgeführt hatten. Die Kämpfe wurden eingeleitet durch gemeinfamen Aufmarich und Gefang. Dann gannen die Bettfämpfe, die nicht nur leicht-athletische Uebungen auswiesen, sondern auch förperschulende Spiele, wie Bettwanderball, Kastenball. Bettgehen auf Blumentöpfen, Ball-staffel im Kreis, Pferdchenlauf usw. Auch wurden diese Jahr erstmals überall Wanns schältskämpfe ausgetragen. Schüler und Schülerinnen waren eingeteilt in amei Gruns Schülerinnen waren eingeteilt in awei Grup-pen, die Unterklassen und die Mittels und Oberklaffen. Begünstigt durch das herrliche Sonnenwetter nahmen die Sportkämpfe einen durchaus befriedigenden Berlauf und jeder von den jugendlichen Bettfampfern, bei ben Jungens wie auch bei den Mädels, feste fein ganges Können und feine gange Kraft ein, möglichft vorteilhaft bei biefer forperlichen Leistungsprüfung abzuschneiden.

Die Bettfämpfe murben abgefchloffen burch eine Ansprache, das Deutschlandlied und das Borit-Beffel-Lied. Unichließend erfolgte ber geschloffene Rückmarsch zur Schule.



Landftallmeifter Dr. Senffert, ber aum Reichstommiffar für Pferbeaucht und Bierbefport bestellt murbe.

Von der Kieler Woche

In der 6-Meter-A-Alasse begannen am Donnerstag die Wettsahrten um den weltbefannten Felca-Potal, der befanntlich nach jahrelangem Kamps 1926 von Schweden gewonnen wurde und den die Königlich-Schwedische Segel-Gesellichaft nach dem Tode Standers an Deutschland durückgegeben hat. Für den Gewinn sind zwei Siege erforderlich. Das erke Rennen nahm einen gusgezeiche des narleiten Tages kannd am Freitag die

Das erfte Rennen nahm einen ausgezeich= neten fportlichen Berlauf. Die Schweden, die Enticheidung in der deutschen Rielboot-Meis bereits am Bortage bei bem harten Wetter erfahren hatten. Tacht "Twins III" fich mit den hiefigen Ber-

bie Deutsche Rielbootmeisterschaft. Der Sieg "Twins", Itali von "Braffemermeer" gegen "Stjold VIII" je einem Sieg.

Borletter Tag in Riel. Im Bordergrund bes vorletten Tages ftand am Freitag die fterichaft, die erwartungsgemäß von dem Berwie glanzend die italienische liner Boot "Darling" (Gielow-Engel Steuer) gewonnen wurde. Unaweifelhaft hat damit das beste Boot den Sieg und die erfte deutsche Meisterichaft bavengetragen. Rampf um den Felca-Breis, ber ben fport-lichen Sohepunft ber Rieler Boche bilbet, hat sich neben Italien nun auch Schweden burch einen überlegenen Sieg von "Dulli" (Salem) in der 6-Meter-R-Klasse in die Reihe der engeren Bewerber geschoben. Ueberraschend und fam der Rieler Solftein auf den zweiten Plat vor Danemart und Italien. Auch die deut-Der Kampf in der Schärenkrenger-Alasse schen Boote mit "Irmi" und "Swantje" tamen brachte erneut ein wunderschönes Rennen um du guten Plätzen. Die Führung haben bisher die Deutsche Kielbootmeisterschaft. Der Sieg "Twins", Italien und "Dulli", Schweden, mit



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Wie es in einem deutschen Erdölgebiet zugeht

Bohrtfirme auf Relb und Ader - Delfieber

Der Leiter ber Reichsbetriebsgruppe Berg-bau Ernst Stein, M. d. R., hat das größte deutsche Erdölgebiet in Rienhagen bei Celle in Lüneburger Beide befichtigt. Der über diese Besichtigungsfahrt im "Informations-dienst", dem amtlichen Organ der Deutschen Arbeitsfront, veröffentlichte Bericht vermittelt ein anschauliches Bild, wie es in einem deutichen Erdölgebiet augeht.

"Bon hannover ging es mit bem Auto in bas flace Land hinein. Bald waren wir im bas flache Land hinein. Bald waren wir im Bohrturm, der erst einen Tag arbeitete, wurde mitgeteilt, man habe schon eine Tiese wurde mitgeteilt, man habe schon eine Tiese in ein solches Gediet kommt, der könnte meistürme standen auf Biesen und Ackerland. Beit von 96 Meter erreicht. Allerdings, wenn man tieser 20 stehen auf einem räumlich kleinen tieser käme und härteres Gestein au durchboh- Auch er verspürt etwas von jener Sucht, die Bebiet. Die Erde wird aufgewühlt, weißer ren wäre, ginge es nicht mehr so schon und der verspürt etwas von jener Sucht, die man mit Delsseher bezeichnet."

Sand fommt jum Borfcein. Die Bauern be-kommen Entschädigungen für das Zerwühlen ihres Landes, und von jeder Tonne geforderten Oels erhalten fie ebenfalls noch einen ge-wissen Anteil. So kommt Geld in bisher arme Gemeinden. Die Bohrtürme sind heute Dis zu 45 Meter hoch, und man geht mit den Mitteln der modernsten Technif zu Werke. Früher dauerte es bis zu 1½ Jahren, wenn man eine Tiefe von 1000 Meter erreichen wollte. Seute bohrt man schneller. Auf einem

in drei, vier Wochen konnte man eine Bobrung hinunterbringen. Gine Bohrung fostet etwa 120 000 bis 150 000 RM. Benn man bann die vielen modernen Bohrtürme für Tiefbohrungen sieht, dann hat man erft eine Borstellung, wieviel Kapital in den Anlagen investiert ift.

Arbeiter und Unternehmer muffen in einem folden Gebiet immer auf dem Poften fein. Es bedarf entichlugfräftiger Menichen als Unternehmer, um fich ichnell und ficher gu entichlie-Ben, wohin der nächfte Bohrturm fommt, denn die Konkurrenz handelt eben so schnell, und dabei geht es jeweils um Beträge von über 100 000 NM. So liegt auf allen Menschen eine gewisse Spannung, und wer als Reuling in ein solches Gediet kommt, der könnte meisten der Schnellen Gediet kommt, der könnte meiste kannten der könnte der könnte meiste kannten der könnte d

Um das Bild abzurunden, seien noch einige Bahlen von der deutschen Erdölförderung ge-nannt. Die planmäßige Erdölsuche ist nämlich nicht erfolgtos geblieben, fondern hat in den letten Jahren fteigende Erfolge zu verzeich-nen. Bährend die Rohölförderung im Jahre 1924 im preußischen Staatsgebiet nur etwa 60 000 Tonnen betrug, belief fie sich im Jahre 1933 bereits auf rund 230 000 Tonnen.

Alpenländische Borläufer des Reichserbhofs gefetes. Es fpricht für die Bolfsverbundenheit des Reichserbhofgesetes, daß es nicht nur die bereits in weiten Teilen des Reiches herr-ichenden und geschichtlich bedingten Erbgewohnheiten des deutschen Bauern sanktioniert, son-bern daß es auch, wie die "Deutsche Jur.-2tg." feststellt, zurückgreift auf die jahrzehntelang bewährten Rechtsinstitutionen einzelner öfterreichischer Alpenlander.

Preise, die überraschen Qualitäten, die überzeugen Modelle, die Sie begeistern

finden Sie in großer Auswahl im

Karlsruhe-Kaiserstr. 86

Ehestandsdarlehen

Linoleum? Tapeten?

dann nur zu

Telefon 2435

Heinrich Durand Akademiestraße 35

von jedermann umworben

find schöne schlanke Frauen! Wenn Ihre Form verdorben . . . auf Richter Frühstückstee vertrauen!



ters Frühsfücks-kräutertee beseitigt unschöne Fettpolster und macht schlank, jung und be-weglich. - Nur echt in Originalpackungen, In Apotheken und

Dr. Ernst Rich-

Dr. Ernst Richters







PH. NAGEL KAISERSTR. 55

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruh, Tagblatts

MÖBELFABRIK KARLSRUME, KAISERSTR. 167

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Kombinationsmöbel

Wir bitten um zwanglose Besich-tigung unserer Ausstellungsräume

Zwangsveriteigerung |

o. Junt 1954, ladge mittags 2 llfr, rerde ich in Karlseruhe, im Pfand-lofal, herrenetr. 45a, gegen bare jahlung im Boll-

(trectungswege öf-fentlich versteigern: a) Schreibtich, 2 Bücherichtante. Spie-gesschaft, Radio-abparat, Sofa, Ber-tilo, Gasberd, Tel-gemälbe, Podenteb-bich, Aubebeit, 1 Darmonium, Korb-möbesagnium;

nöbelgarnitur; b) 1 Contischreib

Gerichtsbollgieher.

ZUM UMZUG in allen Größen und Preislagen!

Bettvorlagen, Brücken, TischuDiwandeck.,Wandbehänge Reise-u.Wanderdecken,Bettumrandungen, Läuferstoffe

Zwangsversteigerungen

Sandweier: Grunbftilde bes Bernharb

Ulrich, Berficherungeinfpettor. 2 min: 14. 8., 15 Uhr, Rathaus.

Vergebungen u. Verdingungen

Hochbauarbeiten. Filt ben Bau bon 42 Wohnungen in der Siedlung Weif a. Rh., Berpuharbeiten. Un-gedote dis 27. 6., 11.30 Uhr, an das Reichsbahnbetriebsamt Basel.

Register-Eintragungen

(Amtl. Anzeigen entnommen)

Baden-Baden:
Deutsche Bank und Disconto-Gesenschaft, Filiale Baden-Baden in Baden-Baden: Die Generalbersammlung dom 26. April 1934 hat die Petaosehung des Grundkopitals um 14 000 000

Starisrupe:
Südweitbeutiche Berlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Karisrube. Der Sit der Gesellschaft ift nach Keultadt an der Haard verlegt. Durch Gesellschafterbeichluß vom 2. Juni 1934 wurde der Gesellschaftsbertrag in § 1 (Sit)

Subweftbentiche Drud- und Berlags.

Reichsmart beichloffen.

(Amtl. Anzeigen entnon

TEPPICHHAUS KAUFMANN

Karisruhe I. B., Ritterstraße 5
Besichtigen Sie unsere 8 Schaufenster!

versteigerungen

Zwangsveritelgerung Dienstag, ben 26. uni 1934, nachm

effel, 1 Standuhr, b) 1 Contriduction maichine, 2 Schreide tische, 1 Kassens schreicht, du b) boraussicht. bestimmt. Karlseube, den 23. Juni 1934. Mömmele, Gerichtspollsieher. 1 Bant u. a. m. Karlsruhe, ben 23. Juni 1934.

Gerichtsbollgieher.

gend einen Wunsch haben auch Sie. Erwägen Sie bitte, obsich dieser nicht durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt erledigen läßt. Viele wählen diesen Weg, weil er in zahlreichen Fällen der einfachste und sicherste ist. Machen auch Sie einen Versuch

Wenige Zeilen genügen einen Wunsch auszudrücken, so daß Sie solche kleine Anzelge schon für 40 Pfennig aufgeben können



BRIEFE efert rasch und in

adellos. Ausführung G. BRAUN, G. m. b. H Karl-Friedrichstr. 14.

Bankhaus STRAUS & CO.

Fernsprech-Anschlüsse

Fernverkehr

Nr. 4430 bis 4435 Nr. 4901 bis 4903

Devisenableilung

KARLSRUHE i. B.

Sübweitbeutisse Drud- und Berlagsgeiellichaft mit beschränkter haftung in karlsrube. Gegenstand des Unterneh-mens: Betried einer Druderei sowie eines Berlagsgeschäftes einschließlich der sonlitigen Geschäfte des Buch- und kunsthandels. Züdin & Gie., Attiengesellschaft in Stuttgart mit einer Zweigniederlassung narafsrube unter der Firma: Eb. Züdin & Gie., Attiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe. Abolf Miller, Direktor in Sintigart, ist als weiteres stellbertretendes Borstandsmit-alied bestellt. Seine Krotura ist er-

ied beftellt. Geine Brofura ift erloschen.
Dermann Tiet, Berlin, mit einer Fweigniederlassung in Karlöruhe. Die Firma lautet jest: Hermann Tiet & Co. Der Kaulmann Dr. Dugo Bwillensberg ist aus der Gesellschaft ausges

Karl Reeb, Gummihans n. Bulfani-fieranstalt, Karlsruhe. Die Firma ist

Michard Schönfeld, Karlsruhe, Die Firma ift erloschen.

Firma Leopold Bobenheimer in Rehl. Die Firma ift erlaffen Die Firma ist erloschen. Firma Jakob Wertheimer, Abrahams Sohn, in Kehl. Die Firma ist er-

Hrma Hermann Austeit in Kehl. Dem Kaufmann Alfred Körlel in Kehl ist Einzelprofura erteilt.

Güterrechteregifter. Rarlerube:

Karlsruhe; Schuler Richard, Kraftschrer, Karls-ruhe und Klara geb. Lang. Kertrag bom 26. März 1934. Güterkrennung. Kirchner Bilhelm, Hilfsarbeiter in Knielingen und Berta geb. Meinger. Bertrag bom 30. Mat 1934. Güter-trennung.

Steht: Siaab Bhilipp, Kaufmann in Kehl und Friba geb. Würz. Bertrag bom 10. März 1934: Errungenschaftsge-meinschaft. Borbehaltsgut ber Frau ift bas im Bertrag näher bezeichnete Ber-mägen.

mögen. Manihardt Bilhelm, Landwirt in Ling und Marie geb. Hang. Bertrag bom 10. April 1934: Gütertrennung.



verursachen Hühneraugen und Hornhaut. Befreien Sie sich von diesem lästigen Ubel durch "Lebewohl".

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Bom Karlsruher Che=Aufgebote Standesamt ... Che=Aufgebote

Schlafzimmer, Speisezimmer und Küchen liefern sehr preiswert KARL THOME & Co.

Karlsruhe, Herrenstr. 23 Ehestandsdarlehen

Ab. Baner, Kellner, Kriegsstraße 90, Roja Münch, Robern. Karl Wettach, Frijeur, Schützenstraße 75,

Mara. Benner, Keberbachtraße 26a. Emil Diefenbacher, Krafifahrer, Sofienstr. 155, Emilie Förg, Amalienstraße 59. Alpbons Minges, Motorichloss. Gerwigstr. 47, Emilie Schneider, Körnerstraße 57.

Deckbetten

Betten-Buchdahl

Adolf-Hitler-Platz

30h. Kurd. Handelsvertreter. Marienstr. 96, Hohanna Schneider. Butlitistraße 16.
Karl Kranich, Keinmechaniter. Marienstr. 1, Elife Bed. Hernenscher. Marienstr. 1, Elife Bed. Hernenscher. Marienstr. 16.
Erna Rieger. Bilbelmstraße 19.
Wiff. Gartiner. Geschäftssührer. Bismarcst. 10.
Elsa Schlaier. Ablerstraße 1 a.
Keisenbardt, Kontorist. Küppurrer Str. 35.
Krieda Kenner, Schüsenstraße 66.
Whiller, Kaufmann. Porfstraße 28.
Gertrud Flory. Beltsienstraße 38.
Rismermann, Gärtner. Marfarasenstr. 8, Lisla Kasse.
Wiff. Kauffa. Kintheimer Straße 10.

vorzüglich für Kissen und Bettücher 80 cm breit . . 1.30 WASCHE 160 cm " . . 2.60 BETTEN

Karl Bürk, Kaufmann, Geranienstraße 7.
Martha Meier, Kaiserallee 41.
Ioh. Hoffmann, Sattlermstr., Werderstr. 80,
Erna Wirster, Karl-Bilhelm-Straße 15.
Ernit Stier, Bosthelfer, Mippurrer Str. 90a,
Ludia Müller, Langensteinbach.
K. Kluae, fausm. Angeiselter, Nedarstr. 29,
Abelheid Duber, Redarstraße 27.
Ga. Beder, Givser, Haassfeld,
Margareiße Kieke, Binterstraße 25.
Beter Kaserer, Welfer, Bulach,
Martha Bursthorn, Rastatter Straße 16,

Alb. Köllner, Eleftromonteur, Kärcherstr. 1, Emma Ehrmann, Teutschneureut. D. Glasstetter, Kausm., Gust.-Specht-Str. 13, Alosse Boal, Gerwigstraße 32.

Sans Leo Gröner,

Gertrud Armbruft. Boff, Wetgaer, Baumeisterstraße 32, Vaula Arit, Renkstraße 9.

GARDINEN TEPPICHE

Deutsches Spezialhaus Siegel & Mai, G.m.b.h. nur Kaiserstr. 116, Im Hause der Fa. Hut-Nagel

Elife Radina, Schonach. Ritterin Elife Radina, Schonach. Martin Spengler, Musser, Durlach, Erika Martin. Kaiserstraße 24. Wilh. Brandauer, Kaufin., Amalienstr. 27, Marie Bengaudt, Köbringerstraße 89. Karl Kuch, Dreher, Langestraße 84, Unna Krast, Langestraße 95. Rienzler, Wermenungstechn. Ritterftr. 5,

MOBEL

Formschön, gut, preiswert



Gutermann, Berf.-Beamt., Amaltenstr. 27.
Lydia Korn. Breitestraße 52.
d. Lord, Modellschreiner, Durlach.
Berta Stard, Berderstraße 55.
olf Leumer, Unterfeldmeister, Durlach, Alse Stord, Bahnbosstraße 52.
dahnemann, Reisen., Karl-Wilhelm-Str. 14.
Lielotte Schütz, Karl-Wilhelm-Str. 14.
r. Mank, Reichsbahnrat, Offenbura.
Iohanna Lichti, Auerstraße 39.
v. Kutterer. Kassier, Pfalastraße 9.
Irma Hirth. Winterstraße 21.

Irma Birth. Binterftraße 21. Schöne Brautspitzen, Brautschleier,

feine Wäsche, Handschuhe und

Strümpfe für die Ausstattung Gebr. Ettlinger



werden nach dem gleichen Lelstungsprinzip behandelt, das seine Anwendung in unserem Betrieb bei demkleinsten Kabinettdrucku. der größten Massenauflagefindet!

G. Braun G.m.b.H. **Druckerei und Verlag** Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14 **Telefon 952-954**

Aus Stadt und Lanc

Sieben Tage Johannisgeifterchen

Jest, um die Beit ber alten Commerbrauche, um Johannistag, Sonnenwende, Sommer-nacht, da steigt, wenn man ein wenig in alten Beiten träumt, das Erinnern, der Besens-hauch selstamer pubiger Geistigen und knor-

riger Bolde empor. Bielleicht fo etwas wie Alraune, Baum-geifter, Kräuterseelen, Bowlen- ober Rirfcgeister, auf alle Fälle ist es eine verworrene putige Gesellschaft, die man, wenn man einen Schuß Phantasie und Humor dazutut, auch noch sehr in unseren Tagen herumkobolzen Wenn man die ichnurrigen Geschehniffe aus diesen Wochen an sich vorbeitrollen sieht, so siele es wirklich schwer, wollte man hunde-schnauzekalt und mit den kalk-ungläubigen Augen des 20. Jahrhunderts etwa das Wal-ten folch teils bösartiger, teils fehr gut-müttger, aber auf alle Fälle irrlichtender Berfonden leugnen.

Die gutmütige Lokomotive

3m Oberland befand fich eine Martifran mit ihrem Bägelchen ganz vergnügt auf der Heinfahrt. Sie war wohl, wie verlautet, etwas schwerhörig. Nun wollte es ihr Weg, daß sie eine Bahnlinie kreuzte. Vielleicht war es die Schwerhörigfeit, vielleicht das gute ober auch ichlechte Geichaft, vielleicht ging es ihr auch wie bem Milchmadden, bas Lufticblöffer baute, daß fie von dem ichwarzen Ungeheuer, daß sich prustend, dampsend und zischend auf den Schienen näherte, nichts sah und hörte — abgesehen von dem, der Uebergang wies keine Schranken auf — näher und näher kam es, und dann war es geschehen! Die Lokomotive brauste über die Frau, die zwischen den Schiepen lag.

nen lag! Bas in der Nähe ftand, schrie Zeter und Mordio, wandte das Gesicht ab, um nicht gleich diesen graufigen Anblick glauben du

müffen! Aber fiebe da! Beil und unverfehrt tam das Fraule aus den Schienen hervorgefrochen. Sie war so du liegen gekommen, daß die Maschine über sie hinwegsuhr. Man legte ihr einen kleinen Notverband an, und ohne Schaden konnte die Verunglückte ihren Weg fortsehen! Wenn da kein Schubengel oder ein gutmitiger, wielleicht Wemisse, aber Prönterkahnlich seine vielleicht Gemüse- oder Kräuterkobold seine Binger im Kladdaradatsch hatte! Dies Wun-der trug sich zu am 21. Juni 1984 in Eimel-dingen, also kein Trieb der "Sauren-Gurken-zeit"!

Rindlein, liebet einanber!

Bas sich aber im Hanauerland zutrug, das war bei Gott ein fribbeliger Robold, ein "hirnwütiger", wie er halt einen Menschen schon zu Zeiten überkommen kann. Ein Borfall nach bajuvarischen Komment. In einer Wirtschaft kam es zwischen einem Auswärtigen und einem Einheimifden jum Streit, bei dem ber Auswärtige bem Ginheimifden ichlieflich eine Batichen gab. Das war gewiß nicht icon. Rebenbei gesagt ließe sich vorschlagen, man hänge ein Schild in die Birtschaften: "Rind-lein, liebet einander!" Ober vielleicht wären die Geschäfte bereit diese Mahnung auf ihren Bandkalenderbildern angubringen. Die Auswirkung dieser Ohrseige war nun, daß der andere das Bierglas auf des Beleidigers Kopf zertrümmerte, und zwar so, daß der andere schrischer verlett ins Krankenhaus übersührt werden mußte! Die sehlende Boraussischung war halt die bajuvarische Schädelsestigsteit! Vermutlich wird die Bestrafung des Campthelius der verwöttigen Katsteil Rampfhahns den gornwütigen Geift austreiben! Mit folden "Geisteraustreibungen" ist bas 20. Jahrhundert gerne einverstanden! Bas aber da in Pforzheim passierte, etwa unter dem Motto:

Und bums! ba fiel ber Simmel ein

bas war ein reinfter Begentangplat, auf bem ein frivoles Amoretten und ein nüchterner hausbadener Rachegeist um ihre Menschenkinder stritten. Das der Rummelplat des Teufels Tangboden ift, das ift eine Beisheit von altersber. Außerdem unter-minieren süße Karussellmusif und vielleicht noch Rostbratwürfte und der übliche Holdrio Beift der Bohlanftandigfeit in erfah=

rungsgemäßer und bedenklicher Weife! Er war verheiratet. Sie saßen auf einer Bank und hatten sich lieb. Malerisch und poetisch rauschte zu ihren Füßen die Enz. Unerwartet und erschreckend aber — wurde der Liebeshimmel von energischen Händen eingerissen! Bor ihnen stand die erboste Ehefran.

Die Bande griffen noch weiter. Gie padten die Liebenden am Genid und tauchten fie in die poetischen Fluten der Eng, die soeben noch ahnungslos von Liebesgliid gefäufelt hatten. Die Liebesglut verzischte in dem Baffer . . . Ein hilfsbereiter Zuschauer eilte herbei und hob das erzitterte Baar aus der Taufe. Budel-naß standen sie da und klagten. Bor dem Schlußaft, der vermutlich zu Saufe über die Bretter gegangen fein burfte, wurde die Dame mit einigen berben Schimpfworten bezeichnet und der Chemann erhielt einen Borichuß in Form einiger fnallender Ohrfeigen. Dann ichlug es gerade feche Uhr.

Ra, fomm du man nach Saufe, denft man fich und babei an den Chemann. Man foll geben . . . Es wird wohl nach Lefture diefer anspruchslofen Beilen niemand verneinen mol-

Großbrand im Rheinbauamt Breifach

In ber Racht aum Samstag brach in bem Fin der Nacht zum Samstag brach in dem Lagerschuppen des Rheinbanamtes Breisach Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligfeit ausbreitete und sofort auf das Nebengebäude, das Jolkommissariat (früher Finanzamt) übergriff. Bald stand auch der Dachftuhl des Hauses in Flammen. Das Feuer in ben im Lagerichuppen aufgestapelten Borräten an Teer, Delen und Benzin reiche Borräten an Teer, Delen und Benzin reiche Mahrung. Gegen 1 Uhr wurde die Gefahr für die umliegenden Häuser so groß, daß die Freiburger Feuerwehr zur Silse gerusen werden mußte. Diese eilte mit dem zweiten Juge und der Motorspriße zur Brandstelle. Erst gegen 5 Uhr früh konnte daß Feuer auf seinen Herd beschadens und die Brandursache sind und bekannt.

Vom Zuge zermalmt Antoinfaffe ichwer verlegt

Der praftische Arzt Dr. Seiler von Eichter 3-heim ist Freitagabend schwer verunglückt. Als er mit seinem Versonenkrastwagen den schranfenlosen Bahnübergang an einer unübersicht= lichen Stelle zwischen Eichtersheim u. Michelfeld (Amt Sinsheim) passierte, kam im selben Augenblid der Jug der Nebenbahn angefahren. Das Auto wurde vom Zuge erfaßt und etwa 15 Meter weit geschleift; es ging völlig in Trümmer. Dr. Seiler mußte mit schweren in die Quetschungen und inneren Berletungen in die Heidelberger Klinik verbracht werden, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

(Milchpreiserhöhung.) Untergrombach. Die große Futterknappheit hat hier dur Er-höhung des Milchpreises von 20 auf 22 Pfg.

Herdengloden auf den Ruppen:

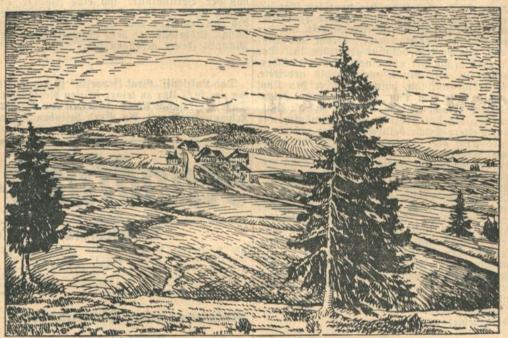
Ein Sütertagwert - Nicht nur Romantit - Regierungsmaßnahmen zur Beideverbefferung

lengeläut der Herben, vom lustigen Peitschenknallen der Hirtenbuben und ihren Rufen, die sich an den Bergen brechen.

Rilometerweite, gewölbte und budlige Bergcuden, die sich zusammen zu beherrschenden Sochmassiven vereinen, haben dem obersten Teile des Schwarzwalds schon immer die Eignung für Weideland verließen. Das "Wäldervieh", wie der volkstümliche Ausdruck für die Herben lautet, ift bereits in frühesten Zeiten mit dem Anbruch des in den Talgemeinden gefammelt und auf die Bergwiesen getrieben worden, wo es unter Almwiesen bes Feldbergs, von wo fie naturlich

Schwarzwaldhochland - Beibeland: Die Borte | faftiges Futter. Ghe bann bie Conne hinter bem klingen hell und heiter und für viele Wandersleute Berge versinkt, ziehen die Serden heimwärts, verdinden sie lieblich-traute Melodien von Schel-lengeläut der Herden, vom lustigen Peitschenknallen Guter kehren sie unter dem Horn- und Beitschenfnall ihres Betreuers in die gewohnten Ställe gurlid, sehnlichst vom Bauer erwartet, ber bereits Wasser zum Tranf und Zufutter bereitgestellt hat. Die auf den Sochmatten des süblichen Schwarz-waldes weidenden Serben verbleiben in den eigens an den Berglehnen errichteten Biehhütten, bon benen die beispielsweise am Feldbergmassib errich-

teten in den Touristenkreisen des Schwarzwaldes längst einige Berühmtheit erlangt haben. Die Talgemeinden schiden die Herden auf die



Beidelandichaft im Sochichwarzwald

berblieb, um bann, turg bor ber "Rilwi", mit bem legen tonnen, fondern in ben Biebhutten auf der erften einfallenden Froft und Schnee in die warmen Stallungen der Talbauern wieder abgeführt zu werden.

Bie und wo vollzieht fich nun diefe Beidewirtschaft auf unseren Berghöhen? In den kleinen Zinken und Kurorten könt schon in aller Frühe das büfthorn oder irgend ein anderes Signalzeichen n den ftillen Gaffen: Der Biebhirt gibt damit bas Zeichen zum Aufbruch "in den Berg" Blisschnell verlassen die frischgemolkenen und gefütterten Kühe mitsamt dem Jungvieh die Ställe und ordenen sich zum Zug. Der Sirte, oft schon ein in seinem "Bandwert" ergrauter Alter mit typisch schwarzwälderischem Gesichtsausdruck, oder auch irgend ein "Bergeloffener", ber ben mageren Ber-bienft mahrend bes Commers burch Biebhüten mitnehmen will, erscheint mit der Serde, die er mit der felbstgefertigten, langen "Geißel" in Reih und Glied hält. Melodisch klingen die Gloden, wenn die Gerde, mit der "Leitfuh" voran, gemächlich den tragen. Aufstieg beginnt.

Beit über bem Talland ift ber "Beibberg" erbis zwei Gtunden zu grasen pflegen. Unsern bis zwei Stunden zu grasen pflegen. Unsern such die Tiere den Durst zu stillen an den lan-gen, aus Fichtenstämmen innen ausgehöhlten "Tränken", in die frischsprudelndes Quellwasser einströmt. Brennt die Sonne allzusehr um die Wittensklunden den tritt im Weiden" Mittagsstunden, dann tritt im "Beiden" eine Baufe ein.

Die Tiere Tagern am Sange, an ber Matte, meift unter schattigen Zwergtannen oder Fohren. eben mit fo Gedanken nicht auf den Depplat Auch der Sirt oder Butebub begieht ein fleines Lager als Ruhestätte, zumeift ein aus grauen Trümmersteinen zusammengefügtes Süttlein, bas len, daß Johannisgeisterchen im badischen mit Zweigwerf überdacht ist und bei jäh einbrechen-Ländel umherschwirren. Man nehme sich also dem Unwetter einigen Schutz gewährleistet. Am späteren Nachmittag wird von der Kasistätte wiesder aufgebrochen. Aufs neue knallt des Hirten Recarhausen. (Kircheinweihung.) Am letz-ten Sonntag hat die Weiße der neuen evan-gelischen Kirche durch Landesbischof D. Kühles wein stattgefunden.

Obhut ber Sirten bis jum aufflingenben Berbit | nicht allabenblich ben Weg in die Riederung jurud-Sohe untergebracht werben. Für biefen 3wed itehen bie Großstallungen ber Mengenichwander butte, der Balbenweger ober Zastlerhutte, ber Todtnauerhütte u. a. zur Verfügung. weise in den Gemeinden des Wiesen- und Mün-stertals, sowie der St. Blasier und Neustadter Gegend, alfo den bom Feldberg und Belchen füdvärts ausstrahlenden Tälern, nehmen die Beiben die erfte Stelle in der bewirtschafteten Fläche ein, so vor allem am Feldberg selbst.

> Da indeffen bei nicht fachgemäßer Pflege ber Beiben, die in ihrer Kraftentfaltung durch die un-erwünschte Gesellschaft der Bergheidelbeere, der Preifelbeere, des Ginfters und Farnfrautes, des Engians und anderer Almenpflanzen beeinträche tigt werden, ein Rudgang ber Flächen und Ertragsfähigteit ichon feit Jahren au beobachten ift, ift die Regierung entschloffen, für eine grundfähliche Berbefferung bes Beibelandes Gorge gu

Die neuzeitlichen Grunlandbestrebungen gielen in erster Linie auf eine gründliche Säuberung der Weiden durch Ausroden des Waldanflugs und Unfern Beerenverhurstung hin, ferner burch Blanierungs. arbeiten, Entfernung von Steintrümmern, Ab-brennen von Heidefrautgestrüpp, schrittweiser Bodenverbesserung in Form von Ent- und Bewäsferung und ausgebehnter Düngung ber Matte. Die Jungviehweide auf dem Gifiboben oberhalb

Bernau, nächst dem Herzogenhorn, darf in dieser Hinsicht als mustergültige Weidetrift angesprochen verden. Die dort angebrachte große Güllenanlage bietet die Möglichkeit einer modernen Verwendung des Birtschaftsdüngers, womit gleichzeitig eine ständige Verbesserung der Grasnarben erzielt wird. Die Musterweide auf dem Gisiboden hat für die gesamte Beidewirtschaft im Schwarzwald insofern auch erhöhte Bedeutung, als sie zeigt, wie sich im

Der Reichsstatthalter in Neustadt

Der Reichsstatthalter fprach am Freitag-Der Reichstatthalter iprach am Freitag-nachmittag auf einer großen Kundgebung der NSDUB, in Reustadt i. Schw. Bürgermeister Rüßle und Kreisleiter Merk begrüßten den Gast. Dann nahm der Reichsstatthalter das Wort und sprach zunächst über Erfolg und Ziel der nationalen Regierung. An die Abresse der Sabrteure gewandt sagte er, daß wir nicht entschlossen sind, das Bolf noch einmal in Elend und Kot sinten zu lassen, sondern daß wir entschlossen sind, die Saboteure niederzufämpfen und wenn es fein muß ausgurotten. Es sei richtig, daß unser Bolf gegenwärtig inmitten von großen Schwierigkeiten wirt-schaftlicher Art stehe, aber wir bedürsen keiner geistigen Anleihen bei den Neunmalklugen, um aus ihnen wieder herauszukommen. Abolf Sitler und feine Bewegung feien die Barantie dafür, daß feine Inflation fomme. Auch gegen die Bonketthetse gebe es ein Mittel. Bir fönnen diesen jüdischen Setzern im Ausfand die Waffe aus der Sand ichlagen. Man awinge und nicht bagu, fonft konnten wir in die Lage fommen, uns an den 500 000 Juden in Deutschland schadlos zu halten. Der Reichsstatthalter führte weiter aus, der

heutige Staat übernehme die Berantwortung dafür, daß in den nächsten zwei Jahren die Erwerbslosigkeit beseitigt sei. Das nächste aroße Broblem, das dann in Angriff genommen werden müsse, sei, die Lebenshaltung des deutschen Bolkes zu steigern.
Kreisleiter Werk dankte dem Reichsstatthalsere Solken bei der Reichsstatthalsere Solken bei den Reichsstatthalsere Berken bei der Berken bei den Reichsstatthalsere den Reichsstattha

ter, der fich dann noch in das Goldene Buch ber Stadt eintrug und beglüchwünschte ben Meisterturner Frang Bedert, ber ihm vorge-stellt wurde, zu seinem Erfolg in Budapest.

Innenminister Pflaumer in Lörrach

Innenminister Pflaumer weilte zusammen mit Ministerialrat Dr. Walz, begleitet von Landesfommiffar Dr. Schwörer, Freiburg, und Landrat Dr. Baugner, Lörrach, am Freitag in Borrach und Umgebung, um vor allem bei den Gemeinden Brombach, Haagen, Sauingen, sowie auch in Tumringen die Eingemeindungsfrage gu ftudieren. Später fand noch auf dem Begirfsamt Lörrach eine Aussprache mit ben Bürgermeiftern der genannten Gemeinden und dem Lörracher Bürgermeifter und Kreisleiter

Das ift die wahre soziale Sat!

Menn unverheiratete Arbeitsfameraden vom technischen Betrieb des Mannheimer "Saten= freugbanner" verlaffen freiwillig ihre Arbeits= plate, um verheirateten Arbeitskameraden ein halbes Jahr Plat zu machen. So machen in Mannheim 45 ledige Graphifer ihre Pläte frei und gehen in den Arbeitsdienst — vorausfichtlich nach Pommern. Nach einem halben Jahr tommen fie wieder gurud und treten ihre alten Stellen wieder an.

Umblick in Bietigheim

h. Der Regen läßt die Landwirte wieder aufatmen! Man fann längft geplante Sets-arbeit beginnen und fieht bereits wieder Gelber, die vor wenigen Tagen einer sandigen und trodenen Bufte glichen, mit den befannten Eggendorfer Didritben und auch Tabaf-setlingen angepflanzt. — Das Diebesunwesen hat in letter Zeit wieder Hand angelegt und fielen Erdbeer- und fonftige Erträge in

Stehlers Hände. Im Rabmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ift es gelungen, wiederum ein Teil unserer Erwerbslosen in Arbeit und Brot gu bringen. Bor allem find es qualifizierte Arbeitsfrafte, die bei den Daimler=Beng=Berten besteht die erfreuliche Möglichfeit, auch den Reft unserer Erwerbslofen in Balbe bei der benachbarten Industrie unterzubringen. weit es fich um ungelernte Arbeitsfrafte hane belt, besteht die Möglichkeit, diefe im Rahmen des Gemeinde = Arbeitsbeschaffungsprogramms unterzubringen.



8,8 Millionen Invalidenversicherte

Die Unfalls und Invalidenverficherung 1933

Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht soeben die vorläufigen Geschäfts= und Rech= nungsergebnisse der Träger der reichsgeseh= lichen Unfall- und Invalidenversicherung für das Jahr 1988.

hiernach belaufen fich die gesamten Mus: gaben in der Unfallversicherung für das Jahr 1983 auf 307 000 000 MM. gegen 333 000 000 MM. im Jahre 1982. Die Zahl der versicherten Berfonen ift nach ben vorläufigen Angaben bei ben gewerblichen Berufsgenoffenschaften auf 8 880 995 festgestellt worden gegen 8 280 075 im Borjahre. Die Zahl der Bollarbeiter beläuft fich auf 7 684 194 gegen 7 158 279 im Jahre 1932. Für die landwirticaftlichen Berufsgenoffen-icaften rechnet man mit rund 14 000 000 Ber-

Der Betrag der bei den gewerblichen Be-rufsgenossenichaften der Umlage zugrunde-gelegten Löhne ist gegenüber dem Jahre 1932 um rund 500 000 000 RM. geftiegen.

um rund 500 000 000 NWt. gentegen.
In der Invalidenversicherung betrug die Gesamteinnahme im Jahre 1938 744 600 000 Reichsmark. Benn auch dieser Betrag nur um ein geringes über dem des Borjahres liegt (725 700 000 NWt.), so zeigt er doch bereitz, daß daß Jahr 1938 eine Umsehr in der Richtung der Entwicklung bildete. Die Beiträge machten 678 700 000 RWt. (1932 = 642 200 000 KWt.) aus. Die Zinsen gingen allerdings insolge der Zinssenfungsmaßnahmen und insolge der Zinssenfungsmaßnahmen und insolge der Binstenkungsmaßnahmen und infolge des noch abnehmenden Vermögens auf 58 600 000 Reichsmark (68 600 000 MM.) zurück.

Infolge der Rotverordnungen find die ge-Infolge der Rotverordnungen find die ge-famten Ausgaben von 910,4 Will. RM. auf 782,1 Will. RM. gefunken. Die Rentenleiftun-gen, welche den Hauptteil der Ausgaben dar-stellen, sind von 794,2 Will. RM. auf 690,0 Will. RM. zurückgegangen. Die Aufwendun-gen für freiwillige Leifungen (Seilversahren, envalidenhauspflege, Baifenhauspflege) waren im Jahre 1933 noch etwas rückgängig, da erst bie Entwicklung im Laufe des Jahres den Bersicherungsträgern gestattete, höhere Auf-wendungen für diese Zwecke bereitzustellen. Die sämtlichen Auswendungen für Berwal-tungszwecke in weitestem Sinne ergeben eine Summe von 53,8 Mill. MM. oder 7,9 v. H. der Beitragseinnahmen. Die Bermögensabnahme, welche auch im Jahre 1933 noch bingenommen werden mußte, belief fich auf 37,5 Mill. RM.; ffe war jedoch bedeutend niedriger als in den beiden letten Jahren (1932 = 184,7 Mill. RM., 1931 = 185,5 Mill. RM.).

Amnestievorlage der Gaar-Regierung

aur Ginleitung ber öffentlichen Befriebung

DNB. Saarbriiden, 23. Juni. Die Regierungstommiffion hat am Camstag bem Landesrat eine Amnestievorlage für politifche Bergeben im Caargebiet Bugeleitet. Die Borlage, die voraussichtlich icon am Mitt-woch nächfter Boche vom Landesrat angenommen werden wird, und am 1. Juli in Kraft treten soll, gliedert sich in drei Abschnitte. Sie erstreckt sich sowohl auf rein politische Straftaten, als auch auf Straftaten aus wirtschafts

werden Strasen, die bei Inkrafttreten der Verschung rechtskräftig erkannt und noch nicht verbützt sind, erlassen, wenn sie in Geldstrase ober in Freiheitsstrase bis zu fürsf Jahren, allein oder auch nebeneinander bestehen. Freisheitsstrasen von längerer Dauer werden zuspeitsstrasen von längerer Dauer werden zuspeitsstrasen von längerer Dauer werden zuspeitsstrasen und die Kestschung der Vereihe Freihen kachvolischen Kirchenbehörde ist auch der Pfarrer des Ortes in eine andere Gemeinschung der Pfarrer des Ortes in eine andere Gemeinschung der Versetzt worden. Die Organisation "Deutsche Jugendkraft" ist für das ganze Grenzgebiet verhoten manden werden der Vereiher verhoten manden der das ganze ftrafen auf die Salfte herabgefett. Dabei tritt an die Stelle von Buchthaus Gefängnis. Un= hängige Berfahren werden eingestellt, wenn bie Tat vor dem 1. Juni 1984 begangen und feine schwerere Strafe als Gelds oder Freis heitsstrafe bis zu fünf Jahren zu erwarten ist. Rene Bersahren werden nicht eingeleitet.

In einer der Berordnung beigegebenen Dentichrift wird barauf hingewiesen, bag bie Regierungskommission den dringenden Bunich habe, in der Erfullung diefer Aufgaben von ber gesamten Bevolferung unterftust au mer ben. Die Berordnung werde erlaffen, um nach Umtsantritt ber Abstimmungsfommiffion einen Teilabichnitt ber öffentlichen Befriedung einauleiten. In Grensfällen follten die Beftim-mungen der Borlage nicht engheraig angemendet werden.

Gaarfrauen beim Juhrer

):(Berlin, 23. Juni.

Für die gur Beit in Berlin weilenden Frauen aus bem Saargebiet fand Samstag-Franen aus dem Saargeviet sand Santstag-vormittag eine Beranstaltung der NS.- olfs-wohlsahrt, Gau Groß-Berlin, bei Kroll, statt. Für den zunächt durch wichtige Besprechungen am Erscheinen verhinderten Führer richtete der Saarbevollmächtigte der Reichsregierung, Bizekanzler von Papen, herzliche Worte an die Saarfrauen. Nach bewegten Dankesworten der Führerin, Frau von Bopelins (Sulzbach), wurde dem Bizekanzler ein in Silber gekaktes Stück Saarfohle als Gabe des Saarlandes an den Rührer überreicht.

3m Anichluß an die Beranftaltung bei Rroll empfing der Buhrer ausammen mit dem Saar-bevollmächtigten im Garten der Reichstanglei die Frauen, die ihn fturmisch begrüßten. Mit herzlichen Borten gab der Führer seiner sonderen Freude über den Besuch Ausbruck.

Bie verlautet, wird ber Saushalt für bas japanische Seer und die japanische Marine im kommenden Rechnungsjahr um 100 Millionen Den erhöht werden. Das japanische Marineminifterium forbert außerbem noch eine gufag: liche Saushaltsfumme in Sohe von 190 Dil-

Die Heimkehr der "Stuttgart"

Begrüßung durch Or. Len / Trauer um die beiden Toten

Die Beimfehr ber "Stuttgart" mit ben von Die Heimkehr der "Stuttgart" mit den von der "Dresden" übernommenen Fahrgästen und der "Dresden"-Mannschaft wurde zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Der Stabsleiter der PD., Staatsrat Dr. Len, hatte es sich nicht nehmen lassen, die Heimkehrenden selbst zu begrüßen. Mit ihm waren Staatsrat Schumann, Amtsleiter Dr. Lassernt und aus allen Teilen des Reiches die Leiter der Organisation "Krast durch Freude" gestommen.

Dr. Ley war auf dem Schlepper "Bulkan"
der "Stuttgart" entgegengefahren. Als sich
beide Schiffe trasen, brauste als erstes ein
vielsaches "Heil Hitler!" über das weite
Meer. Dann gab es ein Winken von hüben
und drüben. Nach der Begrüßung auf der
"Stuttgart" wurde in der Gesellschaftshalle
eine Tranerseier sür die beiden versiorbenen
Franen abgehalten. Die Särge waren mit
Kränzen bedeckt. Matrosen der "Dresden"
hielten die Totenwache. Sodann nahm Dr.
Len das Vort zu einer Ansprache. "Euch
Vr. Ley seine Ansprache, während das Lied und drüben. Nach der Begrüßung auf der "Stuttgart" wurde in der Gesellschaftshalle eine Tranerseier sür die beiden verstorbenen Franen abgehalten. Die Särge waren mit Kränzen bedeckt. Matrosen ber "Dresden" hielten die Totenwache. Sodann nahm Dr. Len das Wort du einer Ansprache. "Euch das ein jäbes Schicksal gelehrt, daß sebes große Wert Opfer an Fleiß, ja an Blut und Leben sordert. In den Stunden höchster Gesahr habt Ihr erkannt, daß nur Kamerades Wut und ihre Tateraft und ihre Umsicht und Ihrender. "Mut und ihre Tatkraft und ihre Amsicht und

):(Bremerhaven, 28. Juni. | vorgelebt hat, mas ein mahrer Coldat gu

tun hat." Darauf Darauf dankte Dr. Len dem Kapitän Petermöller und der Mannschaft der "Dressen" für den Mut, die Tapferkeit und Umssicht. Ganz Deutschland dankt Ihnen, so fuhr Dr. Len fort, für Ihre Mannestat. Regierung und Partei lassen Ihnen durch mich ihren besonderen Dank sagen. Wir haben gesittert um diese 1200 Menichen Wenn mir gegittert um biefe 1200 Menichen. Wenn wir wieder von unbändigem Stols erfüllt find darüber, daß die Rettung in fo kurzer Zeit und in so großer Ruse und Ordnung von-

Ihr habt gesehen eine tapfere, ruhige Mann- Mut und ihre Tatkraft und ihre Umsicht und schaft, die ihr Leben eingesetzt und die Euch Fürsorge, ihre Treue und Kameradschaft.

Das Abzeichen zum Reichsparteitag 1934



Die Platette.

die für die Teilnehmer des am 1. und 2. Septem-ber in Rürnberg stattfindenden Parteitages der Musgabe fommen wird. Sie ift ein SDUB, aur Ausgabe fommen wird. Gie ift e Bert bes Profesiors Richard Rlein, Münden.

Aleine Chronif

In Rymwegen (Golland) brach in einer Schubfabrit ein Fener aus. Die Fabrit mit 50 000 Paar Schuhen wurden vernichtet.

Ein weiteres Opfer der großen Erodenheit wurde eine Sühnerfarm bei Clacton-of-bea, in ber Grafichaft Effer (England), in ber ein Brand ausgebrochen war, der wegen Baffermangels nicht gelöscht werden konnte. 4000 Hühner und 10 000 Gier fielen den Flammen zum Opfer.

In Briftol wurden am Freitag 40 Faschiften von 150 Kommunisten überfallen. Es ent-widelte sich ein regelrechter Straßenkampf, bei dem 12 Bersonen, darunter ein Polizeibeam-ter, schwer verletzt wurden.

Um Strande von Biarrig rig eine Sturgs welle fünf Babegafte ins offene Meer binaus. Zwei von ihnen ertranken.

In Arafan und einigen Städten in ber Krafauer Bojewobschaft wurden 42 Mitglie-der der Jugendorganisation der national-demokratischen Partei verhaftet.

Jur Gewährleiftung des religiösen und kons fessionellen Friedens im "Landjahr" und zur Abwehr aller Uebergriffe ins und außerhalb der Landjahrheime hat Reichsminister Rust als prenßischer Aultusminister bas Umt eines Generalinspizienten geschaffen. Auf biesen Generalinfpigienten geichaffen. Auf biefen Boften murbe ber Leiter ber Abteilung für ben fulturellen Frieden der Reichsleitung ber NSDUB., von Detten, berufen.

8 Kurzberichte aus aller Welt 8

Bu dem Mordfall auf Gut Gollmits (Kreis Schwerin a. d. Barthe), dessen Opfer Elsholtz in Potsdam in einem Staatsbegräbnis beigesett wurde, wird noch mitgeteilt, daß der verhaftete Meißner Mitbegründer der Katholischen Jugendorganisation "Deutsche Jugendsfraft" ist und zu ihr in engsten Beziehungen steht. Der Ermordete hat dem Mörder in feiner Weise Anlaß zu der brutalen Tat gefeiner Beise Anlaß zu der brutalen Tat gegeben. Frgendwelcher persönlicher Zwift bestand nicht. Für die tierische Robeit, mit der die Tat vollbracht wurde, spricht ihr Herzgang, wie er jetzt bekannt geworden ist. Der Mörder begab sich mit einem großen Fleischermesser in die Stube, wo Elsholtz arbeitete, stürzte sich auf ihn, schlug ihn über den Kopf und versetzte dem Tanmelnden mehrere Stiche. Elsholtz gekang es noch, auf den Hof zu klücken, wo ihn der Mörder wieder einholte und ihm meitere Stiche heihrachte. Der rechte und ihm weitere Stiche beibrachte. Der rechte und linke Arm des Ermordeten wurde fast völlig vom Körper abgetrennt. Gesicht und Brust wurden bestialisch zersleischt. Noch beim Ab-transport des Opsers versuchte der Mörder, ihm den Hals abzuschneiden. In Versolg der Tat sind der Lehrer des Dorses und 11 weistere Personen, von denen neum Mitglieder des Katholischen Jugendverbandes "Deutsche Tugendkraft" sind, inzwischen verhaftet worsen.

Bum Beiden der Trauer um den ermordeten Raffenwart, Rurt Elsholt, ordnete der Reichsjugenbführer Balbur von Schirach an, daß ab sofort bis Freitag, den 29. Juni, alle Wimpel und Fahnen der Hitler-Jugend, des Jungvolfes und des BoM. Tranerflore zu tragen haben.

Gereke verhandlungsunfähig

Bu Beginn der Samstagsverhandlung im Berliner Gerefe-Prozeß teilte der Bor-sigende mit, daß Dr. Gerefe noch nicht verhandlungsfähig sei. Der Angeklagte war bekanntlich am letzen Berhandlungstage im Berlaufe einer erregten Auseinandersetzung amifchen Staatsanwalt und Berteibigern au-fammengebrochen. Bei bem Falle hatte fich Dr. Gerefe einige Berlehungen jugezogen. Die Berhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

Wegen volksschädigender Untreue verhaftet

Der Bernehmungsrichter beim Umtsgericht Berlin hat gegen den Generaldireftor und Oberbürgermeister a. D. Dr. jur. Kurt Boeld Saftbefehl erlassen, weil der Beiduldigte dringend verdächtig ift, sich in den Jahren 1932/33 des Berbrechens der volksschädigenden Untreue iculdig gemacht zu haben. Woeld, der geichaftsführendes Borftandsmitglied des Deutichen Buchdrudervereins war, foll erhebliche Gelbbeträge aus bem Bermögen bes von ihm verwalteten Bereins unberechtigt entnommen haben. U. a. wird dem Berhafteten vorgeworfen, daß er ein zinsloses Darlehen in Höhe von 50 000 RM., das er vom Berein auf seine Beranlasiung im Jahre 1925 erhalten hat, in den Büchern des Bereins als getilgt hat ver-merken lasien, obwohl eine Mückahlung sedenfalls in voller Sohe nicht erfolgt fein foll.

Ein Mann nachts auf ber Strafe verbrannt

Ein eigenartiger Borfall, der ein Menschen-leben forderte, hat sich dieser Tage in Apolda ereignet. Dort wurde nachts ein auf der

Der bestialische Mord auf Gut Gollmut | Straße liegender alterer Mann bemerkt, deffen Aleiber in hellen Flammen ftanden. Trob fo-fort vorgenommener Löfchungsversuche verbrannte der Unglückliche bei lebendigem Leibe. Das Teuer muß mit außerordentlicher Schnelligfeit den gangen Menschen ergriffen haben und von ungewöhnlicher Starte gemejen fein, da selbst die Uhr des Berbrannten teilweise geschmolzen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Berunglückte sich eine Zigarre ansteden wollte, und daß durch einen Funten des Streichholdes oder der Zigarre die Klei-dung, insbesondere der Gummikragen des Mannes Feuer gefangen hat.

> Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ift am Cams= tag um 20,27 Uhr zu seiner dritten diesjährigen Südamerikasahrt unter Führung von Kapitan Lehmann gestartet. An Bord befinden sich elf

Rundfunk-Sendefolge

Gleichbleibende Zeiten an Werktagen:

if I — 6.15 Ghm 6.50 Wetterbericht

Bauernfunt, Wetter — 5.45 Choral, Zeitangabe, richten, Saarbienst — 13.10 Deril. Nachrichten, Wetter-erbericht — 5.50 Chmnastis I — 6.15 Chmnastis II bericht — 13.50 Zeit, Nachrichten — 19.45 Zeit, Wetter-Zeit, Frühmelbungen — 6.50 Wetterbericht — 6.55 1, Frühmeldungen — 6.50 Welterbericht — 6.55 bericht, Bauernsunt — 20.00 Nachrichten — 22.20 Zett, drichten — 11.55 Welterbericht — 13.00 Zeit, Rach-Kachrichten — 22.45 Dertst. Rach-, Welter- u. Sportbericht.

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 24. Juni:

**Sonntag, 24. Juni:

6.15 Hafentonzert — 8.15 Zeit, Rachrichten — 8.20 Betsterbericht — 8.25 Leibesübungen — 8.40 Bauer, hör zul — 9.00 Kath. Morgenfeter — 9.45 Bier Gefänge für Frauendor — 10.15—10.40 "Saarfänger", Bolfstieber — 11.00 Korgenfeich-Geicher-Gebächnisfeter bes Männergelangbereins "Silcherbund", Karlsruße — 11.30 Es spielen der Lanner, der Etrauß — 12.00 Mittagstonzert — 13.00 Kleines Kapitel der Zeit — 18.15 In diese schönen Sommerzeit — 14.25 Bolfslieder und Schnurren — 15.00 Kapperl-Glunde, "Kalperl in Italien" — 16.00 50-Jahr-Keter der Sübd. Bereinigung des Edrifft. Sängerbundes — 16.30 "Das deutsche Derby" — 17.10 Rachmittagsfonzert — 19.00 Chischelder um die deutsche Subdallerierschaft Schaffe 04 gegen FC. Kürnberg (2. Halbzeit) — 19.00 Uns dem Schaffen der Lebenden: Rubolf Schneider-Schebe — 19.25 Lustiges aus unserem Schafplattentoffert 20.00 Der Bogelhänder — 22.00 Mandolinentonzert — 22.20 Zeitangabe, Rachrichten, Beiters und Sportbert 16 — 23.00 Tands und Unterhaltungsmusst — 24.00—2.00 Rachsmusst.

Gas-, Waller-, Elektr: Initaliation Verkaufsraum Waldstraße gegenüb. Führer-Verlag

Montag, 25. Juni:

8.40 Funffille — 9.00—9.15 Frauenfunt — 10.10 Schul-funt, Märchen "Aumpelfillschen" — 10.30 Lieber von Oldmar Schoed — 10.55 Träume am Kamin — 11.25 Funfs-verbungsfonzert — 11.55 Betterbericht — 12.00 Mittagle lonzert — 13.20 Aachtigallen schlagen — 14.00—14.30 Mitvoerbungsfonzert — 11.55 Ketterbericht — 12.00 Vittags-fonzert — 13.20 Anditigallen foliagen — 14.00—14.30 Mit-tagsmusist — 15.30 Lieber von Ernst Geutebrück — 16.00 Nochmittagsfonzert des Aundfunforcheiters — 17.30 Malter Rernst, ein deutsches Erstwerzichtel — 17.45 Hossisieder 18.00 Historiugendfunk — 18.25 Franzof. Sprachunterricht Unierhaltungsfonzert — 20.15 Stunde ber Kation —
"Tanz rüber — tanz nüber" — 22.00 Desterreichag — 22.30 Dertl. Nachr., Wetter- und Sportbericht
"Schwädisich-baherische Deand'in" — 24.00 Racht— 0.15—1.15 Alsma mater Tubingensis.

In-Spezial-Haus 11130 110 Telefon 6743 Karlsruhe Markgrafenstr. 51

Blaupunkt-Super 4 3 Kreis-Superhet...RM. 298.-Graetz 33 WS 2 R.-Aliwellenempf. RM. 156 .-Ferner Siemens, Telefunken, Saba u.a. Besuchen Sie meine ständige Radio-Ausstellung!

Deutschlandsender:

Conntag, 24. Juni:

6.15 Hamburger Hafentonzert — 8.00 Stunde der Scholle 8.55 Morgenseter — 11.00 Gedigte den Tieren und Bäumen — 11.30 Schumann: Trio im D-Wold — 12.00 Klüdemen — 12.30 Musit am Mittag — 12.00 Klüderluntspiele: Kalif. Storch — 14.45 Eine Biertelflunde Schad — 15.00 "Auf dem Waffers willingen" — 15.40 Tierfchup und Tierfchuhorganisation — 16.00 Mandbolinenmusis — 16.30 Das deutsche Derby, Horist am Rachmittag. Dadwichen: Horschoft deutsche Verläuber and Kalifersche 18.00 Mom Mein auf Donau — 19.20 Länderschwicklich und deutsche Puhralmeisterschaft in Berlin – 18.00 Horn Mein auf Donau — 19.20 Länderschwinden Länder Ausschaden — 19.45 Etunde der Ausschaden — 20.15 Romantischer Dernabend — 21.00 Jahren — 20.15 Romantischer Dernabend — 21.00 Rachrichtendien — 22.25 Hörbericht hom Deutschlandslug 1934. Um Istel nach beendigtem Bahernstug — 23.00 die 0.30 Tanze und Interbassungsmitzt.

Mantag, 25. Juni:

Montag, 25. Juni:
5.50 Biederholung der wichtigften Abendnachrichten —
6.00 Funfghmnaftif — 6.15 Tagesspruch — 6.20 Früb-

Beleuchtungskörper, Radio Flavorer

Wer gut kaufen will - kauft bei gegenüber Postscheckam

fonzert — 8.00 Sperrzeit — 8.45 Leibesübung f. d. Frau 9.00 Aus der Amisstude eines Anerbengerichis — 9.40 Servbert Menzel lieft eigene "Lustige Geschächen" — 10.00 Meueste Radrichten — 10.10 Strassund 700 Jahre Geschächte einer Danlastadt — 10.50 Körpert. Erziebung — 11.30 "1000 rote Kosen blühen . — 12.00 Mittagstoneert — 12.55 Zeitzeichen — 13.00 Korpert. Erziebung — 13.45 Kundern — 14.00 Sperrzeit — 14.45 Kündeninsche — 15.15 Kinderliederlingen — 15.40 Werstunde f. d. Jugend — 16.00 Johann-Strauß-Konzert der Schiedeninsche f. d. Jugend — 17.00 Die streißtangen — 17.15 Das 1000-Zeitzelager der S.3. auf dem Tempelhofer Keld — 17.30 Malter-Güütt-Stunde — 18.20 Die "Kerten" der Kamilie Derstad — 18.55 Das Gedicht — 19.00 Aus Ladnich — 19.50 Zeisund — 20.00 Kernspruch; anschiehend: Kursenachten — 20.15 Stunde der Ration — 21.15 Philharmonifer spielen — 22.00 Radrichtenbeint — 22.25 Kamerradichaftsädend der Sportler — 23.00—0.30 Rachtmuftt.



Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Poistermöbel

kaufen Sie stets günstig auch gegen Ehestandsdarlehen bei Gebr.Klein Möbel- und Polsterwerkstätten

Kunstgewerbl. Beratg.u. Entw. stehen Ihnen jederzeit z. Verf.

Interhaltunashlatt des."

Roman von HANS SCHULZE

(8. Fortfetung.)

Dann fagen fie auf der Beranda bei einem ländlichen einfachen Abendbrot. Alsleben hatte mittags im Rurhaus eine Bowle bestellt und ihren Behalt burch ein paar Schaumweinflaschen seines kleinen Eigenvorrates noch wesentlich verbeffert.

Der Direktor ergählte allerlei Schnurren aus seiner langjährigen Amtstätigkeit; er ver-fügte über ein seltenes Talent, Stimmen und Menschen in ihren charakteristischen Einzelheiten nachauahmen, daß er fie fast greifbar plastisch hingustellen wußte und seine Zuhörer kaum aus dem Lachen berauskamen. So war es beinahe Mitternacht geworden, als er unter Berweisung auf die morgendliche Frühman-berung endlich energische Anftalten gum Auf-

Much Alsleben erhob fich, um ihn trop feines Widerfpruches noch ein Stud Beges durch den Bald in das Bad hinüber ju geleiten. Als fie dann die Strandpromenade entlang gingen, blieb der Direktor auf einmal unvermittelt stehen und sog gewaltig an seiner verlöschenden Zigarre.

"Es war ein reizender Abend bei Ihnen", sagte er, "daß ich beinahe das Wichtigste dar-über vergessen hätte. Ich wollte in Gegenwart Ihrer lieben Frau auch nicht gern davon an-

Alsleben fühlte, wie fein Hersschlag stodte. "Der Mörder Rotters?"

noch, daß sich der Bengel in auertei befpritche verwickelt habe und sehr schwer befpritche verwickelt habe und sehr Schre Liebenslastet sein soll. Aber ich habe Ihre Liebenslastet sein soll. Aber ich habe Ihre Liebensau tun. — Ober hat ihn das einsame Beib würdigkeit wirklich ichon zu lange in Anspruch zu tun. — Oder genommen und will Sie auch Ihrer jungen ba ausgestoßen? - Frau nicht weiter entziehen. Haben Sie nochmals herdlichen Dank für Ihre Gastfreundschwälen, von der

icaft. Auf Bieberfeben gu Saufe!" Allsleben ging über die große Holdtreppe der Strandpromenade zur offenen See hinab und das die Langs wird auf das Gewitter wartet, Strandpromenade zur offenen See hinab und das die Langsam zusammenbraut, und auf das Gewitter wartet, ihm war es auf einmal, als ob ihn jemand mit einem Riesenhammer unversehens schaftlichwarze, aufgewühlte See und über das schaftlichwarze, aufgewühlte See un emand mit einem Riesenhammer unversebens über ben Schabel geschlagen habe. Das Rur-haus ftand als ftilles, ichwarzes Biered feitab. Rur in dem Speifefaal des Erdgeichnffes brannte noch Licht. Argend jemand fpielte in das leife Raufchen der Brandung. -

Was nun -Auf einmal mar die Betäubung feines Denfens wieder von ihm gewichen, fab er mit un-bestechlicher Klarheit in das Medusenantlig

feines Schidfals. Der Mörder Rotters verhaftet! Der Mörder! —

Es gab ja gar feinen Mörder, weil über-haupt fein Mord geschehen war. Es war ja fast dum Lachen, wenn es nicht so entsehlich ernst gewesen ware, weil hinter dem Gangen finster und drobend die Bergelfung stand, die unerbittliche Gerechtigkeit, die ihr Opfer bis gum letten verfolgen würde, wenn nicht der Einzige fprach, der allein mußte, daß bier ein Unichuldiger eines todeswürdigen Berbrechens begichtigt murbe. Diefer Gingige, felbit ein Anwalt bes Rechts, bas fich nun gegen feinen eigenen Guter fehrte und ihn von neuem in einen furchtbaren Gewiffenszwang hineinamana.

Mit einem fionnenben Laut barg er ben fcmergenben Ropf in ben Sanben. Ob er biesmal den Mut finden murde, die lette Bahrheit gu fagen und für einen anderen, beffen Schidfal fich fo feltfam mit feinem eigenen gu verstriden drohte, sein Glud und feine Ehre hingugeben. In ratlofer Bergweiflung fah er auf die dunklen Baffer hinaus, über die das Licht des Mondes wie ein filberner Mantel dahinichleifte. Gin Bild, das er vor Jahren auf einer Runftausstellung gefeben hatte, tam ihm ploplich in ben Sinn. In einer öben Lanbichaft ein nadter Menich, bem Beichauer halb abgewandt, gesenften Sauptes, mit ge-fefielten Sanden. Und im hintergrunde die unbestimmten Umriffe eines entjeglichen unb alopenden Ungeheuers, das feine riefigen Urme langfam um den einfamen Mann gu= fammenichob.

5. Rapitel.

Die neue Schwurgerichtstagung mar gleich nach den Gerichtsferien anberaumt, und mit ihrer Leitung, wie gewöhnlich, Landgerichts-bireftor Saffe betraut worden. Als erfte Cache ftand der Rotterprozeß an, beffen Beginn von der ganzen Stadt mit fieberhafter Ungeduld der ganzen Stadt mit fieberhafter Ungeduld richtshof trat ein. Das scharsgemeißelte Geerwartet wurde, zumal, nachdem bekannt gesticht des Oberstaatanwalts Dr. Korn tauchte worden war, daß Rechtsanwalt Alsleben noch in letzter Stunde für einen plöglich schwer erstant, und die Verhandlung begann. frantten Rollegen als Offigialverteibiger bes angeflagten Fürsorgezöglings Frit Borbaum eingesprungen war.

Gerichtsgebäudes herauf. gebämpftes Summen der Unterhaltung erfüllte ben weiten und Anwaltspragis mit allem Gifer wieder

Als Alsleben erschien, regte sich vor allem das Interesse der Damenwelt, man fand ihn ausnehmend blaß und angegriffen aussehend und bewunderte allgemein seine Boruxteilslosig-feit und Gewissenhaftigkeit, mit der er selbst die Bertretung dieses ihn persönlich tief be-rührenden Falles übernommen hatte. Er wechselte mit dem hinter ihm sitzenden An-ceffecte ein voor ferren Wortenden geklagten ein paar kurze Worte und begann dann, ohne von der Neugier des Saales irgendeine Notiz zu nehmen, sofort eifrig in seinen Akten zu arbeiten.
Bald darauf öffnete sich die hohe, schmale Pforte des Beratungszimmers, und der Gestaftstellten der Gestaftstellten des Gestaftstellten

Allsleben hatte fich dur Uebernahme des Ber-teidigungsmandats febr rasch entichloffen, ja hierin geradezu eine Fügung des himmels Der große Schwurgerichtssaal war schon lange vor Beginn der Sitzung bis auf den letten Platz gefüllt, und noch immer hasteten eilige Menschen die engen Stiegen des alten Er hatte gleich nach der Rückfehr von der Sochzeitereife feine Doppeltätigfeit in Fabrif

Doch wie febr er auch biefen Konflift der Pflichten vor dem Forum feines Gewiffens übersteigerte, der Borwurf blieb, daß er einen

Berrat an feiner innerften Ueberzeugung beging, wenn er nicht feiner einfachften Menichenpflicht genügte und mit allen ihm au Ge-bote stehenden Mitteln rücksichtslos für das Recht eines Unschuldigen eintrat.

immer neuen Ansturm der qualenden Gedan-fen damit ein schützendes Wehr zu errichten,

waren umfonft gewesen, zumal nachdem er aus einer langen Unterredung mit dem ihm per-fonlich befreundeten Untersuchungsrichter

fönlich befreundeten Unterluchungsrichter einen Einblick genommen hatte, wie tief der Angeklagte bereits in das Retz eines fast lückenlosen Indizienbeweises verstrickt war.

Immer wieder suchte er fich mit sophistischen Scheingründen vor fich selbst zu rechtfertigen, daß er überhaupt gar nicht besugt fei, den un-

feligen jungen Menichen baburch enticheibend

au entlasten, daß er das ihm in feiner Eigen-ichaft als Anwalt anvertraute Geheimnis

preisgab und den Freund dadurch vor aller Deffentlichfeit als Bersicherungsbetrüger bloß-stellte, ja mit diesem Schritt vielleicht sogar den Weiterbestand der Fabrik gefährdete.

(Fortfehung folgt.)

Das Gewitter / Glisse von Bert Naegele

atmen beginnt und sein Hauch sich in webenden Schleiern über das dunkse, ungründige
Wasser der Wehle legt, um sich zu den Kronen
der sturmzerzausten, knorrigen Ulmen hinauszuschen wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief
wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief
in dem bleichen Gesicht, das voller Falten ist
wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief
in dem bleichen Gesicht, das voller Falten ist
wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief
in dem bleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Voller hat vollen siehen spie wir der seinen Toten unter der perzumen volle in der Collen ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd voll bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten ist
nd volle bitterer Winkel. Die Vackenhochen
schleichen Gesicht, das voller Falten

uhr zu verkaufen versuchte. Dem Weister tan die Sache gleich nicht ganz geheuer vor und er verständigte heimlich die Polizei, von der die Uhr dann sehr bald als unbezweiseltes Gigentum Rotters sestgestellt wurde.

Wie die Sache augenblicklich steht, entzieht sich natürlich meiner Kenntnis. Ich hörte nur noch, daß sich der Bengel in allerlei Wider und kernehmen. Er begnügt sich damit, die schwer und trächtig dahinsegelnden Bolsenstein verwickel habe und sehr schwer bestenstellt deinmal einen leisen Seufzer und aelegentlich einmal einen leisen Seufzer

Jeder im Dorfe weiß, daß Antje an folch schwülen, von der stickigen Sibe eines som-merreifen Tages vollen Abenden draußen auf

Niemand macht ben Berfuch, fie gu bindern. - "Man muß ihr den Billen laffen", fagen die Leute und tippen fic an die Stirn. Seitdem der Mann nicht mehr beimgefommen ift, Alavier, und eine schwermütige Bostonmelodie sist sie in der leblosen, stumpfen Dämmerung ftabl sich zuweilen in halbverwehten Aktorden des Gewitters und wartet. — Die Kinder fürchten fich, wenn fie mit erloschenen Augen, und fpaltet in ben wilden Cang bes Sturmes. die für die Dinge der Umwelt gang unempfänglich scheinen, an den kleinen Fischerkaten den dabinjagenden Wolfen und vereinen fich vorbeimandert. Die Leute schütteln den Kopf. du einem mahnwitzigen Gepraffel. — Alles

"As war ein reizender Abend der Ighen", son der ein reizender Abend der Ighen", son der in beigen der er, "daß ich beinahe das Wicktigke das" Wenn an diesen Sommerabenden die straße vergessen hätte. In welchen Fläche des Meeres versunfen ist, fangen. Also hören und staunen Sie: Der lich des Wören hängen wie triße wenn in den Marschen der sette Boden zu langgesluchte Mörder Aotters ist wahrscheins dem Geschern über das dunkle, ungründige wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Flackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Flackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Flackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Hackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Flackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Hackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten wartet. — Die Augen liegen unheimlich tief in Hackerlicht der Blibe selfchames Leben gesten der Belle et zu wischen Blickerlicht der Blibe selfchames Leben gesten der Belle et zu wischen Blickerlicht der Blibe selfchames Leben und unten tobt die Binde in Egle in der Luft. — Das Beib sitt und sche Blibe selfchames Leben gesten der Belle et zu wich auch en Blickerlicht der Blibe selfchames Leben und unten tobt die Binde ist Bind ist eingeschlassen ist wie ist also welchen Blickerlicht der Blibe selbschamen geste bei gestellt der Blibe einem geste bei gestellt der Blibe selbschamen geste bei gestellt der Blibe selbschamen geste bei gestellt der Blibe einem geste geste gestellt der Blibe selbschamen geste gestellt der Blibe selbschamen geste geste gestellt der Blibe selbschamen geste gestellt der Blibe selbschamen geste geste geste geste geste gestellt der Blibe geste geste geste geste geste geste geste geste g "Der Mörder Rotters?"

Der Direktor nickte eifrig.

"Ganz recht! Aurz vor Antritt meines Urstanber berfallt auf der Höche des und karz beitalt auf der Höche des und karz beitalt auf der Höche des und karz beitalt auf der Höchen ihr das und karz beitalt auf der Höchen ihr das Urstanbes kam der Untersuchungsrichter in mein Dienstzimmer herüber und erzählte mir, daß man in der Stadt soehen einen Arbeitsburschen festgenommen habe, als er beim und kan der Kroken der Kroken ihr den beitalt auf der Höchen ihr das Untersuchungsrichter in mein das Untersuchungsrichter in mein Dienstzimmer herüber und erzählte mir, daß der Kroken ihr den beitalt auf der Höchen ihr den keine sin der hindigen deine eins frühlingsfroh wie das Antlitz über ihm.

Deiches und karr hinaus in die Tammerung, kien kien so das Untersuchungsrichter in mein das Untersuchungsrichter in mein kein sie und keine in Gee hin in Gesten in Gee hin in Gesten in Gee hin und keine in Gee hin und keine in Gee hin in Gesten in Gee hin in Gesten in Gee hin und keine in Gee hin in Gesten in Gee hin in Gesten in Gee hin in Gesten in Gest

mehr stradlend wie ehedem und die Haare nicht mehr voll goldenen Glanzes wie damals. Und also hat sie sich heute fein heraussegeputzt, um auf Jewe zu warten, den das Gewitter vor Jahren gegen den Strand warf und mitsamt seinem Kutter zuschanden machte. — Die drohenden Bolkenwälle haben den Mond verdunkelt, so daß eine schiere Finsternis das Land und die See zudeckt. Mitschrillem Schrei fällt eine Möve auf die stöhnende Wassersläche und schnellt wieder hoch.

Die gande Ratur duckt sich unter der Erwartung. — Körperhaft schwer fast ist die Luft. — In der Ferne hebt sich ein seines Singen und kommt näher, und die langen Halmen des Dünengrases nehmen es auf, und die Ulmen im Koog tragen es weiter. Und der Kalena mirh zum hrausenden Char der der Gesang wird jum braufenden Chor, der aus den Lüften schwillt und über das Land pfeift und mit einer mächtigen Fuge in die See fährt und fie hochreißt, daß fie sich brül-lend gegen den festen Deich wälst. — In die Finsternis schneidet grell der Strahl und überschüttet für Bruchteile von Sekunden Einzelne, übergroße Tropfen fallen aus

Land und Meet mit feiner blendenden Belligfeit. Und dann loht bas Feuer aus allen Enden bes himmels, und ber Donner bröhnt

die mit weißen Schaumfronen heranwogende das Geprasel des Kegens ein ichwacher Rufgefommen wäre. Aber es ist nichts zu finden auf der Basserwüste. — Ihr Blid irrt die jäh erleuchtete Länge des Deiches hinunter und bleibt an einem dunklen Punkte hängen. Aber schon ist das sekundenschnelle Aufzucken vorüber und weiter rast der Sturm und der Donner und die See.

Antje ift aufgesprungen und ftarrt in die Finfternis und wartet auf den nächften Blig.
— Und bann fieht fie wahrhaftig einen Mann, einen großen Mann, der weit vorn-übergebengt gegen den Sturm ankämpft. Sein Mantel flattert wild und die Haare stehen steil nach hinten. — Aber das Licht er-lischt grausam. — "Jewe", schreit sie, und noch einmal "Jewe". Es klingt wie ein aus ver-borgenem Duell aufbrechendes Geständnis, ein inprinktiges Webet des zu einem grekken ein inbrünftiges Gebet, das gu einem erlöften Stammeln herabsinkt und ichließlich gang verstummt

Mit hundert Bligen und taufend Donnern fällt bas Bewitter über die Bufammen-gefunfene Gestalt, und der Sturm orgelt fein

Es ift ein helles, freundliches Zimmer, in bem Antje liegt. An ihrem Bett fitt ein großer Mann und lächelt in ihr Erwachen hinein. — Es ift ein starfes, gütiges Lächeln. — Aber es ift nicht Jewe! — Sie macht die Augen wieder du und versucht das Bild Jewes einzufangen, das eben noch gang beutlich da war. Aber es gelingt ihr nicht. — Sie muß den großen, lächelnden Mann an ihrem Bette ansehen und seine tiefe, särtliche Stimme hören, die zu ihr spricht. — "Du haft in deinem Schlafe viel von Jewe gesprochen, der ertrunken ist und tot. Ich heiße auch Jewe und bin lebendig und habe dich draußen auf dem Deiche aufgelesen, als du im toben-den Wetter lagest. Und deshalb habe ich ein Recht auf dich und begehre dich dum Beibe.
— Billft du?" —

Antje fieht ihn groß an und bentt, bag er Jewe fehr abnlich fieht. Und fie hort die ftreichelnde Stimme und läßt fich von ihr ein-- "Jewe", murmelt fie icon im Schlafe.

Dumor

Chef dum Stellenbemerber: Und glauben Sie, für den Posten auch genug

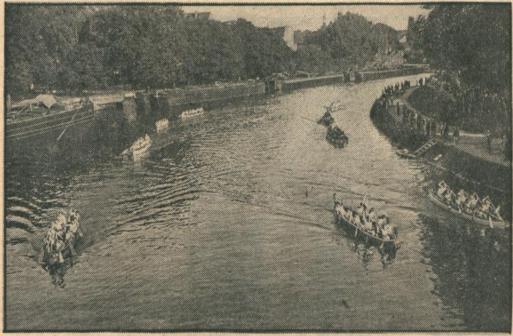
Stellenbewerber: "D bitte, mein letter Chef hat mich sogar entlaffen, weil ich zuviel wußte!"

"Sag, Oma, konnen gefangene Fifche noch machien?"

*

"Ach, woher denn, Kind!" "Ja, Bati hat doch heute von feinem Gisch erdählt, den er vorige Woche gesangen hatte, und da war er viel schwerer und länger, als wie er ihn gestern Onkel Rudi beschrieben

3000 Kanufahrer an der Gaar



Die Auffahrt von deutschen Ranufahrern auf der Gaar, die in einer Starte von 3000 Teilnehmern an den Ufern der Saar gufammentamen.

Baldurs Lichtfest / Zum 24. Juni Bon M. A. v. Lütgendorff

Den Tag, an dem die Sonne ihre fürzesten Die Festmähler, gu benen in den Flammen Schatten warf, feierten die Germanen Baldur ber Sonnenwendseuer das Opferpferd gebraten jum Gebenfen, dem Gott, der ihnen alle Commerpracht und Sonnenwärme verforperte, deffen Schönheit fo hell ftrahlte, daß fie ihn "den Beißen" nannten und ihm alle weißen und gelben Blüten in Biese und Feld geweiht hatten. Baldur zu Ehren loderten in der Mitt= fommernacht Feuerflammen jum Simmel, denn auch Balburs ichoner Götterleib war einft von den Flammen verzehrt worden. Auf einem großen Schiff hatte der aus Lindenholz geschichtete Scheiterhausen gebrannt, dessen Feuer das, was an Baldur sterblich war, ders störte; brennend war das Schiff ins Meer hin-

ausgefahren der untergebenden Conne nach. die alte germanische Sage.

Mit dem längsten Sommertag begann aber auch wieder das große Lichtsterben. So wollte man benn durch die hellen Flammen in der Mittsommernacht noch einmal das Licht triumphieren laffen, und diefes Licht follte Freude bringen. Man tangte in wilber Froblichfeit um den riefigen Scheiterhaufen und fprang, uralte, feltfam eintonige Weisen fingend, durch die gungelnden Flammen. Allein mahrend man noch tangte, erwachte die duftere nachtgöttin schon aus ihrem Schlaf und ruftete sich jum neuen Kampf gegen das Licht. Jeden Tag nahm fie von nun an den Menschen ein wenig Licht weg, bis mitten im Winter ber Tag fam, an dem wieder der Lichtgott die Führung übernahm und die Tage langer wurden. So ging es Jahr für Jahr in ewig neuem Bechfel. Jahrtaufende find feitdem vergangen und doch glüben von den Bergesgipfeln und Sügeln heute noch die Sonnenwendfeuer, es tangt in ihrem Schein noch immer das junge Volk.

Mus den Blumenfrangen, die man einft in Balburs Feuer warf, find die Krange gewor-ben, die die Bäuerin aus neunerlei Zauberfrautern flicht und über die Saustiir hangt und an Stall und Scheuer gur Abwehr gegen Unglud. Ober die Krange aus ben goldgelben Blüten des Johannisfrautes, des "Jageteu-fels", der einst ju den Baldursblumen geborte. Dazwischen stedt man auch weiße Sternsblumen und Beifuß, denn der Beifuß galt von jeher als zauberkräftig und gilt heute noch dasür, und in alter Zeit flocht man aus seinen Stengeln Girtel, die ins Sonnenwendseuer geschleubert wurden als Opfergabe, in unbe-wußtem Rückerinnern an die Opferkränze sür den Lichtgott. Auch aus Maßliebchen, die bei den Nordgermanen "Baldursblut" hießen, windet man die Kränze zum Mittsommertag, weil auch sie den unheilwendenden Zauber des Lichtsestes in sich tragen. Für die sungen Mädhen hat aber so ein Sonnenwendkranz weil eine ganz heigenders Redeutung. Sie Mädhen hat aber so ein Sonnenwendtranz, woch eine ganz besondere Bedeutung. Sie werfen das Kränzlein auf einen Baum, bis es auf einem Aft hängen bleibt. Bleibt der Kranz gleich beim ersten Wurf hängen, so gibt es bald frohe Soczet. Je öfter der Kranz gleich auf den Baum fliegt, desto ausgefüllt mit der Gepäckevision, nach der mergehlich auf den Baum fliegt, desto

wurde ober das fette Rind, mandelten fich in die Johannisschmäuse mit dem Johannistrunt, der alle zerbrochene Freundschaft wieder ver-fühnt und zu dem kein boses Wort gesprochen werden soll. Doch auch die Ueberreste dieser Schmäufe follen den Flammen übergeben wer-ben. Daran denkt beute freilich faum mehr einer. Rur ab und zu, wie zum Beispiel im oberbagerischen Gebirg, in einsamen Berg-börfern, kommt es noch vor, daß die Bäuerin die Speiferefte verbrennt, die am Johannistag

übrig blieben. Um Mittsommertag, dem Tag voller Som-mersput, ist auch das Wasser anders als an den übrigen Tagen im Jahr, daher benn ein 30=

wollen auch ihr Opfer haben. Man warf, um sich vor ihrer Tücke zu schüften, allerhand Opfergaben in die Flüsse, und der dunkle Sinn dieser Opfer war damit der gleiche wie vor Jahrtausenden. Es ist noch nicht weit zurück als wen in den Järkern am Verkar Burud, als man in den Dorfern am Redar noch alljährlich am Mittsommertag einen Brot-laib ober einen Sahn in den Fluß versenkte, weil sich sein Baffer sonst ein Menschenopfer nahm. Daher man in manche Fliffe auch Kinderkleider warf, als Erfat für das Kinder= opfer, das man nicht bringen konnte.

Aus dem Lichtgott, für den die Germanen in ber furgen Mittsommernacht die Feuer an-gundeten, ift im Lauf der vielen Jahrhunderte Johannes geworden, der "Borläufer des Lich-tes der Belt". Aber mit seinem frommen Asketentum hat der Tag dennoch nichts gu tun. hannisbad mehr stärft und heilt als neun ge-wöhnliche Bäder. Ein paar Tropfen vom Tau, der am Morgen auf den Gräsern glitzert, ma-chen den, der sie abstreift, gesund und schön, und wer beim ersten Strahl der Morgensonne

aus einem Quell trinkt, dem lacht das ganze und sagte, sie sei halt eine dumme Gans. Jahr hindurch das Glück. Aber die Wasser- diesem Anlaß genierte ich mich über alle Mcdanonen geben das Glück nicht umsonst und Der Zug hatte wohl wie immer geha diefem Unlag genierte ich mich über alle Magen. Der Zug hatte wohl wie immer gehalten, aber diesmal fuhren wir eben gur anderen Zeit, und der Zug übrigens nicht nach Offensburg, sondern nach Straßburg. Da es nun ein Schnellzug war, so hielt er erst in Kehl.

Der Tag war drückend. Zum Troft für diese Reise kaufte mir die Mutter irgend etwas Schönes in Kehl. (Bielleicht führten mich diese Erziehungsgrundfähe auf Umwegen, aber tobicher in eine Redaftion.) Alfo, nach abgelaufener Beit ftiegen wir wie-

ber in ben Personengug nach Appenweier. Das Abteil war stidig. Neben mir saß ein bider Mann mit einer Barge an ber Stirn. Mir gegenüber ein anderer, fariert ange= gogener, dider Mann, mit einem 3wider am Schnürchen, ber eingebämmert mar, ben Ropi nach hinten lehnte und infolgebeffen unappetitliche Laute, die mir einen fteigenden Etel ver-ursachten, in ichredhaft regelmäßiger Beife

Im anderen Abteil sprach eine Frau. Sie sprach ohne abzusehen. Sie erzählte entsekliche Dinge. Und wenn sie einmal absetze, so tat fie dies, um immer und immer wieder gu beteuern:

D'r Oddo hat's gesagt."

"D'r Oddo hat's gelagt."
Es war heiß. Brechend heiß.
Jest rebete die Frau von Blutlachen und einem Mann, dem eine Bombe den Kopf ganz glatt abgerissen hätte, als er sich beim Fliegerangriff zum Fenster hinauslehnte. Aber zanz glatt sei er ab gewesen, der Kopf. Sie schloß: "D'r Oddo hat's gesagt!" Der Schaffner rief

Um Abteilfenfter waren fettige Erfatvorhange. Der Mann gegenüber feuchte, ber ans dere roch nach Bier. Die Räber schupperten ertötend regelmäßig. Meine Uebelkeit stieg. Selbst der Gedanke, daß est in den Schwarzwald geht, permochte feine Auffrischung zu geben.

Endlich: Appenweier.

Bon nun an ging die Reise eigentlich soweit glücklich. Ich weiß noch, daß bei der Ankunft meine Schwestern keinen Sumor zeigten und die älteste Schwester herrschte: "Butter, man fann dich eben nicht alleine reisen lassen." Worauf die Mutter nachdenklich, überlegen und vergnügt lächelte und sagte: "Nun ja, der Klügere gibt eben nach.

Dann war ein Bafet ba. Bon Schweizer Bermandten lanciert.

Lauter Schofolade. Aber auch die Schofolade lag schwer und ohne Geschmack im Mund. Dann roch ich wie-ber das Bier, hörte plößlich die Laute des feu-chenden Mannes und hörte die Frau lagen, Beternd, eintonig, bemütig: "Ja, b'r Otto hat's gefagt!

Dann weinte ich. Es war die große, gang schwere Grippe. Bier Bochen gingen im Fieber drauf. Und damit

ift die Geschichte fertig. Aber sie ist wahr von A bis Z. Es war die merkwürdigste Reise meines Lebens, ein merk-würdiges, schwüles Unheilschwangersein, Blibe

Kleine Rundschau

I. Wiesental. (Fund einer Kanonenkugel.) Im Gewann "Frankreich" fand hier ein Land-wirt beim Rigolen eine Kanonenkugel im Gewicht von etwa 9 Pfund. Mit großer Wahricheinlichkeit dürfte die Rugel aus der Beit vor 200 Jahren stammen, wo Philipps-burg anläßlich des spanischen Erbsolgekriegs von französischen Truppen belagert wurde. Daran erinnert ja auch der Name "Frankheute noch an den frangofischen Beerlagerplat.

gen im Tabatbau bin und unterftrich befonders die Notwendigkeit, die Kontingentierung richtig einzuhalten. — Mit dem Bau eines richtig einzuhalten. — Mit dem Bau eines zweiten Kinderschulsaales wurde jest begonnen. Der Saal wird auch als Rahfaal dienen und wird durch den Einbau einer Bühne auch Borforge getroffen für eine gelegentliche Auf-führung von Theaterstücken. Der Robbau

fichtigung einiger Gutshofe, galt die Fahrt

diesmal in erfter Linie den Bachkorrektionen, Entwäfferungen und Feldbereinigungen.

Pforgheim. (Gine weite Reife) 300 Kilometer — machte ein Luftballon, der gestern in den Anlagen beim Robert-Wagnerseteg gesunden wurde. Gine anhängende Karte, die mit einer französischen Marke zur Rückjendung beklebt war, besagte, daß der Ballon von Diedenhofen an der Mosel, im nördlichen Zipsel Lothringens, kam. Das Anhängsel verhieß dem Finder ein Geschenk von der dortigen Messeumstellung.

Ruppenheim (bei Raftatt). (Mus Lebens: druß die Sand abgehadt.) itmordversuch unternahm die 52jährige L. Sch. von hier dadurch, fie fich mit einem Beil die linke Sand abhactte. Sie wurde in bewußtlosem Bu-stande in das hiesige Krankenhaus verbracht. Bei der Lebensmilden zeigten fich in letter Beit des öfteren Anzeichen von Geiftesgeftort=

H. Baden:Baden. (Todesfall.) 3m hohen Alter von 85 Jahren verschied Ministerial-direftor a. D. von Trant. Der Berstorbene war vor dem Kriege lange Jahre im Mini-fterium für Elsaß-Lothringen in Straßburg tätig. Er erfreute sich auch im Elsaß großer Beliebtheit. Nach seiner Zurrnhesetzung nahm er seinen Bohnsit in Baden-Baden, wo er in ftiller Burudgezogenheit feinen Lebens= abend verbrachte.

Freiburg. (Amtbunterichlagung.) Die Große Straffammer verurteilte den beim Landpostamt in Neustadt (Schwarzwald) tätig gewesenen Landaufteller Frang Sunn von Gottenheim wegen schwerer Urfundenfälfchung du einem Jahre Buchthaus.

Singen a. S. (Reneinftellungen in ben Maggiwerten.) Bie die "Bodensce-Rundsichau" mitteilt, hat ber Besuch des Minifterpräfidenten Röhler bei der hiefigen Induftrie recht erfreuliche Auswirfungen gezeitigt. Die Maggiwerke haben sich bereit erklärt, am Montag, den 25. Juni, und am Montag, den 2. Juli, je 10 Neueinstellungen vorzunehmen.



Nachgebühr, wenn Sie als Postbezieher noch heute Ihr Abonnement auf das Karlsruher Tagblatt bei der Post erneuern.

Die merkwürdige Reise oder "D'r Oddo hat's gesagt!"

Es war im Krieg. Bir wollten am nächften | Montags rot, Dienstags blau ufw. Benn ich Tag hinüber in den Schwardwald fahren. Die nicht irre, fo war der Ring gelb, denn es war letten druckenden Schultage waren vorbei, und an einem Samstag. letten drückenden Schultage waren vorbei, und ich war sonderbarerweise nicht sitzengeblieben. Aus irgendwelchen Umständen sollte es in aller Berrgotisfrube losgeben. Meine zwei alteren erwachsenen Schwestern waren icon ags zuvor (auch wieder aus irgendwelchen Gründen) abgefahren. So waren die Mutter und ich allein. Aus diesen Umständen wurde ein Weder gefauft; denn ein Dienstmädchen war nicht mehr im Haus. Sie hatte gefündigt, weil sie in einem Lebensmittelgeschäft in der

Steinstraße mehr zu essen bekam. Denn es war Krieg. Also der Wecker wurde gekauft. Um nächsten Morgen wachte ich auf, es war schon laut auf der Straße. Endessett: Der Wecker war nicht losgegangen. Vielleicht hatte er eine Ersabseber. Die Mutter sagte: Gut, bann fahren wir eben heute nachmittag. Der Chauffeur war auf ein Uhr bestellt.

Wutter ihm eine Borhaltung machte, sagte er mit verbissener Bütigkeit: "Madam, numme nit gesprengt!" Meine Mutter sagte nichts

Ingwischen hielt ich den Sund. Er hörte auf ben fonderbaren Ramen Bendig, bas beißt meiftens hörte er nicht, was meinen Ontel ge-legentlich ju einer Bemerkung von "fein Bunber" und "bei der Beiberherrichaft" veranlaßte. Also, ich hielt den Sund Bendig. Er winselte und riß an der Leine. Worauf ich ihn anfauchte und verhieb. Ein Babnbeamter fagte, man mißte mit so einem Tierle anders um-geben, und ftreichelte ihn. Bendir zeigte die falte Schulter, b. f. er fnurrte und pfebte den Beamten in ben Mermel. Der Beamte fnurrte auch und fagte mit einem Geitenblid auf mich, das feien diefe herren, die in der "ameite Glaß" führen. Dabei fuhren wir feit dem Krieg ftets vierter, — mas ungefähr auf einer Linie mit dem Ginhalten der fleischlofen Tage lag.

Glüdlich tamen wir in ben Bug, ber nun auch lustig davonrollte. Tausendmal waren wir siber Appenweier gefahren; tausendmal waren wir in den Schnellzug an der anderen Bahnsteigseite gestiegen, der auch diesmal wie der an der anderen Bahnsteigseite hielt. Als der Zug fuhr, sagte ich: "Mutter, der Zug fährt so komisch weit nach rechts!"

"Iwo", fagte die Mutter.

Der Zug aber suhr immer weiter nach rechts würdiges, schwüles Unheilschwangersein, Blibe und schließlich konnte man nicht ableugnen, daß des Grotesken, in Außenwelt, in Innenwelt wir wieder nach Straßburg zurücksuhren. Die im Fieber endend, und doch irgendwie im Lus Mutter lachte in ihrer lieben, vergnügten Beife fammenhang.

Rleine badische Rundschau

Einweihung der Tscheulinschen 3igarettenfabrit

In Teningen (Amt Emmendingen) fand diefer Tage die Einweihung der neuerrichteten Zigarettenfabrik Ticheulin ftatt, zu der u. a. Ministerpräsident Röhler erschienen war. Nach einem Rundgang begrüßte Betriebsführer Ticheulin die Gafte. Er wies darauf bin, daß die Zigarettenfabrik im Zuge der Arbeits= nirgends habe fich ein Abnehmer für diefe Reuheit gefunden. Um nun das in die Pa-tente hineingesteckte Gelb niftt nuhlos vertan au haben, habe man die Gigarettenfabrit er-- Ministerpräsident Köhler wie auch der Führer der Sudwestdeutschen Arbeits-frent, Fris Plattner, und Kreisleiter Rehm gaben ihrer Freude über das geschaffene Berf Ausbruck, das von nationalsozialistischem Beifte getragen und geleitet fein moge.

Ausbrecher nach einem Autodiebstahl wieder gefaßt

Am Freitagabend nahm die Gendarmerie in Friefenheim (bei Lahr) einen "Fremden" fest, der ein Fahrrad verkaufen wollte, aber auch einen Kraftwagen bei sich führte. Bei der Fest-nahme gab der Berdächtige aus einer Wiehrladepiftole brei Schuffe auf die beiden Beamten ab, ohne jedoch gu treffen. Der Tater fonnte überwältigt und fpater ins Begirtsgefängnis eingeliefert werden. Bie fich herausgestellt hat, bandelt es sich um einen schweren Jungen, den 28 Jahre alten Raimund Kupny aus Domb (Regierungsbezirf Oppeln), der am 11. Juni aus dem Gefängnis in Oppeln, wo er wegen verschiedenen Autodiebstählen eine längere Strafe zu verbüßen hatte, ausgebrochen water Er hat darauf in Oppeln neuerdings ein Anto gestohlen und fuhr bamit nach Sigmaringen. Dort hatte er ein zweites Auto entwendet und begab fich darauf nach Friefenheim, wo ihn fein Schicffal ereilte.

Sicherungsverwahrung für Warenhausdiebin

Das Schöffengericht Mannheim hat in der Sitzung am Freitag jum erstenmal gegen eine Frau auf Sicherungsverwahrung er-kannt. Es handelt sich um die 24jährige Ehe-St. von Sodenheim, die dem Baren= hausdiebitahl oblag und jum Schrecken sämt-licher Mannheimer, Ludwigshafener und Heidelberger Kaufhäuser wurde. Als ihr schließlich das Mannheimer Pflaster zu heiß

vurde, tauchte fie unter anderem Namen in Rarlsrube auf. 1926 wurde fie wegen Diebftablen in 23 Fallen gu brei Jahren Buchthaus verurteilt, 1980 wiederum zu drei Jahren feche Monaten Buchthaus.

Verhaftungen wegen Vetrugs und unlauteren Wettbewerbs

Giner Betrügergesellschaft, die fich auf Beranlassung eines jüdischen Einheitspreisgeschäftes in Köln als Wirtschaftsschädlinge im biefigen Uhrenfach betätigte, ift das Sandwert gelegt worden. Im gangen wurden drei Berbeschaffung errichtet worden sei. Dem Alu-miniumwert sei es gelungen, sich eine neue Bigarettenpacung patentieren zu lassen, aber wird gegen die Berhafteten ein Strasversahren meister Kohler auf die geltenden Bestimmun= wegen Betrugs und unlauteren Bettbewerbs durchgeführt.

Aus den Nachbargebieten

"Der Ratholit" auf brei Monate verboten

Durch Berfügung des hessischen Staatsministeriums vom 21. Juni 1934 ist die in Mainz erscheinende Bochenschrift "Der Katholit" auf Ersund des § 1 der Berordnung des Reichspräsenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 auf die Dauer von drei Monaten verboten worden.



auf dem Land

Gtadtbuben

Stadtfinder bei der Beuernte. So aut fonnen viele Stadtfinder haben, wenn alle Bolfsgenoffen ! der am 30. Juni und 1. Juli ftatt-findenden Reichsfammelaftion ibre Bflicht tun und biermit dagu bei-tragen, daß die für die Berichidung ber Rinder benotigten Mittel aufam-

BLB LANDESBIBLIOTHEK

der, wie mit vorkam, allzu sorglichen Berwandtenliebe reizte sie mich zu dieser kleinen Menschenkreundlicheit.
Kaum hatte ich das Haus der Dame verlassen, begann mich unein voreilig erteiltes Bersprechen schon zu reuen. Ma- u gnetische Behandlung — neur, dazu war ich meiner ganzen medizinischen Schulung nach nicht der richtige Wann! Den gedundung des nach dem Ande der Eidgenossen verdusteten Wundertäters wiederholen — unausdentschar! Gegen Ueber- is zeugung und Gewissen ließ sich nicht handeln. Indes, ein Wittel mußte gestunden werden, die arme Kranse von ihren zu — joviel stand sir mich sein nervösen Beschwerden zu

joviet sind für mich seit – rein nervösen Beschwerden zu befreien!

Am bie krizze Atempanse des Erzählers sielen, prägis wie gemustreichlige auf des Ragels Koop, von der Lippen pie unsere Analysters ihre beiden Borter "Berdrängungen! komptege" Und hie beiden Borter "Berdrängungen! komptege" Und hie versichen Besiden man erwiesenerungen eichen des gegingen ein der obeig aufnammen, als versichne sieb Fischenderung.

"Reines Jahannen, als versichen erstenn man erwiesenerungen nach der Besign auf den forschen erstenn man erwiesenerungen an der Picklichkeit, mit der sie unselenden. Ich Besiden mit Geschwerten als dich vor mit ein Schwert Zauben mit Geschwirze aussichen. Ich war eben mit den dieter, ein alter, erprober Landborzt, des erstenn ich mich bie mit dieter, ein alter, erprober Landborzt, des erstenn ich die mit dieter, ein alter, erprober Landborzt, des erstenn ich die mit dieter Bostscheinen gehorden, der biesen Beschwarzt, des erstenn ich mich in die die mit dieter Bostschwingen einer Beschwingen enwische Ersten ber Flegte, dem er keine Beochaftungen anzuvertrauen pflegte, solgende Außeichnungen: Gegen Arämpse empflecht fich des Außeichnungen: Beochaftungen auswertrauer pflegte, solgende Außeichnungen: Beochaftungen michten der Bostschwingen auswertrauen pflegte, solgende Außeichnungen: Beochaftungen nach erwierlich in der Erkonnen iberziehen. Der Beitwick fich des Burtern aus der Koperer des Bauntern einer Erkplis gus gewesen. Dies Allen Bome eine Baundwer und Berzeugung vernichte des Erkplis Freiste wie erwigtens der mach Berzeugung vernichte der Erkplis freiste Bostschwingen auf Bauntern, und Berzeugung vernichte der Erkplis freiste Boste feiteren Ginden Gerzeugung vernichte der Erkplis freiste Boste feiteren Ginden der Bauferlich in der Baufern feiteren Ginden der Bauferlich in der Baufern feiteren Ginden Gerzeugung vernichte der Erkplich ist der Gegen fehren Einstell der Baufern berücklich ist der eine Baufern gegene in der Erkplich ist der Baufern der fehren Ginden der Erzuberlich ist der Gegen fehre

Schrifttum und Beimatfunde

unterton. And werde Lutelline Linderung fühlen, bemertte die Beleiche Weise vor dem Berighunden neiderum mit dem gewissen Beispulunden neiderum mit dem gewissen. Auf den werde Lutellanden belorgen. Diese dufflüchten mit allen Andberarten die Finnehalten vieder auflichte, die der die den der Berighunden Logen des Franken verleigen der Beleichen beiten beiten die Begenfahren der der Beleichen der Beleichen der Beleichen bei der Gegenfahren betreit der Beleichen der Beleichen der Beleichen der Beleichen der Beleichen der Beleichen Eberarten Bebodingten von der Beleichen ist. Beleichen ist. Beleichen ist. Beleichen ist. Beleichen Eberarten Bebodingten und berothen Beleiche Recht sieden der Beleichen ist. Beleichen ist. Beleichen Eberarten Bebodingten in der Etab betamt gemach, odwolf diese Aufle ein der Beleichen ist. Beleichen ist. Beleichen Fellen der Beleichen ist. Beleichen Fellen der Beleichen ist. Beleichen Fellen der Beleichen ist. Beleichen Beleichteren Schles erträcke unt des Angelseben ist. Beleichen Bebodingten in die er Etab betreit der Bebodingten in die er Etab betreit der Bebodingten in die Angelseben ist. Beleichen Bebodingten in die Perleich der Beleichten Bebodingten in die Perleichen der Bebodingten der Berighten der Berigh

Gin iunger badiscer Jösder, Karlsruder Kind boed in Ereivelligen und sehen Sanden Berling auf der Karlsruder Kind ber Berling aber in ereiten Benten Bengen Berling auf der Karltredielt.

Senten Bedes der Karltredien Bereit der Senten Bedes der Senten Be

Syramide Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

23. Jahrg. Ar. 25

24. Juni 1934

Suffav Rommel / Gefdichte von Magau H.

Der Rheinibergang bei dem Fisigerdorfe Knielingen batie an Rittediter und später leine in große Bedeutung nue die Gagdorfe Staglanden um Schied Ligerdorfschein, nub von Reuburg, Anglanden um Schied folgeborbschein, und mei sie tleberfaht der infoglie der Lage fig Staglander, und eine ist tleberfaht der infoglie der Lage fig der verfägliche, nub mei sie tleberfaht der infoglie er Lage fig der verfägliche, nub mei sie eine macht im den eine mößer der verfäglichen Gerube des Stätimfrengelände um Randen bem Zochwerfet der der anßerendentige fireben werden bei der er Begein firtbeichen Staglich er Aufgeschein überfahren. Bei dem infoglichen Frieben Geruber der die staglichen Geruber der die staglichen Geruber der die staglichen der die plate der Sachtunderte Leit dem in achtiger Brüchen gebanden der gefüglich der die plate der Sachtunden. Zeu erbeerenden überfahren. Bei gefüglich der die der der Sachtunden. Zeu erbeerenden überfahren. Bei gefüglich der die der Sachtungen der Sachtungen der Sachtungen der der Sachtungen gegen gegen gegen der Berüben in Gereitungen fertige der der Sachtunger erfüglichen Gereitungen fertige der der Zertungflichen in gegen der Zertungflichen der Sachtungen fertige der der Zertungflichen in gegen der Zertungflichen in gegen der Zertungflichen der Sachtungen fertige der der Sachtungen ertungen ertungen ertungen ertungen der Bachtungen gegen der Zertungflichen in gegen der Zertungflichen in der Gereitungen ertungen gegen der Zertung gegen der Sachtungen gegen der Zertungflichen in der der Sachtungen ertungen ertu

Berggabern— Zweibriden gebant wurde, 30g man den Borstie ig dag einer Reeninderfahr bei knielingen in Erwägung, um "dem franzöfischen und heierischen Zoll auszuweichen". Man aber von der Reubiniger Fahr verbesten. Aber im Zahr ich aber franzöfischen und hei Franzöfisch zur Köhrt. Aber im Zahr ich zweibein der Kahr Aber im Bahr ich beständiger zur Keubiniger Fahr verbesten. Aber im Zahr ich zweibein der in des stanzielen der kahr Aber in Zahr ich zweibein der in der schaften bergeben betreich und hich schaften kohr logen betrieben wurde. Baden verfanzten. Die Poliziel aber hatte große Bedenten bagegen und meinte, man follte der Ueberfahren wird verweifältigen, um nicht dem Echanigael noch mehr Gelegenheit zu geben.

Begen der Wickeling der Gelegenheit zu geben mich der überfahren Wielen wird verweifältigen, der inich dem Echanigael noch mehr Gelegenheit zu geben. Die ich nich der Begen von Kniellingen her fein schließen Begen und ich wurde es zum Echaden der Echanicken Brücken wird verweifaltigen, der inich verweißer in der Schließen wird und der Geben geben gegen wird der Schließen wird und der Ablein von Kniellingen ber fein ficht ind bei gegen geben, die Schließer in der insperier zeug alleden für der Lieberfahre der Schließen werden ging die franzöfische Schlie und nachtliche Benichten zur Aber schlieber wird wird wird benicht den Kollieber Schlieber Schlieber

gui, Anjel Riederheck (Ritterheck)¹, hatte eine eigene Fahrzgelegenheit.
Aas Gewirr der Rheinläufe, die zabllojen Rebenarme und Schlingen des Stroms zu befeitigen, war schon im 18. Jahrd. Ziel der berbeitigten Regierungen. Ju Anfang des 19. Jahrd. wurde das große Projekt der Rheinforrektion und der Rheinburchliche vom badischen und bayrischen schaat ausgenommen,

¹ Die etwa 300 Morgen große Infel Rieberbed stälschlich Ritters bech ging 1807 mit allen Rechen, worunter auch die Gosdwässige, vom Pfälz. Slaat "zur Befriedigung ebem. Zweibrüster Schulben" an den Karläruher Handelsmann und Vanster Andigenen" ist no den Karläruher Handelsmann und Bankter David Seligmann tider. 1818 war das Eut mit Wohnhaus und Landwirtschlichgebäuter den im Best des strael. Derrats Hann und Landwirtschlichgebäuter bet entschaft sie Eronberirtschlich wegen der Eustschlich den Prozessierte dann der Besther, wett se sin gering war.

Eut mit Arendelsman und Michaels beute nicht mehr. Das in der Ribe in der Witcherber bestelligtige stegende Hoppies in eine später alten Abeinschlinge stegende Hohnhigsan ist eine spätere Erindung.

Schriftleiter: Rarl Jobo. - Drud und Berlag bes "Karlsruger Lagblatt"

ein Niefenplan, dessen Schaftsen Eridge dieses genialen vor. Die großertigen Eridge dieses genialen Abertes wind die Schaftsen die drangs enstalten Abertes wind die Schaftsen die Martifeten Gewoldsiche der Geschäuften die Martifeten Gewoldsiche der Geschäuber des Amerikanische der Geschäuber des Enrodicities der Geschäuftsen und des Schaftsen des Inferioren III-Aberten dem der Schaftsen der Aberten der Geschäuftsen und des Schaftsen des Schaftsen der Fregelichen heiten werde in den Schaftsen der Aberten der Geschäuftsen werden des Geschäube, des einst am Kraftschaftsen der Geschäuftschaftsen der Geschäuftsen der Geschäuftsen der Geschäuftsen der Geschäuftsen der Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaft des Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaft des Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaft des Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaft der Geschäuftschaftsen des Geschäuftschaftsen der Geschäuftschaft

d Markgraf Maximilian, geb. 1796, war der dritte Sohn Karl Friedrichs aus dessen Che mit der Reichsgräfin von Hochderg. Als Kräbriger schon in den Freiheitskriegen 1818/15 mitkämpsend, war später Generalleutnant und Chef des Dragonerregiments. Er frarb unvermählt am 6. März 1882.

esie. Am 25. März 1981 erwarb er von dem Gerichtsmann Gg. Jak. Knobloch von Knielingen die Waldinsel Langengrund, 205 Morgen, 2 Biertel, 6³/, Ruten, um 18351 fl. 56 fr. Erst drei Jahre zuvor, 1828, hatte sich Gg. Jak. Knobloch die Insel an

Im Jahr 1834 wurde der markgräfliche Besits Langengrund vom Geometer Weiß von Söllingen vermessen und eingesteint. Die Marksteine gegen Daxlanden und Knielingen trugen die Zeichen M w B, das badische Wappen und die Jahreszahl 1834. Diese nunmehr 100jährigen Grenzsteine sind heute noch

The namen.

The name Rheininsel, das Abisgründer, lag in den Ingern and den Kheintvrektionsarbeiten insige Westigen wahen in Ilferdauten siemlich wist. Reben Simpsen, ippigem Gebilch, Canbbanken und Kiesplägen, war auch gutes Schm- und Schlammland worfanden und einige Grasslächen. In der Mitte der Insiel etwa lag noch der Abisgrundhof, von dem aus etwa 72 Norgen benutikägistet wurden. Der Gigentümer diese Sosinus war danals Andwig Paatmann von dogenbach, dem auch der benachbarte Redwurten Fartmann noch im India der den einsiediges Haben errichtet, das er Georgeund gehörte. Auf der Abisgrundhoftanlage hatte dartmann noch im India der der in einsiediges dans errichtet, das er bewohnte. Seer Hof war danals dem Dankelsmann Friedrich Lagen daneben. Der Folgen das genige Anneelen von Hartgraf Marimilian von Kartsruhe verpfändet.

Min 14. Februar 1825 erward Wartgraf Marimilian von Wartsruhe verpfändet.

Dantsruhe verpfändet.

Som Juventar umt 8 000 st. und Basden das ganze klütz und nagesselfest war, serner der Kahn mit Rudomen Mösgrundbör hing keiter kaufte der Nartgraf am 11. Juli 2 Nudern und Keite. Beiter kaufte der Nartgraf am 11. Juli 2 Nudern und Keite. Beiter kaufte der Nartgraf am 11. Juli 2 Nudern und Keiter Beiter auch nagesselfest war, serner der Kahn mit 2 Nudern mit Kischweiserstund (Kettersgrund), einen Teil des verfünstenen Wösgrundbör hin der Krahn. Domminenbiretztion, 191 Norgen mit Fischweiserschund kettersgrund), einen Teil des verfünsteren Wissgrundbören, zwei Morgen der hooch der Pharman "Das gerodet zu Ackerten fiel ser Ersthard der Krahn won Wartgräfter von Partgräften noch der Krahn, das in der Saasparzelle, 1829 gerodet zu Akkerten Seinen Schweiserschun, dem Lebret Schuh, um Pharman der Erstelt mar den Erstelt won Wissgründer Solch, um Solch einer Schweiserschun, dem Lebret Schuh, um der Morgen Fische, die einen Bestandteil der Genatung knielingen bildete.

Damit met Kriptung und Norgen Häche, die einen Bestandteil der Genatung knielingen bildete. 118

Anthogon on the state of the control of the control

en in Am 18. Marz 1828 hatte der pfälz. Fiskus als Bestiger den in Lasgengrund, vorbehaltlich der Regierungsgenehmigung, versteigern die lassen. Der Handelsmann Steiner von Landau erward die Infen. Der Handelsmann Steiner von Landau erward die Infen. Der Handelsmann Steiner von Landau erward die Infen damals um 16 000 st. Aber die Knielinger meldeten das Kosingsperecht an, weil die Versteigerung nicht von badischen Behörden vorges genommen worden war. So hatte Antelingen das Vorrecht, und die Infel gesangte an Gg. Jak. Knobsoch um den gleichen Preis.

2 Der große Absignund war 1639 von Phil. Jak. Kogel von die Infel geneinde Kogenbach um den gleichen Preis.

2 Der große Absignund von Hand vorden. 1674 ging das Gelände von der Gemeinde Handels von Hand und Vernhard Knoblach von der Gemeinde Handels der Philosogrund gescheicht zu von der Gemeinde Handels der Philosogrund geschlachen der Fischung eines neuen Dammes, wie einen Teil davon, wegen der Errichtung eines neuen Dammes, wisten des Stügerrecht des Dorfes an, was auch angenommen au wurde. Der Marfgraf stüste sied von da an durch sein Gut immer sehr mit Knielingen verbunden; er stistete auch dem Militärverein 1874 eine Fahre.

Wilhelm Bauer 30 hanna Lange und Amalie Saizinger

Fünf Jahrzehnte find in diesem Sommer abgelaufen, seit der bedeutendsten Künstlerinnen, die je auf den Brettern des Karlaruber Theaters wirkten, hinübergingen in die Ewigkeit. Am 16. Juni 1884 wurde Johanna Scherzer-Lange, am 11. August 1884 Amalie Neumann-Haifinger aus dieser Belt

14. August 1884 Amalie Neumann-Haizinger aus vieler weiten abgerufen.

Eduard Devrient, der Schöpfer der Karlsruher Muster grückne, berief 1856 die in München geborene und dort ausgebildete Johanna Scherzer an das hiesige Theater. Seine Wahl war richtig, das Publikum war bald gewonnen. Tragische Heinen waren die Figuren, die in lebensvollfer Verkörperung ein weitgespanntes Feld der Betätigung schusen. 1859 vermählte sich Johanna Scherzer mit dem heute noch unwergessen Rusdolf Lange. Zwei ebenbürtige, vom gleichen Streben beseelte

it Talente wirkten nun neben- und miteinander. Der Uebergang is ins ältere Fach, die Klippe, an der nicht allein Hervinnen scheit terten, gelang der Künstlerin leicht, zumal das Karläruher Publitum unverbrüchliche Anhänglichteit wahrte. Auch im Kriege 1870/71 als Krankenstwester, als Gattin und Wlutter, und im Kriege 1870/71 als Krankenstwester, erfüllte sie mustergültig die ihr gegebenen Pslichten. Ein ichweres Leiden hinderte sie in den es der Fahren am Auftreten auf der heimischen Hofbühne, mit der Fahren am Auftreten auf der heimischen Hofbühne, mit der steine als "Chremitglieb" werdunden blieb. Der Tod der sie alzu früh von Kunst und Dasein abrief, war zuletzt ein Ertöser.

Sonnig und heiter war das Leben, war die Kunst von Espeatersetzet Mn 6. Mai 1800 wurde dem Hoffourier und Thale Tochter geboren, die schon mit neun Jahren zum ersten Male

die Bühne betrat. Mit 15 Jahren wurde die annutige Amalie Morkabt seit engagieri; icon nach einem Jahr heiratete sie spren Kollegen Karl Veumann, wurde 1823 Winne und vermählte sich 1827 wieder mit dem Sänger Anton Hazinger.

Amalie Haisinger war eine überragende Darstellerin, vor allem der heiteren Ruse, die Gais Gait auf den größeren Bühren eit Genen Deutschlands und der heiter größeren Bühren Ereue; davon gelangte sie ans ersehnte Jiel, an die "Wiener Burg." Sier blieb sie die dem heimatlichen hoftheater die auch im hoben Alter nicht ohne Theater leben konnte, so hatte man der verhältigelten Mama des Augstheaters in der ersen Kulisse eine Kleich ohne Felds noch auftreten zu können, mitten unter den Spielern lebte und die hot honenhige Eheaterlist atmete. In seder Theatergeschiche, bei jedem Lieben sieher unter den Spielern lebte und die hir in notwendige Kheaterlist atmete. In seder Theatergeschiche, bei jedem singer nachlesen. Maßgebend sier uns bleibt, daß sie im gedinger nachlesen zeben nie david den Leben nie david dans abgelegt hat. Unvergessen sind den Karlsrußer Dialekt gang abgelegt hat. Unvergessen sind den kente noch ihre Scherze.

ie So begrüßte sie ihren Direktor Laube: "Er schaut aus wie ein Kalmid, aber er sich ein kraver Mann." Oder noch in Karlste ruse, als ein Polizist ihrer Magd, beim Kehren der Gasse einen Kerweis erteitte und dies sie netzt unker Polizie der oden: "Kachfrin iet Se still, streit Sie netzt unker Polizie verschet den Orect viel bester wie Sie netzt unker Polizie verschet den Archen der wie sieht den Archen die bester wie Sie netzt unker Polizie verschet den Archen der Kannmer: "Was wolket IRO dem Anfiren in au schwacht der die Karnmer von Kannmer der kann keiner wohnt einer, der verkauft große in zu schwacht die der Kricke den keiten. — Oder als blutjunges Mäßel dei Goethe in Beimar, mit dem sie lustig "geschwäset"! Dieser fragte sie über einen großen Erfolg als Klärchen im Egmout. Bas sie sich der Kolle gedacht habe? — "Gar nichts hab' ich mit dacht, als daß es ein Mäßele sich, das einem zum Umstem sienen gerne hat, und de hab' ichs gipielt," und g'salle hab' ich mit dacht, als daß es ein Kricken hatte sie immer eine Alfische von Kegen und, met Archen in den Ferren, als alle Kollegen, serie der Bische, in alse Welt zerstreut waren, mußte sie Absich nehmen vom Leben und, was ihr sicherlich schwarzlicher war, Ebsisched vom "Theater."

Wilhelm Bentner / Die Taubenfur / Gine altbabifche Anethote

Der Hunich war ausgestichnet — man hatte in der Ganliche dem Grund den gene geleichen der Soglackesept der leckenswirdigen in eine Soglackesept der leckenswirdigen ihre Ganlichen Gene Soglackesept der leckenswirdigen ihre der Soglackesept der leckenswirdigen liefen der Ganlichen Generalie der Leichen Mende geleichen dem eine der der Leichen Mende geleichen den der Leichen Generalie der Generalie der Generalie Generalie Generalie der Generalie der Generalie Generalie Generalie Generalie Generalie der Generalie Gen

Der Schriftseller fräuselte schon wieder. "Geben Sie acht, Gnädigste," flüsterte er seiner Nachbarin zu, "nun löst der alte Herr den Bergeltungskanonenschlag für jenen satirischen Fenerübersall, mit dem ich vorhin seine gesamte Generation zusammengetrommelt habe. Ich mache mich auf ein erklecktiches, wenn auch in seiner Wirtung keineswegs gefährliches "Bum, bum" gesaßt!"

Tagen als junger praktischer Arzt, der sich zuvor lediglich ein paar Jahre droben auf dem Schwarzwald an widerstandsse sädigeren Objekten verlucht hatte, hier an unserem heimischen Fiederen Objekten verlucht hatte, hier an unserem heimischen Fieder niedergelassen. Drüben überm Flusse, wo sich heute das neue Stadtwiertel dehnt, stand noch kaum ein Haus; höchziens ein halb Dutend bescheiten Villen, von denen die eines einem alteren vermöglichen Fräulein gehörte. Die Aermste ward angeblich von einem Herzeltein geplagt, das sich bereits eine schadtwierten Lebensjahre eingestellt haben sollte. Bäder, wie Sanatorien hatten nichts gefruchtet. So entstand bei der Dame allmählich eine begreissichen Ischen Jahren hatte sie, sinisch Estellägen, und in den letzten Jahren hatte sie, sieden Arztellägen.

Eines Tages werde ich nun, du meinem nicht geringen Eräuen aufgetöst.

Tänen aufgetöst.

Bes war geichehen?

Die Gute hatte sich nämlich bis dahin in Behandlung eines ihr viel Linderung von den alltäglich sie befallenden, meilt mit dem Glodenschlag drei Uhr auftretenden Herktampsen gem Grodenschlag drei Uhr auftretenden Hatten vor, entweder weil seine eigenen Nerven gestreith hatten oder sonst ihn nicht im Lote war, ziemlich plöstlich in die Schweis gereist; eine dem Fräulein überlandte Point erwas bei ihm nicht im Lote war, ziemlich plöstlich in die Schweis gereist; eine dem Fräulein überlandte Postanch meldet won einem voraussichtlich lange währenden Kurgebranch Migitaltbad.

Belfer.

Bald follte ich erfahren, weshalb man mich gebeten hatte.
Die Dame, die mich bei ihren Ausfahrten in die Stadt zu wiederholten Malen gesehen und Befannten meinen Namen entfragt hatte, lebte nämlich der licheren Ueberzeugung, daß nuch in mir verborgene magnetische Kräfte wohnten, die ich nun an ihr erproben sollte. Unter dem hemmungslosen Heer vorsturz neuer Tränen beschwor sie mich, zur Erbaltung ihres gefährdeten Lebens die, ach, zu lang schon unterbrochenen gefährdeten Lebens die, ach, zu lang schon unterbrochenen kuren wieder aufzunehmen.

Dazu verspürte ich allerdings wenig Reigung. Je hartnäckiger man bat, desto entschiedener lehnte ich ab. Da mich
aber das durch herzerweichendes Schluchzen hervorgerusene
Sittern ihres Spissenhäubchens zunächt etwas unsichen machte,
und sich dann diese Unsscheidenbeit in ein aufrichtiges Mittelb
mit der geplagten Patientin zu wandeln begann, versprach ich,
wenn auch von magnetischer Behandlung nicht die Rede sein
könne, doch auf irgendwelche Weigendlung nicht die Kede sein
Einne, doch auf irgendwelche Weite Auf schaffen zu wollen.
Ein rührender Plick der Dankbarkeit und des Vertrauens
lohnte diese plöstliche Wallung.

An der Haustitre forichten Base Georgine und Base Eusemia, die fich bereits seit Jahren in des Früuleins Wartung und Pslege teilten, ob ich denn noch auf Rettung hoffe? Nach allem, was vorgefallen, mitste man wohl recht ernst in die Jutunst seben, wo nicht sich auf das Schlimmste gesatt machen. Allein ich entgegnete mit einer durchaus zwersichtenden Antwort, denn der gewisse Unterion in den Stimmen

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börfenruhe

Berlin, 23, Juni. Un ber Berliner Borfe rubie am Samstag wiederum jeglicher Borie rubte am Samstag wiederum jeglicher Sandel. Auch innerhalb der Banf- und Börsenbüros wurden auf Grund eines stillschweigenden Uebereinsommens keinerlei Geschäfte getätigt. Aurse waren daßer nicht zu hören, zumal auch die Frankfurter Wit-tagsbörse erstmalig ausfiel. Die Erörterungen er-strechten sich im weientlichen auf die englische Ants-wortunge auf die derriffichen auf die englische Antswortnote auf die deutiche Transfernote, Beachiung finden bierbei die Berichte der englifden Blätter, in denen das angedrobte Clearing=Suftem vielfach als ein Sindernis bezeichnet mird.

Die Entwicklung der Steuereinnahmen

Mus ber amtlichen Ueberficht, die por einigen Ta-Aus der amtlichen Uebersicht, die vor einigen Tagen veröffentlicht wurde, war au erseben, daß die Einnahmen des Reiches an Steuern, Röllen und Abgaben im Monat Mai weiterhin eine alänzende Entwicklung genommen haben. In der "Deutschen Steuerzeitung" würdigt nun Staatssekretär Reinbardt dieses Ergebnis im einzelnen, wobei sich der erste Eindruck noch verstärft. Er stellt fest, daß die beiden ersten Monate Avril und Mai des Rechnungsjahres 1994 gegeniber 1993 ein Ausfommensmehr von 120,9 Mill. Am. gebracht baben. Neinhardt erklärt selbst, daß die Ausfommensentwicklung im ersten Sechstel des Rechnungsjahres noch keinen endaültigen Schließ auf die Ausfommens feinen endaültigen Schieß auf die Auffommens-entwicklung im gefamten Rechnungsiahr aufähl. Immerhin nimmt er heute icon mit großer Bahr-icheinlichkeit an, daß das Auffommen in 1934 den Boranichlag, der nur mit einer Verbesserung um 90 Will. Um, gerechnet batte, doch um einige Sun-dert Millionen Reichsmark überkeigen wird.

Bei der Betrachtung der einzelnen Steuerarten kommt Staatssefretär Reinhardt ebenfalls zu wertvollen Ergebnissen. So ichlieft er ans der Entwicklung des Lohnsteueraufkommens, daß sich die Lohnstume, die in der deutschen Bolkswirtschaft gezahlt wird, innerhalb der letten vier Monate um rund 10 Prozent gesteigert bat.

Bestandserhebung für Kautschuf

Rach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Bervon einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Versordnung werden bei Importeuren, Sändlern und Lagerbaltern von Rohaumpi einschließig Gummi-mild, Guttavercha, Balata sowie deren Absällen Erhebungen über Geschäftsanmeldung, Bestandssessischten und Kestrellung der Abnahmevervslichtung und Kestrellung der Aahlungsverpslichtung gegenüber ausländischen Lieferanten durchgesührt werden. Alle fanolichen Alereratten durchgeführt werden. Mie einen oder Privatpersonen, die einen der vorerwähnten Kohftoffe bandeln, haben ihr Geschäft bei der Ueberwachungsftelle für Kautschuf, Sambura 36, Esplanade 6, unverzüglich anzumelden. Ferner find von sämtlichen infändischen oder im Inlande ansäffigen Personen, die am 28, Juni 1934 in ihrem Beste befindlichen Vorräte, soweit sie insgesamt 100 Pilarerum überkleien erternte ein Farten bestehen. Beins berindichen Vorrate, ioweit die insgesamt 100 Kilogramm übersteigen, getrennt nach Sorten bekanntzugeben. Sämtliche inländischen und im Inland anfäsigen Personen und Kirmen, ausgenommen Berarbeiter, haben ihre Abnahmeverpflichtungen gegeniber ausländischen Lieferanten, soweit sie am 25. Juni 1984 bestanden, der Ueberwachungstelle für Kautschuft zu melden, ferner sind die Kahlungspreisischungen gegenischer ausländischen Wieden lungsverpflichtungen gegenüber ausländifchen Glau-bigern nach dem Stande vom 25. Juni aufangeben,

Reichsmark statt Dollar bei Berrechnungen im europäischen Cifenbahnclearing

Gisenbahnclearing
Bährend fürzlich die westeuroväische Presse im Rusammenbana mit der Kritik an dem Transferausschub die deutsche Mark ichlecht zu machen suchte, dat die europäische Eisenbahnkonserna in Raausa, an der 16 Eisenbahnverwaltungen, darunter auch die Deutsche Reichsbahnverwaltungen, darunter auch die Deutsche Reichsbahnverwaltungen, teilnahmen, der Reichsmark ein internationales Bertrauensspotum erteilt. Die Konserenz hat für den Verstechungsversehr an Stelle des amerikanischen Dollars die deutsche Reichsmark als Einheitskariswährung bestimmt, und awar für den nordischemitteleuropäisch-asiatischen Personens, Gepäds und Exprehautaris und für den Taris Nordwesteurova—Ofteuropa. Dieser Tausch wäre sicher nicht vorgenommen worden, wenn man innerhalb der Konserenz einen Zweisel an der Stabilität der Markgehabt hätte. Die beteiligten europäischen Eisens gehabt bätte. Die beteiligten europäischen Gifenbahnverwaltungen baben fich offenbar nicht von ben ausländischen Gerüchten, fondern von den deutichen aur Babrungspolitik leiten laffen. im gegenfeitigen Berrechnungsverfehr ber betreffen-ben Banber bat junachft natürlich eine verfehrstednifche Bedeutung.

Zuviel Einzelhändler?

3m Busammenhana mit Beröffentlichungen über Bolfs-, Berufs- und Betriebszählung war von verichiebenen Seiten aus die Behauptung aufgestellt worden, wir hatten in Deutschland guviel Eingelworden, wir hatten in Deutschland auwiel Einzelshändler, der Einzelhandel sei "übersett". Insbessondere wird Stellung genommen gegen eine Versöffentlichung, die ans dem Zahlenmaterial den Schluß abg, daß der Deutsche Einzelhandel gegenwärtig noch mit mehr als um 52,7 v. H. übersett sei. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels weiß berartige Auffassungen als völlig und hie kinne aus und Das keitstilise Material über die Hunig zurück. Das statistische Material über die Beiriebszahlen harre noch der sachaemäßen Auswertung. Soweit Uebersetzunaserscheinungen tatsächlich vorhanden wären, seien sie vorwiegend auf das Eindringen berussigkremder Elemente ober auf die Ueberlagerung durch arokfavitalitische Susteme wie Einbeitäpreisgeschäfte aurückanführen: ihre Ausmerzung sei bereits in Angriff genommen. Die-sem Ziele dienten vor allem die Borfckläge der Dauptgemeinischaft für die Reuregelung des Zu-ganges zum Einzelhandel, der vor allem an den Rachweis ausreichender Sachtunde gefnüvst sein

Beinrich Lang MG. Mannheim

In der GB, wurde der in seinem weientlichen Inhalt bereits bekannte Jahresabschluß 1933 mit 8
(nach 4) Prozent Dividende einkilmmia aenehmiat
und die Entlastungen erteilt. Aus dem Geschäftsbericht ist noch au entnehmen, daß an der konstruktiven Entwicklung des Kobölichlewers "Bulldoa"
weitergearbeitet wurde, Ein Rauvenlchlevper wurde
neu auf den Markt gebracht, wobei man vor allem
auf gute Berkaußerfolge im Ausland hofft. Das
Bauprogramm in Dreichmaschinen und Presen
murde durch Aufnahme kleinerer Tuven ergänzt.
Der Berkauf dieser Kabrikate hat sich recht alinktig
entwickle. Der Umsat in Erntemaschinen konnte
gegenüber dem Boriahr ebenfalls erhöht werden.
Reben den regulären Abschreibungen vorgenommene Sonderabschreibungen auf Anlagewerte wurden
den aur Haufliche aus außerordenkschen Erträgen
nissen beit 1,25 Mill. a.o. Erträgnissen). Die drei
Borstanddsmitglieder bezogen 119 407. der Aussichtsrftandsmitglieder bezogen 119 407. der Auffichts-

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Der bentiche Standpuntt bei ben Befprechungen

Am 22. Juni haben, wie bereits mitgeteilt, in Berlin die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen deutsch-französischen Handelsvertrages begonnen. Bekanntlich ist der seit dem Jahre 1927 bestehende Vertrag im Januar 1934 von Frankreich gekündigt worden. Man dars seistellen, daß die mirtichaftlichen Beziehungen zwischen Deutschlung und Frankreich stellt der Biederkerfellung normaler dandelsbeziehungen nach Kriegsende eigentlich niemals ernste Störungen erfahren haben. Auch die Kündigung des disherigen dandelsbeziehungen des disherigen dandelsvertrages ist nicht durch besondere, tiesgehed Interessengensiäte awischen den beiden Ländern herbeigessicht worden. Sie war vielmehr nur die Folge einer Schwenkung der französischen Dandelspositif, die diese in Konflist mit den meisten der bisherigen Vertragspartner brachte. bisberigen Bertragspartner brachte.

Frankreichs Berfuch, feine paffive Dandelsbilana ju aftivieren, mußte awangsläufig au handelspolitifden Differengen mit anderen Ländern fühpolitischen Differenzen mit anderen Ländern führen. Auch Deutschland, das darauf angewiesen ist, den Handelsaustausch mit allen europäischen Ländern in möglichst hohem Maße aktiv zu gestalten, konnte die Drosselung seiner Einsuhr nach Frankreich nicht ohne Gegenwehr über sich ergeben lassen. Diese Sachlage, die zur Kündigung des bisherigen deutschefranzösischen Sandelsvertrages gesührt hat, besteht aber im wesentlichen unverändert sort. Eine Entspannung ist nur insosen eingetreten, als Frankreich bei seinen Berhandlungen mit England und anderen Ländern inzwissen gesehen hohen und anderen Anderen Berbandlungen mit England und underen Anderen nawischen gesehen baber bürfte, daß es feine auf die Droffelung der fremden Jmporte abgielende Kontingentierungsvollitst nicht voll durchausühren vermag, ohne den Handelsaußtausch mit seinen Rachbarn und damit auch seine eigene Ausfuhr ernstlich zu gefährden.

Dagegen hat sich für Deutschland der Zwana, seinen bisher im deutsch-französischen Sandelsaustausch erzielten Ausfuhrüberschuß vor jeder Kürzung zu schüben, infolge der Bericklechterung der deutschen Devisenlage noch wesentlich verschärft. Dieser Exportaberschuß ist ohnebin schon allzu sehr Dieser Exportiberschuß ist obnehin ichon allau sehr aurückgegangen. Er betrug im ersten Bierteliahr 1933 noch 57,5 Mill. Am., im ersten Vierteliahr 1934 dagegen nur noch 34,6 Mill. Am., Da Deutschand beute Gold- und Devisenbestände nicht mehr besitzt, so braucht es aur Bezahlung feiner unentbehrlichen Amporte an überseisschen Rohstoffen noch viel dringender als früher die Devisenüberschäfte, die ihm der Dandel mit den europäischen Brunde ist die französische Forderung, diesen leichen Grunde ist die französische Forderung, diesen leberschuß aur Transferierung der französischen Rinsforderungen, insbesondere der Zinsen der Damessund Vounganleibe au verwenden, für Deutschland Pounganleibe su verwenden, für Deutichland

undiskutabel.
Die neuen Berhandlungen werden sehr bald zeisgen, ob Frankreich bereit ift, wenigktens auf bandelspolitischem Gebiet den deutschen Lebensnotwendigkeiten einigermaßen Rechnung au tragen. Deutschlands Stellung ist in diesem Falle auch deshalb start, well seine Amporte nach Deutschland weit überwiegend aus solchen Baren besteben, die leicht entbehrt werden können, die zu einem sehr großen Teile sogar Gegenstände des Luxusverdruchen find. Eine kluge und weitsichtige dandelspolitik wüßte einsehen, das sie diese Aususverdruchen find. Sind klust nur behaupten kann, wenn Deutschland kaufträstig und wirtschaftlich leistungsfähig bleibt. Bernunft und eigenes Interesse gebieten Frankreich, Deutschland und rexportieren wünscht, da es nach Deutschland au exportieren wünscht, da es ja außerdem eine Bezahlung und Transserierung der deutschen Auselandsschulden verlangt.

Zunehmender Erdölverbrauch

Die Folgerung für Deutschland: Bermehrung ber inländischen Erdölerzengung

Zwei der größten internationalen Erdölkonzerne, die Standard Dis und die holländische Koninkliste kaben in den letzten Wochen über ein Ankteiaen ihrer Produktion und ihred Absates berichtet. Das ist auf das Fortschreiten der Motoristerung des Verkehrs und der Wirtschaft in der ganzen Welt zurückzuführen. Am meisten ist insolae der ichnelk zunückzuführen. Am meisten ist insolae der ichnelk zunehmenden Verwendung des ichnelkaufenden Dieselmotors der Verbrauch an Dieselbl gestiegen. Unter anderem geben die Eisenbahnen mehr und mehr dazu über, zur Personenbeförderung Motorzäsige zu verwenden, die nicht nur ichnelker, sondern auch wirtschaftlicher sind. Der Verbrauch der Eisenbahnen an Dieselbl hat sich insolaedessen start ersböht.

Man darf mit einer Befferung der internationa-len Markilage um fo eber rechnen, als andererseits die Steigerung der Produktion in mehreren Teilen ote Seigerung der Produktion in mehreren Letten der Belt aum Stillftand gekommen zu sein scheint. Monopolisierungspläne, die in den Bereinigten Staaten und in Frankreich auf der Tagesordnung stehen, konnten bisher nicht durchgeselt werden. In Frankreich hat sich der varlamentarische Sonderausschung kinfukryngenang gegöringschen. Der Kreise verleum Kinfukryngenang gegöringschen. Der Kreise

Bwei der größten internationalen Erdolfongerne, feine Erdolproduftion au fteigern, auf faft internationalen Betroleummärften ausgeübt wor-ben ift, bat erheblich nachgelaffen.

Die ruffische Delproduktion hat im Jahre 1988 trot aroberer Bohrungstätigfeit die des Boriafres nicht überstiegen. Die ruffische Rohölverarbeitung ift logar nicht unerheblich aurudgegangen. Die Gefabr, die den internationalen Marften von der ruffifchen Dumpingfonfurreng brobte, fann im wesentlichen als überwunden anaeiehen werden. Kommt es soar in den Bereiniaten Staaten au der Einschränkung der Robblerzeugung, so werden an den internationalen Erdölmärkten die Preisfteigerungstendenzen sehr bald die Oberhand ge-

Bur Dentichland, beffen Bedarf an Erdolproduf ten besonders ichnell anfteiat, ergibt fich aus diefer Entwicklung ber internationalen Erdolmärkte bie Rotwendigfeit, daß die größten Anftrengungen ge macht werden muffen, um durch Erhöhung der in steben, sonnten disher nicht durchaeset werden. An Krankreich bat sich der varsamentarische Sonderunsschuß bereits endaültsa acaen ein staatliches Betroleum-Ginsubrmonopol ausgesprochen. Der Breisdruch, der durch die Anstrenaunaen Sowietrußlands
bruch, der durch die Anstrenaunaen Sowietrußlands
unabhängia zu machen.

Gteuergutscheine und schweig. Goldhypothefen

Im Reichsgesetblatt Ar. 29 wird der Bortlaut einer awischen dem Deutschen Reich und der Schweiz getroffenen Bereinbarung über die Behandlung der Steuergutschie bei Durchführung des Abkommens vom 6. Dezember 1920 und des Aufgabebommens vom 25. März 1923, betreffend ichweizerische Goldsbypotheken in Deutschland, veröffentlicht.

Die Steuerauticheine, die der Eigentümer eines mit einer ichweizerischen Frankenarundschuld belatteten Grundftuds für die Entrichtung der auf das Grundftud in der Reit vom 1. Oftober 1932 bis (Grundstüd in der Zeit vom 1, Oktober 1932 bis 30. September 1933 entfallenden Steuern erbalten hat, werden bei Festsebung des Meinertages des Grundstückes mit 60 Prozent ihres Kurswertes als Teil ber Einnahmen bes Ralenderiabres 1938 angerechnet, Der Rurswert wird nach einem angenommenen Durchichnitisfurs von 90 Brozent bes genommenen Durchichnitisturs von 90 Prozent des Kennbetrages der Steueraufscheine berechnet. Bei der Reinertragssestischung für das Kalenderlahr 1938 sind die sestageten 60 Brozent des Kurswer-tes der Steueraufscheine auch dann voll anaurech-nen, wenn für das Kalenderlahr 1992 sich die Kar-teien einweder auf einen geringeren als den Söchst-ains geeinigt haben, oder der Schuldner den Höchst-zins nen sich aus oder der Schuldner den Höchst-zins nen sich aus oder der Schuldner den Höchstains von sich aus oder auf Grund einer Entscheidelbung der Bertrauenöstelle für Goldbipvotiefen ge-aablt hat. Beschränkt sich die Anrechnung auf den Teil der Steuerguischeine, der auf das setze Viertel des Kalenderiahres 1932 entfällt, io werden nicht 60, sondern 45 Brozent des Aurswertes als Teil der Einnahmen des Kalenderiahres 1933 angerechnet. Die Bereinbarung ift am 1. Juni 1934 in Kraft

Die Richtgahl ber Großhanbelspreife ftellte fich für den 20. Juni auf 97,5; fie bat fich gegenitber ber Borwoche (97,2) um 0,8 v. D. erhöht.

Die Berbftoffverforgung ber bentichen Leberindus firie. Babrend der Bedarf der Lederinduftrie an ausländifden Sauten und Gellen fontingentmania für drei Monate, devisenmäßia für einen Monat im Rahmen der Einsubrbewirtschaftung festaesets ift, ist die Industrie für ihren Einsubrbedarf an Gerbstoffen, da es für diese feine Robstofsbewirt-schaftung gibt, auf das gehnprozentice Amportdevis gerfiorsted angewiesen. Die Fraac, mieweit die Berforgung mit insändischen Gerbrinden, die aux Zeit etwa 10 bis höchstens 15 Prosent des gefamten Gerfitossbofbedaris deckt, weiter ausgebaut werden fann, wird schon seit etwa einem Jahre in laufenden wissenschaftlichen Untersuchungen gevrüft. Bur Zeit ist die Frage der Preisgestaltung für Sichen-gerbrinde insofern aftuell, als über den Breis, den die inländische Forstwirtschaft erhalten muß, und der um etwa 50 Prozent über dem Auslandsvreis lieat, neue Berhandlungen fattfinden.

Errichtungsverbot von Anlagen zur Gewinnung von Steinmaterialien für den Beges. Bahns und Basserdau. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Anordnung erlassen, nach der es verboten ist, neue Unternehmungen zu errichten und bestehende Unsternehmungen zu erweitern, die die Erschließung und Ausbeutung von Gewinnungskätten für Steinmaterialien für den Beges. Bahns und Basserdau bezwecken. Kür besonders gelagerte Källe hat sich der Reichswirtschaftsminister vorbebalten. Ausnahmen zuzulassen. men augulaffen.

Die Industrie berichtet:

Staatliche Majolifa-Manufaftur M.- G., Rarleruhe. Das dem babifden Staat nabestehende Unterneh-men muß fur 1983 wiederum einen fleinen Berluft 10 465 Rm, ausweifen, nachdem im Borjahr Sanierung burch Gingiebung von 150 000 Mm. eine Santerung durch Einziehung von 150 000 Am. Aftien und Auflösung der Referve von 24 162 Am. Awecks Beseitigung der dis Ende 1982 aufgelaufenen Verluste durchgeführt wurde. Der Kabrikationstiberichuß stellte sich auf 139 224 Am. (i. B. wurde eine Erfolgsrechnung in üblicher Korm nicht aufgestellt), dazu traten 3309 Am. Linsen. Andererseits erforderten soziale Abgaben 7651, Abschreibungen auf Anlagen 15 054, sonstiae Auswendungen 130 292 Reichsmark.

Die Städtifche (Deffentliche) Spartaffe Baben-**Baben** weist ver Ende 1933 nach Zuweisung von 2130 Mm. Reingewinn eine gesetliche Rücklage von 120 508 Mm. aus, so daß jest noch 423 289 Mm. an ber gefestiden fünfprozentigen Bobe feblen. Sinftigen Rudlagen find 291 898 Rm. vorbanden.

Dentide Lufthania. In dem Bericht für 1933 mird ausgeführt, daß die aunehmende Birtichafis-belebung in Dentichland eine beachtliche Steinerung auf allen Berfehrsaweigen der Geiellichaft bewirfte. Die Regelmäßigkeit des Berkehrs betrug im Inderesdurchichnitt wie i. B. 96,7 Prozent. Das Aiel. Deutschland durch Sondervostverkehr mit den wichtigken Wirtschaftsknotenpunkten Eurovas in einer tigsten Wirtschaftsknotenpuntten Europas in einer Nach zu verbinden, wurde durch den weiteren Ausbau des Nachtwoftliniennetses aefördert. Nach Absichreibungen und Rückfellungen verbleibt ein Ueberschuß von 150 000 (37 728) Rm., der der geiebsichen Rückfage überweisen wird. Im neuen Geschäftstahr hat sich das Unternehmen dank der fortschreitenden Wirtschaftsbelebung weiter aut entspiele

Continentale Linoleum-Union. Die Generalversammlung nahm diskussionslos Geschäftsbericht. Jahresrechnung sowie Gewinn- und Berlustrechnung an. Aus dem Reingewinn von 2,130 Mill. nung an. Aus dem Reingewinn von 2,100 weig. Schw. Frs. werden bekanntlich 6 Prozent Dividende verteilt. Die Kontrollftelle wurde im Amte be-

E. D. Magirus A.-G., UIm, In der GB, wurde der bekannte Abschluß 1933 mit 1978 Rm Gewinnvortraa genehmiat. Die Aussichten für das fausende Jahr seien nach den Ausweisen der ersten
Monate befriedigend. Die Gesellschaft verdanke den
Ausschwung der zielbewußten Förderung der Automobilindustrie durch die Mahnahmen der Reichsregierung regierung.

Die Abidlaffe im Gerling-Rongern. Der Bene-Die Noightine im Gerting-Rongern, Der Gette-ralversammlung der jum Gerling-Kongern gehören-den Versicherungsgesellichaften, die auf den 29. Auli einberufen worden ift, wird für das Geschäftsiahr 1933 die Berfeilung einer Dividende von 12 Pro-gent wie in den Borjahren vorgeschlagen werden.

Start erhöhter Standard Dil-Gewinn. einer Mitteilung ber Berwaltung ber Standard Dil Company of Rem Jersen erzielte biefe größte Betroleumgefellichaft Ameritas im laufenden Jahre fo wie icon in der ameiten Salfte bes veraange nen Jahres, Reinertrage von monatlich etwa 83 Mill. Dollar, Im veraangenen Jahre batte die Gesellichaft nach verlustbringender erster Jahres-bälfte ver Saldo einen Reingewinn von 25,08 Mill. Dollar au verzeichnen gegenüber einem solchen von nur 0,28 Mill. Dollar 1932.

Der Automobilabiah im Mai

Schon in den ersten Monaten des Jahres batte der Aufschwung auf dem Automobilmarkt ein Tempo angenommen, dem die Autoproduktion nicht mehr au folgen vermochte. Lieferungsschwieriakeiten bei den gangbarften Wodellen waren die Volge da-von. In den Zulastungsergebnissen dieser Monate konnte deshalb der tatischische Imstana der Ber-fäuse noch nicht voll zum Ausdruck kommen. Wie fauje noch nicht voll zum Ausdruck fammen. Bie das Anstitut für Koniunktursorichung seistellt, sind im Mai eiwa 14 200 sabriknene Personenkrastwagen und sat 2000 sabriknene Personenkrastwagen und sat 2000 sabriknene Lauftrastwagen in den Berkehr gestellt worden gegen rund 12 100 baw. 1700 im April d. K. bei gleicher Jahl von Arbeitskagen. Die Julgiungsergednisse der ersten füns Monate 1934 stellen sich auf 44 286 sabriknene Personenkrastwagen und 7071 Bastkrastwagen, womit bei den Personenwagen der Stand von 1929, bei den Lastwagen von 1930 erreicht ist. Man kann somit mit einiger Borsich beute den Gesamtabsat an sabriknenen Bagen im Jahre 1934 auf etwa 120 000 bis 125 000 Personenkrastwagen und 20 000 bis 25 000 Russahrzeuge schäben. Nicht enthalten sind in diesen Jahlen die Beschässungen sies Verlicken.

Kompensierte Kaffee:Einfuhr

Die Devifenschwierigfeiten amingen Deutschland, auch biefenige Einfuhr, die es notwendig braucht, als Mittel gur Forderung feiner Ausfuhrintereffen als Mittel aur Förderung feiner Ausstuhrinteressen an benützen. Einen weiteren Schritt au der Umstellung des deutschen Exports bedeutet der bereits mitgeteilte Beschluß, vom 1. Juli dieses Jahres ab für den Import von Kassee ein Ligenalustem einzusühren. Deutschland wird seine Kassee-Einsuhr nicht vermindern, aber es wird fünstig den Kassee, den es braucht, nach Möalichseit dort kaufen, wo man entsprechende Mengen deutscher Exportiwaren aufzunehmen bereit ist. Die Keichstegierung wird also Kompensationsverträge mit den Kassee-Exzeugungsländern abzuschließen versuchen, auf Grund deren dann Kassee gegen entsprechende Wengen beutscher Kertigwaren ausgetaussch werden kann.

deren dann Kaisee gegen entsprechende Mengen dentscher Fertigwaren ausgetauscht werden kann. Einsuhrbewilligungen für Kaisee werden daher fünstig von dem Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen nur dann genehmigt werden, wenn Bezahlung auf dem Kompeniationswege gesichert ist. Störungen in der Kasseeversoraung sind hieraus nicht zu befürchten, da für drei Monate Borräte vorhanden sind. Deutschland bezog nate Borräte vorhanden sind. nate Vorräte vorbanden find. Deutschland besoa feinen Kaffe vorzugsweise aus Kändern, mit denen wir eine passive Sandelsbilanz hatten, so a. B. aus Guatemasa, San Salvador und Coftarica. Es besteht aber sehr wohl die Möglichkeit, mehr Kaffee besieht aber sehr wohl die Möalickkeit, mehr Kaffee aus Ländern an beziehen, mit denen wir eine aktive Sandelsbilanz baben, wie a. B. aus Brasilien und Meriko. Die bisheriaen Beanakländer konnen aber diese Umlaaeruna der deutschen Kafkee-Einsuhr auch verdindern, indem sie ihrerseits mehr Waren aus Deutschland beziehen und entiprechende Kompensationsverträge abschließen. Dadurch wird der deutsche Export nach Ländern, die bisher wenia Varen in Deutschland kanten, aestärkt werden, und das ist der Zweck des neuen Kassee-Lizenzinstems.

Nürnberger Hopfenmarkt

Die durch die anhaltende Trodenheit immer ichlechter werdenden Aussichten für das Eraebnis der Hopfenernte 1934 haben bereits ihrn Einfluß auf die Geschäftslage am Hopfenmarkt erkennen lassen. So zeigte sich im Berlaufe der Berichtswoche bedeutend mehr Interesse als in den Borwochen, und es wurde an den sechs Marktigaen ein Gesamtumsat von fast 1400 Ballen erreicht, dem unr eine Aufunk von 500 Ballen gegenübersteht. ein Gesamtumsat von fast 1400 Ballen erreicht, dem nur eine Ausukr von 500 Ballen acaenübersteht. Der aröhte Teil des Umsates entsällt auf den Export, der fortwährend arohe Aufträae für Amerika ausauführen bat. Aber auch für den beimischen Bedarf war das Anteresse recht rege. Awar sind die Preise für Ansandskäuse noch unverändert geblieben, es ist aber nicht au verkennen, daß sich ein starkes Borrücken der Karben und Oualitäten gestend mecht und dem ist eine anweiligkliche ein ftarkes Vorrücken der Karben und Qualitäten geltend macht und damit eine empfindliche Bertsbesserung aum Ansdruck kommt. Am Exportacickätt haben sich die Preise besonders im Sinblick auf die iprunahatt ansteigenden Kotierungen am Saager Markt um 10—15 Rm. für den Jentner erhöht. Marktantliche Kotierungen bei Bochenschluß: Bestvorbandene: Spalter 210, Sallertauer 210—220, Bürttemberger 180—190. Etimmung und Preise bei Bochenschluß unperändert jest. bei Bochenichlus unverändert fest. Um Saager Martte bei febr lebhafter Nachfrage und ganglich feblendem Angebot hauslierende Breis-

entwicklung. Notierungen von 1850 bis 2100 Kro-nen. — Bestliche Märkte noch ohne Bericht. Badische Obstmärkte

Buhl: Unfubr febr ftart, etwa 500 Bentner, Berfauf flott. Breife: Erdbeeren 25, Riricen 12-16, Seidelbeeren 22, Johannisbeeren 11-12, Simbeeren

25 \$19. Oberfirch: Erdbeeren 30—35, Kirschen 10—18, Fo-hannisbeeren 10—18, Stachelbeeren 12—20, Deidel-beeren 24—25, Simbeeren 25—30, Bohnen 20 Pfa. Lb 25, Juni 1984 fällt der Frühmarkt und der

Sonntagsmarft aus. Beinheim: Anfirage mabia. Ririden 1. Sorte 14-17, 2. Sorte 11-13, Stadelsbeeren 7-12, Erbbeeren 20-28, Simbeeren 24-30, Birnen 8, Johannisbeeren 10 Pfa.

Gonftige Märfte

Magdeburg. 28. Juni. Beihauder (einschl. Sach und Berbrauchstieuer für 50 Kilo brutto für netto ab Berbadefielle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen.—Juni 32,40 Km. Tendena rubig. — Terminpreise für Beihauder (infl. Sach frei Seeichiffielte Damburg für 50 Kilo netto): Juni 4,40 Br., 4,10 G.; Auli 4,50 Br., 4,20 G.; Aunui 4,60 Br., 4,30 G.; September 4,70 Br., 4,40 G.; Oftober 4,80 Br., 4,60 G.; November 4,90 Br., 4,70 G.; Desember 4,70 Br., 4,90 G. Tendena rubig.
Bremen, 23. Juni. Banmwolle. Schlußturs.
Mmerican Middling Universal Standard 28 mm lofo, ver enal. Piund 14,16 Dollarcents.
Berlin, 23. Vuni. (Kunflyruch.) Elektrolytkusfer cif Samburg. Bremen oder Notterdam 45,50 Km.

eif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 45,50 Rm.

Berliner Denifennotierungen am Ufancenmarft vom 28. Juni, London—Kabel 5,0814, London— Schweiz 15,4934, London—Amsterdam 7,4234, London-Baris 76,40, London-Mailand 58,96, London-Spanien 36,81, London-Bruffel 21,571/2.

Spanien 36,81, London—Stunel 21,3772.

Büricher Devilen vom 23. Juni. Baris 20,30,

London 15,501/2 Remporf 3,0774. Belgien 71,871/2,

Italien 26,271/2, Spanien 42,10, Holland 208,65, Berlin 117,50, Bien 73,05, Stockholm 79,90, Oslo 77,90,

kopenhagen 69,15, Braa 12,77, Barichau 58,10, Belsard 7,00, Athen 2,93, Konstantinopel 2,50, Bukarest

3,05, Helsingfors 6,83, Buenos Aires 75,00, Fapan

Der Londoner Goldpreis beträgt am 28. Juni für eine Unde Reinaold 138 Schillina 1 Bence. Eine Umrechnung des Londoner Goldvreifes in Reichsmark fonnie nicht vorgenommen werden, da ein Kurs für das englische Pfund in Bertin nicht fest-aeset worden ift. Für den Umzug:

Unsere Neuheiten

Teppichen

Gardinen In

Möbelstoffen in

reyfuss & Siege

Das führende Spezialhaus • Kaiserstraße 197

Geld ben größtmög-lichsten Gegenwert! Speise-

3immer Siche mit Ruß-baum, mit Leber-frühlen nur 225.-

Wohntüche

mit 145 cm brt. Bufett, nur 115.-Möbel-HESS

Karlöruhe, Friedrichsplan ? (Rabelammitr.

Stellengeluche

Chauffeur

Offene Stellen

Adressenschreib. such | Verlag Vitalis. München 121

isations-u.Werbekraft

von erstklassiger

LEBENSVERSICHERUNGSBANK

Reisebeamter

Verlangt werden: Nachweisbare Werbeerfolge, insbesondere Befähigung, den Vermittler-Apparat weiter

auszubauen und dauernd lebendig zu halten. Geboten werden: Auskömmliches Gehalt, Reisespesen, Provisionen und Beteiligung am Vertretergeschäft, Arbeitserleichterung durch neuzeitliche Tarife und Werbemittel.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsnachweisen erbeten unter Nr. 3407 an das Tagblattbüro

Badisches . Staatstheater Sonntag, 24. Juni

Rachmittags: Schlufprüfung der Schaufpielschule ber Badischen Theater-Alademie:

Die schmetterlingsschlacht Komödie von Hermann Sudermann. Regie: d. d. Arend. Mitwirlende: Krat-zer, Gebelein, Hofft, Keterfen, Ehret, Eudf, Saag, Mateo, Miller-Graf. Unfang 15 Uhr. Ende 17.30 Uhr. Breife 0,80—2,00 KW.

P 29 (Freifagmiete). Deutsche Bildne Sonderring (H. Gem.) 801—900. 2. Abschieds-Borstellung Walte Fans:

Tannhäuser

und ber Gangerfrieg auf Bartburg Bon Wagner.
Dirigent: Aetistracter. Begie: Rettstracter. Mithirfenbe: Croisfant, Hand, Kurd, Woorschel, Reich-Dörich, Bed. J. Grötinger, Kieser, Haslan, Kenthvig, Schoepssin, Frank Schuster Strad.
Unfang 19 libr. Ende 22.30 libr.
Breise D (0,90—5,00 RM.).

Die., 26. 6.: Bum erftenmal: Der Rubreigen.

MUSEUM Kapelle Rimsky HEUTE TANZ-ABEND

Herren-Hemden nach Maß auch aus zuge-brachten Stoffen fertigt mit Garantie für Sitz

Wäsche-hilberg Sofienstraße **Ecke Waldstr**

NZEIGEN sind der Grund-stein zum Erfolg stein zum Erfolg

Empfehlungen Sie ziehen um

erlegung ber eleftr eitung, Steckfon-ilte usw., werder linftlich u. gewis-mhaft erledigt.

Reparaturen von Staubsaugern, elek-trischen Maschinen und -Apparaten. KLEINE Sch. Millies

Hochsommer-

für die warmen und sonnigen Tage müssen schön u.praktisch sein

Immer wieder werden Sie

finden, eine prächtige Auswahl neuer, geschmackvoller Muster zu besonders vorteilhaften Preisen

bei





Goliath der melst-gekaufte u. beste Lieferwagen! Verlangen Sie unver-bindlich Vorführung. Goliath - Dilzer Karl- Friedrichstr. 18 Fernruf 5614



Des großen Erfolges wegen 12. Wieder-holung des Filmes am

Sonntag vorm. 11 Uhr , Die Insel der Dämonen"

Nur für Erwachsene! Eintrittspreise: Mk. -. 80, 1.-, 1.20. 1.50 • Erwerbslose

Zurück

Dr. Koellreutter

Ab Montag, den 18. Juni, habe ich meine Wohnung u. Praxis nach der

Kriegsstraße Nr. 63 zwischen Karlstor und Hirschstrasse verlegt.

Sprechstunden 1/23-1/25 - Samstag 12-1 Uhr Vor mittags nur nach Anmeldung. - Telefon Nr. 5265

> Dr. med. Wolfgang Händel Facharzt für Kinderkrankheiten

Gritzner-Kayser A.-G., Durlach

Die Affionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu ber am Dienstag, den 17. Juli 1934, vormittags 11 ubr, in unseren Geschäftsräumen in Durlach stattsindenden 48. ordentlichen Generalversammlung eingelaben.

Tagesorbnung:

1. Borlage der Bilans mit Gebinn- und Berluftrechnung und den Berichten des Borflands und des Auflichts-rats für das Gelchäftsfahr 1833. 2. Beschluftassung über die Genehnigung der Bilans und des Borschlags der Berwaltung bezüglich des Jahres-

ergednisses.

3. Entlastung des Borstands und des Aufsichtsrats.

4. Babl des Bilansprüfers für das Geschätissabz 1934.
Die Attien oder die den einem deutschen Rolar oder den einer Essenschaften und einer Essenschaften und der den Rolar oder den Beschänigungen auf Zeilnahme an der Generalbersammlung sind die spätesten 13. Juli 1934 zu hinterlegen, und zwart in Durlach det der Gesellschaftssase, in Karlsruhe dei dem Banthaus Beit L. domburger, des Deutschen Bant und Disconto-Gesellschaft, Filiale Karlsruhe, und der Dresduer Bant, Filiale Karlsruhe,

rube, in Berlin bei der Deutschen Bant und Disconto-Gesellschaft mit ihren sämtlichen Filialen und der Dresdner Bant mit ihren sämtlichen Filialen, in Frankfurf a. M. bei der Deutschen Bant und Disconto-Gesellschaft, Filiale Feantsurt a. M.

Durlach, ben 20. Juni 1984. Der Huffichtsrat.

Qualitätsmöbel

von Fritz Riegger Möbelfabrik Hagsfeld

Verkauf Karlsruhe, Kaiserstr. 109 Jede Anfertigung . Ehestandsdarlehen

Gardinen

Dekorationen, Stores, Bettdecken, Voiles, Kettdrucks Modernste Muster u. Stoffarten

Teppiche

Läufer, Bettumrandungen, Tisch- und Diwandecken

Einfache und feinste Ouali-

täten / Stets reiche Auswahl Gardinen-Schulz

Waldstr. 37/39, geg. Führer 4 Schaufenster orientieren Sie!

Ihre alte Wohnung wird neu durch Linoleum u. Stragula Druck-Linoleum 200 cm breit fehlerfrei . reg. Muster Meter 2.05 ausr. Muster DMeter 1.85 Druck-Linoleum-Reste, 200 cm breit . Druck-Linoleum-Läufer, fehlerfrei 110 1.55 2.05 reg. Muster Meter ausr. Muster Meter 1.40 1.85 2.25 2.80 Stragula, 200 cm breit fehlerfrei, reg. Muster Meter 1.35 ausr. Muster Meter 1.20 Stragula-Läufer, fehlerfrei, Beite 67 reg. Muster Meter -.90 1.20 1.50 1.80 ausr. Muster Meter -.85 1.05 1.35

Neuheit d. Autobranche(DRPa)

Britn. nicht erfol. Tücht. Ber-r mögl. m. Auto, bietet sich gr. ensimögl. Ang. m. Lebensl. unter 3399 ans Tagblattburo erbeten.

eftlichen Ariegs-

onatl. an alleinehende Frau ober
eitive mit Tochter
t vermieten. Off.
nter Nr. 3405 ans
agblattbürs erbet.

Zimmer

3immer

m. Garage. Bittoria

1 3immer

Raftatter Str. 60,

Räume

Lager ob, aud

Verkäufe

Bedstein-

Rlavier

n best. Zust., äuß. berkauf.

preisw. 3. berfauf. Rub. Herrmann, Bianolag. u. Repa-raturwerlstatt, Ba-ben-Baben, Lange-straße 53. Tel. 373.

Anti-

quitäten

schön u. billig bei

J. Kirrmann

ftr. 8, II, Borberb

Miet-Gesuche

in gut. Lage, mit Zentralheizung u. Bad zu mieten

gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3394 an das Tagblattbüro.

3.-Wohng. Rendau, ift eine moderne mit Küche in ruhig. Hause. Off. unter unter 4 3.-Wohn. m. eing. Bab, B.-Wasserant.u.Mans., auf 1. Juli 8. bm. 8u erfr. im 2. St. bet Emit Breining.

Wohnung bon 5 Zimmer, mit großer Manfarde, Bab u. allem Zu-behör, Borholzstr. behör, Borholzitr., nen berger., fofort od. fp. du berm. Näberes b. Gg. Pleifdmann, Augu-ftaftr. 9. Tel. 2724.

Schöne, fonnige 5 3.- Wohng Babesimmer, Kücke, Mansarbe, 2 Keller, 3. Stod, Nähe Bahnhof, für 100 KM. Monats

blattburo erbeten. 3 3.-2Bohn. II. Std., billig au bermiet. Mus. bon abends 5 Uhr ab. Dagsfelb, Eggen-steiner Straße 28.

2 3immer-Wohnung auf 1. August zu mieten. Raberes bermieten. Angebote Landh. 3. Bufle, unt. Rr. 3404 ans Tonbach bei Baiers

Bettdamaste

Frottierwäsche

5 gutmöbl. Zimm. (8 Bett.), einger. Kücke, Bab (auch m. Benfton), schön-ste Gegenb b. w.

GROSSE AUSWAHL

Weiß Halb-u. Reinleine

Matratzendrelle: Bett-

barchente · Bettfedern

ARTHUR BAER

Kaiserstraße 193

Verkaufsräume nur eine Treppe hoch

4 3immer-

Wohnung

Boechfitr. 6, eine treppe hoch, mi

Ereppe hoch, mit Babezimmer 11. grosher, geschlossener Beranda, a. 1. Juli 311 bermieten. Räheres Walbstr.62 Tel. 4841.

2 3immer=

Wohnung

mit Ruche, Keller u. Speicher, an ruh. Leute du bermieten. Sauberes haus Oft-stadt. Zu erfr. im Zagblattburo.

Luft-

turgäste

Herrenstr.40 Beerenpresse preisw. zu berfauf. Grünwinkel, Mör-icher Str. 4, Joram.

Drehstrom

Schlaf-**3immer** Berbden, 1 flein. Fenfterleiter, Speise-

fel, Reubruchft.1, II. Tifch, Grammophon n. 18 bereits neuer Rappurr, Löwen-ftrage 26, II. Std.

Bintbabewanne,

2 reparaturb. Röfte

1 Pflug, 1 fleines weißes

Gin Boften Gtrickw. u. Pull.

vegen Aufgabe die fer Artifel, sehr dillig zu verkausen owie sämtliche Wäsche

3immer Küchen

Baffage-Möbelhaus

Emil Schweitzer

Unterricht Wer erteilt einig Stunden Privat-Tangunterricht. Off. m. Preisangabe u. Nr. 3400 ans Tag-blattbüro erbeten.

Brimaner gibt ge-Nachhilfe

villa

mit 7 tomf. Bimmern, Manfarden, Loggien, Garage und großem Garten, ift

mit großer Emaille-manne, Beinflafden-

Gas-

Badeofen Schäferhunde

Tiermarkt

Ausschreiben!

Die Gtelle einer

Gemeindehelferin an ber Marcuspfarrei Raris-

rube iff sum 1. Geptember 1934 wiederzubeseisen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zengnisabfdriften ufw. erwartet bis 2. Zuli

Evang. Prot. Kirchengemeinderat Karlerube S. S. Semmer, Lammfir. 23